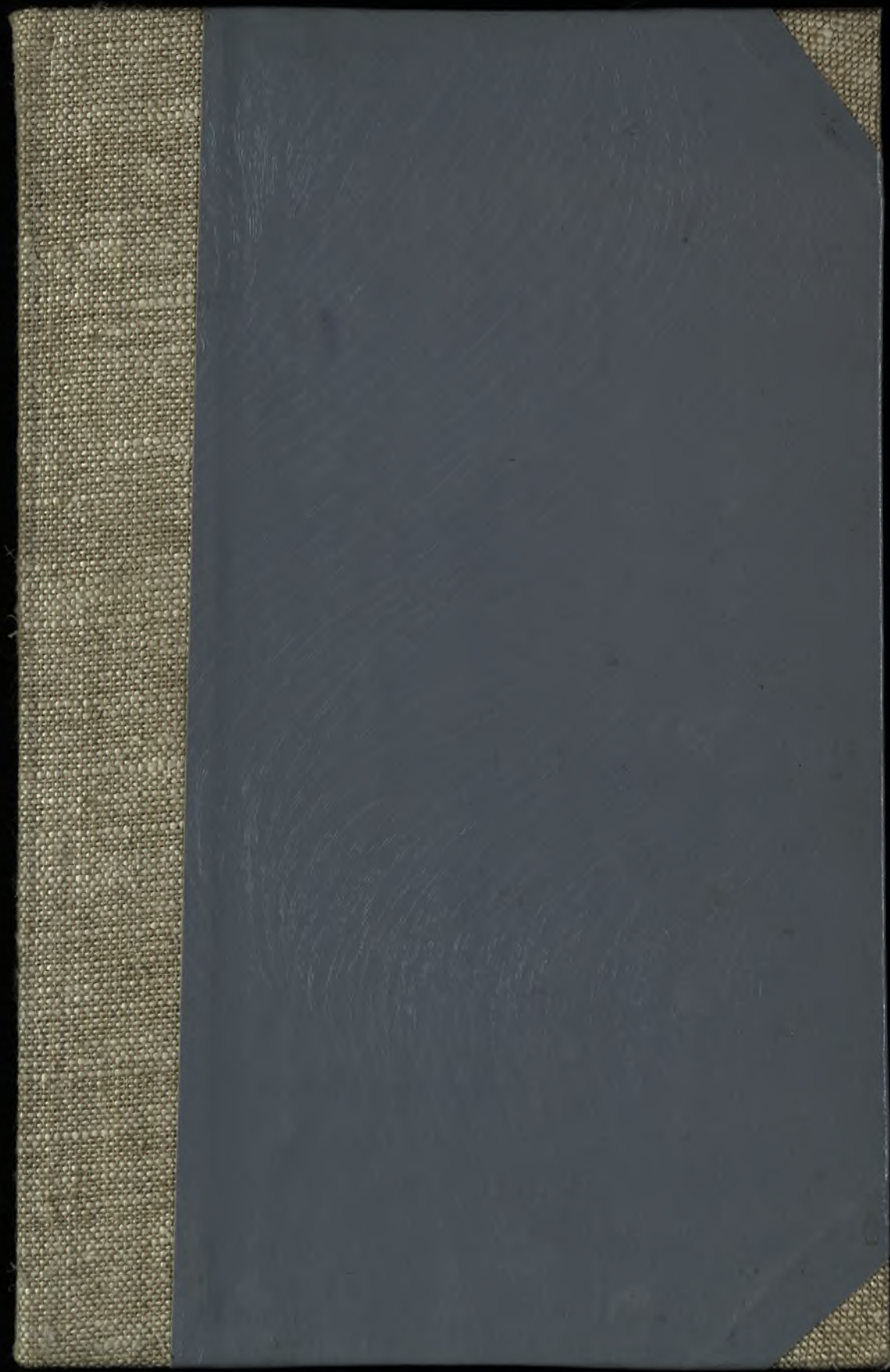
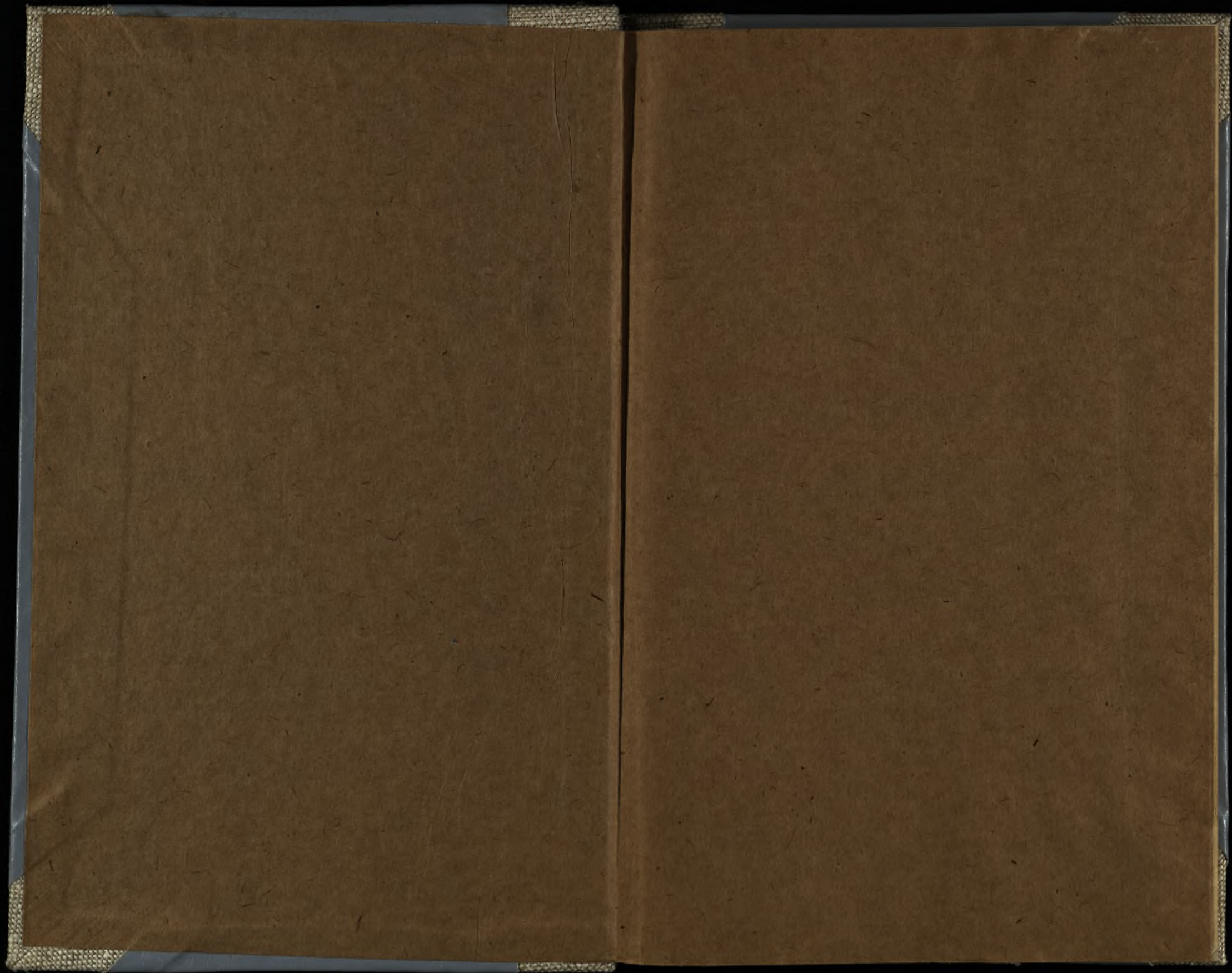






Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Brieg

für das Rechnungsjahr

1909.





Bericht
über die
Verwaltung und den Stand
der
Gemeinde-Angelegenheiten
der
Stadt Brieg
für das Rechnungsjahr
1909.





9307/10 S

9310 S

351 (058)

„Zbiory Śląskie“

Abc K 198 76 51.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Abgabenverhältnisse	151
Abgeordnetenhaus, Vertretung	30
Abschätzungs-Kommission für Kriegsleistungen	17
Ärzte	139
Altersheim	105
Altersversicherung	84
Apotheken	139
Arbeitsbücher	83
Arbeitshaus	50, 94
Arbeitsnachweisstelle	83
Arbeitsverhältnisse	83
Armen-Direktion	18
Armenhaus	50, 94
Armen- und Arbeitshaus-Kuratorium	19
Armenpflege	93
Armenpflege der evgl. Kirchengemeinde	110
Armenväter	18
Armenverein	104
Armenwesen	93
Aue	52
Badeanstalten	51, 140
Bahnhofsanlagen	6
Baudeputation	20
Baugenehmigungen	59
Baupolizeiliche Gebühren	59
Bauten	45, 59
Beamtenpersonal	31
Beamtenwesen	31
Bebauungspläne	54
Bedürfnis-Anstalten	51

IV

	Seite
Beleuchtung	59
Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten	31
Besoldung der Lehrpersonen an den städt. Schulen	117
Betriebssteuer	151
Betriebswerke, städtische	126
Bevölkerung	41
Bezirksvorsteher	20
Bismarckdenkmal	4
Brücken	51
Deposital-Kuratorium	20
Deputationen, städtische	17
Diakonissenstiftung	109
Dienstboten	83
Dienstmänner	72
Droschken	72
Ehrenbürger	16
Eichamt	71
Eingemeindungen	39
Einkommensteuer	151, 152
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission	20
Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission	21
Einkommensverhältnisse	151
Einquartierung	43
Eisenbahnverkehr	69
Elektrizitätswerk	126
Ergänzungssteuer	151, 153
Ergänzungssteuer-Schätzungs-Ausschuß	22
Ersatzgeschäft	44
Ersatz-Kommission	22
Erster Bürgermeister Peppel †	1
Fachschulen	83
Feuerlöschwesen	137
Feuermeldeanlage	138
Feuersozialitäts-Kommission	22
Feuerversicherung	137
Feuerwehr	137
Finanzlage	8

V

	Seite
Fleischpreise	81
Fluchtklinienpläne	54
Flußbadeanstalten	51, 140
Flutbrücken	51
Forst	53, 154, 158
Forst-Deputation	23
Förstereigebäude	53
Fortbildungsschulen	83, 115
Fürsorgeerziehung	95
Garnison	43
Gasanstalt	48, 129
Gasanstalts- und Wasserwerks-Deputation	23
Gebäude, städtische	45, 154
Gebäudesteuer	39, 151
Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission	23
Gebührentarif für das öffentliche Schlachthaus	75
Gemeinde-Kranken-Versicherung	86, 89
Gemeindesteuern	151
Gemüllabfuhr	136
Genußmittel	139
Gefindewesen	83
Gesundheits-Kommission	24
Gesundheitspflege	139
Gesundheitspolizei	139
Gewerbe	67
Gewerbegericht	146
Gewerbehaus	50
Gewerbehaus-Vorstand	24
Gewerbesteuer	151
Grundbesitz, städtischer	154, 165
Grundsteuer	38, 151
Grundwasserwerk	48, 132
Gymnasium	112
Haake-Pavillon	5
Handel	67
Hebammen	139
Herberge zur Heimat	110
Höhere Mädchenschule	114

VI

	Seite
Hospital	50, 102
Hospital-Vorsteher	24
Hundesteuer	151
Jahrmarkts-Kommission	25
Impfwesen	140
Innungen	83
Innungsschulen	83
Invalidenversicherung	84
Jüdische Religionschule	114
Kämmereigüter	53, 154
Kämmereikassen-Kuratorium	24
Kämmerei-Vermögen	154
Kanalisation	57
Kapital-Vermögen	160, 165
Kasernement, städtisches	46
Kaufmannsgericht	148
Kaufmännische Fortbildungsschule	115
Kinderbewahrungsverein	108
Kör-Kommission	24
Kommissionen	17
Krankenanstalt	50, 98
Krankenanstalts-Kuratorium	25
Krankenkassen	85
Krankheiten, übertragbare	139
Ladenpreise	79
Landarmenkosten	154
Landwirtschaftsschule	113
Lehrergehälter	117
Lehrerseminar	47, 113
Luftbarkeitssteuer	151
Mädchenschule, höhere	114
Magistrats-Kollegium	10
Mariensift	110
Markt-Kommission	25
Marktpreise	79

VII

	Seite
Marshall	49, 135
Marshall- und Straßenreinigungs-Deputation	25
Militär	43
Mittelschulen	118
Nahrungsmittel	139
Obdachlose	143
Oberaue	52
Oberbrücke	51
Oderufer	51
Ordnungspolizei	141
Pferdeaushebungs-Kommission	17
Pflasterungen	6, 54
Polizeiaufsicht	142
Polizeigefängnis	50, 142
Postverkehr	67
Präparandenanstalt	114
Presse	171
Privatbauten	59
Privatwohltätigkeit	104
Promenaden	57
Promenaden-Deputation	26
Provinziallandtag, Vertretung	30
Provinzialsteuer	154
Prozesse:	
Apotheker Ludwig ./- Stadt Brieg	144
Wwe. Thiel ./- „ „	145
Fiskus ./- „ „	145
Landkreis Brieg ./- „ „	145
Ofenfabrikant A. Berger ./- Stadt Brieg	146
Stadt Brieg ./- evangel. Kirchengemeinde Brieg	146
Rathaus	47
Rechnungsergebnisse:	
Abgaben, Gebühren und Steuern	59, 151, 154
Armen- und Arbeitshaus	94
Armenpflege	93
Eichamt	72

	Seite
Elektrizitätswerk	128
Forst	159
Gasanstalt	180
Gemeinde-Kranken-Versicherung	86, 89
Gemüllabfuhr	136
Hospital	102
Kämmereibuchhaltung	169
Krankenanstalt	101
Marshall	135
Schulwesen	123
Sparkasse	59
Stadttheater	171
Straßenreinigung	136
Wasserwerk	134
Rechtspflege	144
Reichstag, Vertretung	30
Restaurationsgebäude im Stadtwäldchen	45
Schauspielhaus	50, 171
„ -Deputation	26
Schenkungen	4
Schiedsmänner	26, 150
Schiffsverkehr	70
Schlachthaus	72
Schulden	165
Schul-Deputation	27
Schulen, städtische	116
Dienst Einkommen der Lehrpersonen	117
Mittelschulen	118, 123
Evangelische Knaben-Volkschulen	120, 123
„ Mädchen- „	120, 123
Katholische Volkschulen	121, 124
Rechnungsergebnisse	123
Übersichten über die Schülerzahl u. s. w.	119, 122
Schulgebäude	49
Schulwesen	112
Schwemmkanalisation	57
Schwimmnast	51, 140
Selbstmorde	142

	Seite
Seminar	47, 113
„ -Übungsschule	114
Servis-Deputation	27
Sicherheits-Deputation	27
Sicherheitspolizei	141
Sittenkontrolle	143
Sparkasse	59
Sparkassen-Verwaltungsrat	28
Speiseanstalt für Schulkinder	107
Staatssteuern	151
Stadtauschuß	11
Stadtgebiet	38
Stadträte	11
Stadt Schulden	165
Stadttheater	50, 171
Stadtverordneten-Versammlung	11
„ Wahlen	11
Stadtvertretung	10
Stadtwäldchen	7, 40, 45, 58
Standesamt	42
Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV	28
Steuerverhältnisse	151
Stiftungs-Vermögen	161
Straßen	6, 54
Straßenbeleuchtung	59
Straßenpflasterungen	6, 54
Straßenreinigung	136
Straßenreinigungs-Deputation	25
Tarif für das öffentliche Schlachthaus	75
Transporte	142
Turnhalle	50
Übertretungen	141
Übungsschule	114
Umsatzsteuer	151
Unfallversicherung	84
Unglücksfälle	142
Unterrichtswesen	112

	Seite
Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein	105
Verbrechen	141
Vergehen	141
Verein zur Unterstützung der Witwen und Waisen verarmter Bürger und Kommunalbeamten	107
Verkehrsverhältnisse	67
Vermögensverhältnisse	152
Verwaltungs-Deputationen	17
Verwaltungsrat der Sparkasse	28
Viehmarktplatz	53
Viehzählung	78
Vincenz-Verein	111
Volksbibliothek	172
Volksküche	106
Volkschulen, siehe Schulen.	
Volkszählung	41
Vorbemerkungen	4
Wahlen	
Gewerbegericht	147
Stadtverordneten-Versammlung	11
Waisenräte	29
Wanderlagersteuer	151
Wasserwerk	48, 132
Wasserwerks-Deputation	23
Wochenmarkts-Kommission	25
Wohlfstandspflege	59
Zeitungen	171
Zentralhospital	50, 102

Erster Bürgermeister Peppel †.

Kurz vor dem Schlusse des Berichtsjahres wurde die Stadtgemeinde Bries von einem schweren Verluste betroffen. In den frühen Morgenstunden des 2. März 1910 verbreitete sich in der Bürgerschaft die Trauerkunde, daß der Erste Bürgermeister Peppel verschieden sei. Allen unerwartet, hatte ein Herzschlag ihn in voller Manneskraft dahingerafft.

Es ist eine Ehrenpflicht des Berichterstatters, dieses ausgezeichneten und um unsere Stadt hochverdienten Mannes, in diesem Berichte an erster Stelle zu gedenken.

Der Verstorbene war am 9. Mai 1851 in Danzig geboren. Im Alter von 25 Jahren schon wurde er zum Bürgermeister in Stallupönen in Ostpreußen gewählt. Trotz seiner Jugend gelang es ihm schon dort, sich in hohem Maße um das Gemeinwesen verdient zu machen. Im Jahre 1882 wurde er von der Stadtverordneten-Versammlung in Liegnitz zum Zweiten Bürgermeister dieser Stadt gewählt. In diesem Amt hat er 13 Jahre lang eine umfassende Tätigkeit in der kommunalen Verwaltung entfaltet.

Am 28. Januar 1895 wurde er sodann aus einer Zahl von 41 Bewerbern zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählt und am 3. April 1895 in sein neues Amt eingeführt. Eine kraftvolle, energische und in allen Zweigen der städtischen Verwaltung an Erfahrung reiche Persönlichkeit trat mit ihm an die Spitze unserer städtischen Verwaltung. Der rechte Mann kam zur rechten Zeit. War man bis dahin in der städtischen Verwaltung immer nur vorsichtig erwägend vorgegangen, manche notwendige Aufgabe immer wieder bei Seite legend, so trat nun unter der Leitung

Peppels, der in seiner Energie alle mit sich fortis, ein unaufhaltbares Vorwärtsschreiten auf allen Gebieten ein. Alle Aufgaben, deren Erfüllung einmal als notwendig anerkannt war, wurden trotz der sich oft ergebenden Widerstände auch durchgeführt. Eine Reihe glänzender Erfolge erzielte der Verstorbene dank seiner unermüdlischen Tätigkeit, die ihn nicht ruhen und rasten ließ bis zum letzten Atemzuge. Mit voller Überzeugung kann man von ihm sagen, daß er in seinem Amte aufging und daß er sich aufgerieben hat im Dienste der ihm anvertrauten Kommune. Waren auch die Verhältnisse, in die er eintrat, die denkbar günstigsten, es gehörte doch ein ganzer Mann dazu, sie in der Weise auszunutzen, wie es der Verstorbene getan hat. Und manch anderer würde in seiner Schaffenskraft erlahmt sein, gegenüber den unendlichen Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung manchen Planes entgegen türmten. Es war ein ununterbrochener Kampf, den der Derernigte in den 15 Jahren seiner Tätigkeit in Brieg geführt hat, ein Kampf, bei dem er nur das eine Ziel im Auge hatte, das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerschaft zu fördern und ihre Rechte zu schützen und zu schützen. Selbst seine größten Gegner haben ihm im Leben ihre Bewunderung nicht versagen können und sie haben mit uns den allzu frühen Tod des selten tüchtigen und pflichteifrigen Beamten betrauert. Unvergänglich sind und bleiben seine Verdienste um unsere Stadt und sein Name wird in der Geschichte derselben nimmer vergessen werden.

Was alles er in seiner verhältnismäßig kurzen Brieger Amtszeit geschaffen, ist in den früheren Berichten zur Genüge dargetan. Ein Rückblick aber auf diese 15 Jahre läßt uns mit Staunen fragen, wie war es möglich, daß ein Einzelner eine solche Unsumme von Arbeit leisten konnte! Wohin immer wir in unserer Stadt die Schritte lenken, überall trifft unser Auge auf die Zeugnisse seiner erspriesslichen Wirksamkeit, der unser Gemeinwesen sein ungeahntes Aufblühen verdankt.

Allgemein war darum auch die Trauer in der Bürgerschaft bei dem plötzlichen Ableben des Stadtoberhauptes. Von nah und fern gingen den städtischen Behörden Beileidsbezeugungen zu, in denen Behörden und Private unumwunden ihre Anerkennung über die Tätigkeit des Verstorbenen aussprachen und sein frühes Hinscheiden bedauerten. Welcher hohen Achtung und Anerkennung der Derernigte sich in allen Kreisen erfreute, bezeugte auch die

Teilnahme an der Beisetzungsfeier. Ein erlesenes Trauergesolge, an seiner Spitze der Herr Regierungs-Präsident von Baumbach und der Vorsitzende des Schlesischen Städtetages, Herr Oberbürgermeister Dr. Bender, versammelte sich am 5. März 1910 im Saale der Stadtverordneten, in welchem die Leiche des Dahingegangenen aufgebahrt war. Nach einer Gedächtnisrede, welche der Zweite Bürgermeister auf den Verstorbenen hielt, setzte sich der Trauerzug in Bewegung, um den Verstorbenen zu seiner vorläufigen Beisetzungsstätte auf dem evangelischen Friedhofe zu geleiten. Unabsehbar waren die Scharen, welche ihm das Geleite gaben, um den letzten Abschied von dem Manne zu nehmen, in dessen Händen man 15 Jahre hindurch das Wohl der Stadt treu und sicher geborgen geruht hatte.

Seine Schöpfungen sind und bleiben für ihn Denkmale, die seinen Namen auch unter den kommenden Geschlechtern nicht in Vergessenheit geraten lassen werden.

Vorbemerkungen.

Von besonderen Vorkommnissen im Berichtsjahre seien folgende hervorgehoben:

Bismarckdenkmal. Im Laufe des Berichtsjahres ist der Stadtgemeinde eine hochherzige Spende zu Teil geworden. In einem Schreiben vom 15. April 1909 teilte der Steinbruchbesitzer und Stadtrat a. D. Theodor Lange dem Magistrat mit, daß er aus Anlaß der Feier seines 80. Geburtstages beabsichtige, seiner Vaterstadt Brieg zum Beweise seiner Liebe und Treue ein von seinem Enkelshwiegersohn, dem Bildhauer Viktor Seifert in Berlin, modelliertes Bismarckdenkmal zu widmen. Einstimmig wurde von den städtischen Behörden die Annahme der Stiftung beschlossen, unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes an den Stifter des Denkmals.

Als Platz für die Aufstellung des Denkmals wurde von der Stadt das ansteigende Terrain am Eingang in die Promenade an der Piaßenstraße zur Verfügung gestellt. Die Herrichtung des Platzes und des Fundamentes zum Denkmal übernahm die Stadtgemeinde auf ihre Kosten.

Am 22. August 1909 fand die feierliche Enthüllung des Denkmals und die Übergabe desselben seitens des Stifters an die Stadtgemeinde statt.

Auf einem Sockel von schlesischem Granit erhebt sich die drei Meter hohe Bronzefigur des Altreichskanzlers in der Haltung, wie er auf dem bekannten Gemälde „Kaiserproklamation zu Versailles“ dargestellt ist. Wirkungsvoll hebt sich die markige Gestalt von dem durch hohe, alte Bäume gebildeten Hintergrunde ab, eine hervorragende Zierde für die Piaßenstraße bildend. Würdig reiht sich dieses Denkmal den in unserer Stadt schon vorhandenen an.

Dem Stifter aber, der schon in früherer Zeit als unbesoldeter Stadtrat und Stadtverordneter sich große Verdienste um unser Gemeinwesen erworben hat, sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen für diesen neuen Beweis seines edlen

Bürgerfinnes und seiner Anhänglichkeit und Liebe zu unserer alten Piaßenstadt.

Haake-Pavillon. Eine zweite Stiftung verdient an dieser Stelle erwähnt zu werden.

Schon zu Lebzeiten des inzwischen verstorbenen Ersten Bürgermeisters Peppel hatte der Rentier Otto Haake, ein besonderer Verehrer des Verstorbenen, diesem zugesagt, einen Pavillon für den Stadtpark zu stiften. Dieses Anerbieten ist angenommen und der Bau ist ausgeführt worden.

An der Südseite des Teiches im Stadtpark erhebt sich das schmucke und zierliche Bauwerk. Dasselbe ist nach der Teichseite hin offen, nach hinten geschlossen und mit einem Mansardendach aus rot glasierten Dachsteinen eingedeckt. Der vordere Teil des Daches und der Decke wird durch zwei schöne Sandsteinsäulen und der hintere Teil durch eine massive Umfassungsmauer getragen, welche mit Pilasterarchitektur gegliedert ist. Die Decke wird durch eine böhmische Kappe gebildet, die aus Rabisputz hergestellt ist. Die Rückwand ist durch zwei ovale Fenster durchbrochen. Auf dem mit Tonplatten in schönem Muster belegten Fußboden steht an der Rückwand eine im Grundriß halbrunde Eichenholzbank.

Im Innern der Halle ist an der Rückwand eine Marmortafel angebracht, welche in vergoldeten Buchstaben die Widmung enthält:

Dem Ersten Bürgermeister
Herrn Julius Peppel
dem Schöpfer des Wäldchens
aus Dankbarkeit gewidmet von
1910. Otto Haake.

Dem müden Wanderer, welcher in der Halle Platz nimmt, bietet sich von dort aus ein reizvoller Blick über das davorliegende Parkterrain.

Jedenfalls bildet der Pavillon eine hervorragende Zierde des Parkes und dem Stifter desselben gebührt der wärmste Dank der städtischen Verwaltung, der ihm hiermit nochmals ausgesprochen sei.

Straßenanlagen. Im Frühjahr 1909 wurde die Chausseierte Strehleener Straße mit Zementverguß-Kleinpflaster versehen, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 10. März 1909 die auf 37100 M veranschlagten Kosten aus Sparkassen-Überschüssen bewilligt hatte.

Während die Straßen im Innern der Stadt bei der Neupflasterung fast durchweg mit Zementvergußpflaster versehen worden waren, war die Milchstraße nur in der bisher üblich gewesenen Weise unter Ausfüllung der Fugen mit Kies gepflastert. Die Nachteile dieser Pflasterung zeigten sich bei dem starken Verkehr auf dieser Straße bald darin, daß die neuen Steine an den Kanten abgegriffen wurden und eine runde Kopffläche erhielten. Um der weiteren Verschlechterung der Fahrbahn vorzubeugen, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung am 28. Juli 1909 1650 M zur Umpflasterung der Straße mit Zementverguß.

Um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuweichen, wurde in derselben Sitzung zur Pflasterung der Schulstraße die Summe von 27190 M bewilligt. Der größte Teil dieser Ausgabe wurde nach Fertigstellung der Straße aus den von den Anliegern bereits hinterlegten Pflasterkautionen gedeckt.

In der Sitzung vom 10. November 1909 endlich wurden noch 15020 M zum Ausbau der Glawnigstraße und der Straße I A bewilligt. Der Ausbau der Straßen hat in der Zwischenzeit stattgefunden.

Bahnhofsanlagen. Die Bahnhofsfrage hat auch in diesem Berichtsjahre keine oder doch nur sehr geringe Fortschritte gemacht. Das Projekt wegen Unterführung der Schlüsselndorfer Straße schwebt noch immer. Die Eisenbahnverwaltung hat sich zur Ausführung der geraden Unterführung bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß Stadt und Land noch einen erheblichen Zuschuß zu den voraussichtlichen Mehrkosten leisten. Während die Stadtgemeinde sich bereit erklärt hat, noch weitere Opfer zu bringen, haben die ländlichen Interessenten, durch deren Widerspruch gegen die krumme Linienführung die Arbeiten ins Stocken geraten waren, sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß sie an der geraden Durchlegung kein besonderes Interesse mehr hätten. Es ist daher ausgeschlossen, daß die Bahnhofsfrage im Jahre 1910 noch gelöst wird. Jedenfalls ist es außerordentlich zu beklagen, daß gerade die Stadtgemeinde Brieg, welche doch schon ganz erhebliche Opfer gebracht hat und noch weitere zu bringen bereit ist, noch länger auf die

schon seit Jahrzehnten erstrebte Verkehrsverbesserung warten muß, sehr zum Schaden der interessierten Grundbesitzer und nicht in letzter Linie auch des Gemeinwesens.

Die Bahn Brieg—Wansen ist nach ihrer Fertigstellung am 1. Oktober 1910 dem Betriebe übergeben worden. Schon jetzt erfreut sie sich eines ganz erheblichen Zuspruchs, und es zeigt sich auch hier wieder, daß die gebotene Verkehrsgelegenheit die Verkehrsentwicklung nach sich zieht.

Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß, wenn das erstrebte Projekt Brieg—Namslau zur Ausführung kommen sollte, man hier dieselben Erfahrungen machen würde.

Stadtwäldchen. In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. April 1909 wurde im Prinzip der Bau eines Restaurationsgebäudes im Stadtwäldchen beschlossen und es wurden vorläufig die Kosten für die nötige Gas- und Wasserzuleitung in Höhe von 5800 M bewilligt.

In der Sitzung vom 28. April 1909 wurden sodann die Kosten für das Gebäude mit 42552 M bewilligt. Der Bau ist inzwischen zur Ausführung gelangt und der ständige starke Besuch des Restaurants zeigt, welchem Bedürfnis die städtische Verwaltung mit der Errichtung des Gebäudes Rechnung getragen hat.

Das Stadtwäldchen selbst hat nur noch die nötigen Nachpflanzungen und Wegebefestigungen erfahren. Die Anlagen haben eine so erfreuliche Entwicklung gezeigt, daß jeder Naturfreund seine helle Freude daran haben mußte.

Schon jetzt bildet an den Sonntagen das Stadtwäldchen das Ausflugsziel für viele Hunderte von Brieger Bürgern.

Um die Zugangsverhältnisse zum Stadtwäldchen zu verbessern, mußten noch verschiedene erhebliche Aufwendungen gemacht werden.

Zur Anlegung einer öffentlichen Straße von der Strehleener Chaussee nach dem Stadtwäldchen wurden aus dem sogenannten schwarzen Ritter von der Eisenbahnverwaltung 2030 qm Gelände für 895 M angekauft.

Das rechts und links von dieser inzwischen angelegten Straße gelegene Terrain des schwarzen Ritters hat die Stadtgemeinde vorläufig auf 5 Jahre gepachtet und durch Anpflanzungen und Bäumen mit Grassamen in gefällige Anlagen verwandelt.

Endlich wurde noch der Eisenbahnverwaltung ein Beitrag von 3000 M zur Verbreiterung der Unterführung am schwarzen Ritter nach dem Stadtwäldchen von 4 auf 6 m bewilligt.

Das Gelände des Stadtwäldchens gehörte in kommunaler Beziehung bisher zu den Landgemeinden Rathau bezw. Hermsdorf. Um freie Hand zu bekommen und namentlich eine bessere polizeiliche Überwachung herbeizuführen, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 28. April 1909 die Eingemeindung der Ländereien in den Stadtbezirk. Der Antrag der Stadtgemeinde stieß selbstverständlich auf erhebliche Hindernisse, da der Kreisverband Brieg—Land aus finanziellen Gründen auch im Interesse der betroffenen Gemeinden der Abtrennung der fraglichen Parzellen vom Landkreis widerstrebte. Schließlich gelang jedoch eine Einigung, wodurch das Stadtgebiet um ca. 82 ha aus der Gemeinde Hermsdorf und ca. 23 ha aus der Gemeinde Rathau erweitert wurde. Freilich mußte die Stadt erhebliche Opfer bringen, indem sie an die Gemeinde Rathau 10000 M, an die Gemeinde Hermsdorf 8000 M und an den Landkreis Brieg 3703 M an Abfindung zahlte.

Finanzlage. An die Leistungsfähigkeit der Stadtfinanzen wurden auch im laufenden Jahre die weitgehendsten Anforderungen gestellt.

In erster Linie waren diese veranlaßt durch die laut Gesetz vom 26. Mai 1909 erfolgte Regelung der Volksschullehrer-Besoldung mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908.

Die Durchführung des Gesetzes und die hierdurch herbeigeführte Regelung der Einkommensverhältnisse auch der Lehrpersonen an der städtischen Mittelschule erforderte den außergewöhnlichen Betrag von rund 58000 M.

Auch die kürzlich erfolgte Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Lehrer und Lehrerinnen wird noch rund 5000 M erfordern, sodaß für die Zukunft die Gesamtaufwendungen für Schulzwecke rund 270000 M betragen, wovon allein 226000 M auf die Besoldung der Lehrpersonen entfallen.

Da nun in richtiger Würdigung der Verhältnisse auch die Gehälter der städtischen Beamten eine Aufbesserung erfahren haben, betrug auch hier die Mehraufwendung für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum Schluß des Berichtsjahres rund 5000 M und belastet diese Erhöhung den Etat für die Zukunft auch um ca. 12000 M.

Wenn man in Betracht zieht, daß unsere gesamte Gemeindesteuer bei einem Zuschlag von 130 % nur ca. 246000 M bringt, so kann man sich einer gewissen Besorgnis für die Zukunft nicht erwehren.

Daß alle diese Mehraufwendungen ohne besonderen Einfluß auf die städtischen Finanzen geblieben sind, ist den Mehrerträgen der wirtschaftlichen Betriebe zuzuschreiben, brachte doch der Forstbetrieb durch Einschlag des durch Nonnenfraß geschädigten Holzes allein 50000 M gegen den Etat mehr.

Die durch den Verkauf des Bauergutes Nr. 89 Briegischdorf an die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, sowie durch Veräußerung von Bauparzellen an der Riedel-, Martin Schmidt- und Glawnig-Straße erzielten Kapitalien wurden zur Dotierung des Kapitalsfonds mit 75000 M und zur Rückzahlung von 60000 M Hypotheken zweckmäßig verwendet.

Der Vermögensstand der Stadtgemeinde und die Ergebnisse der Verwaltung sind in dem nachfolgenden Berichte dargelegt.

Vertretung der Stadt.

Magistrats-Kollegium.

Infolge des bereits am Eingange erwähnten Ablebens des Ersten Bürgermeisters Peppel sind folgende Veränderungen im Magistrats-Kollegium eingetreten.

Nachdem die städtischen Körperschaften das Gehalt des neu zu wählenden Ersten Bürgermeisters auf 10 000 M festgesetzt hatten, wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 4. Mai 1910 der seit-herige Zweite Bürgermeister Riba zum Ersten Bürgermeister der Stadt Brieg auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren gewählt und zwar mit 32 von 35 abgegebenen Stimmen, 3 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Allerhöchste Bestätigung dieser Wahl erfolgte am 30. Mai 1910. Die Amtseinführung nahm der Herr Regierungs-Präsident von Baumbach am 13. Juni 1910 in gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Körperschaften vor.

Um die mit einem Gehalt von 6500 M ausgeschriebene Stelle des Zweiten Bürgermeisters meldeten sich 61 Bewerber. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte am 7. Juli 1910 den besoldeten Stadtrat Goedecke aus Schweidnitz mit 25 von 32 abgegebenen Stimmen. Nach der am 8. August 1910 ergangenen Allerhöchsten Bestätigung der Wahl, erfolgte am 31. August 1910 in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung die Einführung des Zweiten Bürgermeisters Goedecke durch den unterzeichneten Ersten Bürgermeister.

Das Magistrats-Kollegium hielt im Berichtsjahre 34 Sitzungen ab, in welchen 543 Vorlagen beraten wurden.

Dem aus 3 besoldeten und 9 unbesoldeten Mitgliedern bestehenden Magistrats-Kollegium gehören gegenwärtig an:

Besoldetete Magistratsmitglieder.

	Gewählt bis:
1. Riba, Erster Bürgermeister	12. Juni 1922
2. Goedecke, Zweiter Bürgermeister	30. Aug. 1922
3. Pistorius, Stadtbaurat	4. April 1921

Unbesoldete Stadträte.

	Gewählt bis:
4. Loewenthal, Fabrikbesitzer	31. Dezember 1914
5. Theuerling, Rentier	31. „ 1911
6. Eckersdorff, Bankier	31. „ 1911
7. Spieske, Lithograph	31. „ 1914
8. Pauly, Fabrikbesitzer	31. „ 1914
9. Spätlich, Rentier	31. „ 1911
10. Friedländer, Kaufmann	31. „ 1914
11. Wintgen, Fabrikdirektor	31. „ 1911
12. Heinze, Theodor, Fabrikbesitzer	31. „ 1914

Stadtausschuß.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

Mitglieder:

Loewenthal, Stadtrat.	Spätlich, Stadtrat.
Theuerling, „	Pistorius, Stadtbaurat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Im Kalenderjahr 1909 hielt die Versammlung 13 Sitzungen ab, die durchschnittlich von 28 Mitgliedern besucht waren. Die Zahl der Vorlagen betrug 183.

Der Ehrenbürger, Rentier Albert Groß, legte am 27. September 1909 sein Amt als Stadtverordneter, das er seit dem Jahre 1862 unermüdlich verwaltet hatte, krankheitshalber nieder. Am 4. April 1910 entschlief er im 82. Lebensjahre.

Ein weiteres langjähriges, eifriges Mitglied, der Rentier Rudolf Scholz, verstarb am 16. November 1909. Er gehörte der Versammlung seit 1869 an.

Den beiden Verstorbenen werden die städtischen Kollegien ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 8. November 1909 fanden die regelmäßigen Ergänzungs- und Ersatzwahlen statt.

Es betrug:	1909	1907	1905	1903	1901
a) die Zahl der sämtlichen zur Wahlberechtigten Wähler	2979	2460	2312	2087	1821

b) der Steuerbetrag der sämtlichen Wähler	1909	1907	1905	1903	1901
	M 473268	431986	418725	388554	390682
c) die Zahl der zur Wahl berechtigten Wähler					
1. der I. Abteilung	31	25	25	25	24
2. „ II. „	373	337	292	259	238
3. „ III. „	2575	2098	1995	1803	1559
d) der Steuerbetrag des höchst besteuerten Wählers					
1. der I. Abteilung M	23488	19828	20572	12912	12867
2. „ II. „ „	1520	1623	1708	1809	1927
3. „ III. „ „	207	225	250	256	272
e) die Wahlbeteiligung					
I.) überhaupt:					
1. der I. Abteilung	13	15	14	13	17
2. „ II. „	154	79	110	127	107
3. „ III. „	758	288	168	353	403
II.) in Hundertteilen der Stimmberechtigten:					
1. der I. Abteilung	41,94	60,00	56,00	52,00	70,83
2. „ II. „	41,29	23,44	37,67	49,03	44,96
3. „ III. „	29,44	13,73	8,42	19,58	25,85
Wiedergewählt wurden:					
a) in der I. Abteilung:					
Professor Dr. Paul Geier,					
Fabrikbesitzer Theodor Wilhelm Moll,					
Kaufmann Emil Strauß,					
b) in der II. Abteilung:					
Professor Dr. Emanuel Altmann,					
Kaufmann Adolf Heim,					
Kaufmann Hugo Magdorff,					
Apothekenbesitzer Oskar Wolfsdorff,					
und neu gewählt:					
a) in der I. Abteilung:					
Fabrikbesitzer Paul Lange,					
Fabrikbesitzer Fritz Moerke,					
Apothekenbesitzer Erich Kuhlmann,					

b) in der II. Abteilung:

Brauereibesitzer Richard Groß,
Rentier Paul Scheff.

In der III. Abteilung erhielten Stimmen:

1. prakt. Arzt Karl Larisch	389
2. Zigarrenmacher Wilhelm Nitsche	342
3. Handschuhmacher Karl Farchmin	341
4. Arbeiter Johann Pollat	340
5. Maschinenmeister Karl Rychlicki	340
6. Tischlermeister Max Gaul	305
7. Lehrer Gustav Warfus	242
8. Amtsgerichtssekretär Max Patzschowsky	233
9. Fleischermeister Alfred Ullmann	110
10. Rentier Paul Visse	98
11. Kupferschmiedemeister Gustav Hübel	91
12. Rentier Karl Wendriner	52
13. Dachdeckermeister Theodor Mayer	51
14. Maurermeister Wilhelm Winkler	46
15. Zersplittert	34

Die absolute Stimmenmehrheit betrug 380, sodaß aus der Wahl nur der prakt. Arzt Karl Larisch als gewählt hervorging.

In der am 29. November 1909 zwischen den unter Nr. 2 bis 7 genannten Kandidaten stattgehabten Stichwahl wurden zu Stadtverordneten gewählt:

Handschuhmacher Karl Farchmin mit 577 Stimmen

Maschinenmeister Karl Rychlicki „ 574 „

Arbeiter Johann Pollat „ 572 „

Auf den Tischlermeister Max Gaul entfielen 562 und auf den Lehrer Gustav Warfus 558 Stimmen.

Durch Beschluß vom 15. Dezember 1909 erklärte die Stadtverordneten-Versammlung die in der III. Wahlabteilung am 8. und 29. November 1909 erfolgten Wahlen zu Stadtverordneten

1. des prakt. Arztes Karl Larisch,
2. „ Handschuhmachers Karl Farchmin,
3. „ Maschinenmeisters Karl Rychlicki und
4. „ Arbeiters Johann Pollat

von Amtswegen für ungültig, weil für die Hauptwahl am 8. November 1909 im Hinblick auf die große Zahl der Wähler die Wahlzeit zu kurz und das Wahllokal zu klein gewesen sei, so daß ein

Teil der Wähler wegen des großen Andranges das Wahlrecht nicht habe ausüben können, und weil für die Stichwahl am 29. November 1909 — obwohl zwar eine Verlängerung der Wahlzeit erfolgt war — doch bei der Unzulänglichkeit des Wahllokals die gleichen Mißstände zu Tage getreten seien, wie bei der Hauptwahl.

Jarchmin, Rychlicki und Pollat beschritten das Verwaltungsstreitverfahren und beantragten bei dem Bezirksauschuß die Gültigkeitserklärung ihrer Wahlen. Nach stattgehabter Beweisaufnahme erkannte jedoch der Bezirksauschuß am 23. Juni 1910 im Sinne des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Dezember 1909.

Die Entscheidung des Bezirksauschusses blieb unangefochten und erlangte Rechtskraft.

In dem daraufhin auf den 28. September 1910 anberaumten Termin zur Neuwahl von 4 Stadtverordneten von der III. Wahl- abteilung übten von 3225 Wahlberechtigten 2097 Personen (= 65,02 %) ihr Stimmrecht aus. Die Wahl fand diesmal in 2 Wahllokalen statt, unter Verlängerung der Wahlzeit.

Es erhielten Stimmen:

1. Restaurateur und Fleischermeister Alfred Ullmann	1072
2. prakt. Arzt Karl Varisch	1065
3. Lehrer Gustav Warfus	1044
4. Amtsgerichtsekretär Max Patschowsky	1037
5. Buchdrucker Karl Rychlicki	1005
6. Handschuhmacher Karl Jarchmin	1000
7. Zigarrenmacher Oswald Kliesch	998
8. Tischler Karl Pieteret	991
9. Zersplittert	20

Da die Majorität 1049 betrug, gingen aus der Wahl nur Ullmann und Varisch als gewählt hervor. Zwischen den unter Nr. 3 bis 6 genannten Kandidaten fand am 20. Oktober 1910 eine Stichwahl statt, an welcher sich 2210 Wähler (= 68,52 %) beteiligten. Hierbei wurden zu Stadtverordneten gewählt:

Lehrer Gustav Warfus mit 1197 Stimmen
 Amtsgerichtsekretär Max Patschowsky „ 1194 „
 Auf den Buchdrucker Karl Rychlicki und Handschuhmacher Karl Jarchmin entfielen je 1012 Stimmen.

Am 29. September 1910 fand ferner seitens der II. Wahl- abteilung für den am 25. August 1910 verstorbenen, erst am

1. Januar 1910 in die Stadtverordneten-Versammlung eingetretenen Brauereibesitzer Richard Groß eine Ersatzwahl statt. Von 440 Wahl- berechtigten gaben 196 (= 44,54 %) ihre Stimmen ab. Gewählt wurde der Tischlermeister Max Gaul mit 139 Stimmen.

Zur Zeit gehören der Stadtverordneten-Versammlung an:

	Wahl- abteilung:	Gewählt bis Ende:
1. Falch, Ferdinand, Fabrikbes., Vorsitzender	I.	1911.
2. Eßersberg, Richard, Rentier, stellv. „	II.	1913.
3. Schnalke, Paul, Kaufmann, Schriftführer	II.	1911.
4. Dr. Geyer, Paul, Professor, stellv. „	I.	1915.
5. Albrecht, Richard, Rentier	III.	1913.
6. Dr. Ullmann, Emanuel, Professor	II.	1915.
7. Antlauf, Paul, Kaufmann	I.	1911.
8. Baumgart, Max, Kaufmann	II.	1913.
9. Bild, Hermann, Fabrikbesitzer	I.	1911.
10. Boehm, Siegfried, Bankier	III.	1911.
11. Bojak, Ernst Wilhelm, Schmiedemeister	III.	1913.
12. Burkert, Wilhelm, Rentier	II.	1911.
13. Döring, Viktor, Apotheker	II.	1913.
14. Galle, Hermann, Maurermeister	II.	1913.
15. Gaul, Max, Tischlermeister	II.	1915.
16. Gerlach, Emil, Schmiedemeister	III.	1911.
17. Güttler, Georg, Fabrikbesitzer	I.	1913.
18. Heim, Adolf, Kaufmann	II.	1915.
19. Hoffmann, Julius, Kaufmann	III.	1913.
20. HOLLERT, Rudolf, Kaufmann	III.	1913.
21. Korn, Karl, Fischermeister	III.	1913.
22. Kuhlmann, Erich, Apothekenbesitzer	I.	1911.
23. Lange, Paul, Fabrikbesitzer	I.	1915.
24. Varisch, Karl, prakt. Arzt	III.	1915.
25. Maßdorff, Hugo, Kaufmann	II.	1915.
26. Moerke, Fritz, Fabrikbesitzer	I.	1913.
27. Moll, Theodor Wilhelm, Fabrikbesitzer	I.	1915.
28. Mühmler, Paul, Maurermeister	II.	1911.
29. Dr. Neugebauer, Alfons, Fabrikbesitzer	I.	1913.
30. Patschowsky, Max, Amtsgerichtsekretär	III.	1915.
31. Peucker, Paul, Rentier	I.	1913.
32. Richter, Richard, Zimmermeister	II.	1911.
33. Schärff, Wilhelm, Fabrikbesitzer	I.	1911.

	Wahl- abteilung:	Gewählt bis Ende:
34. Scheff, Paul, Rentier	II.	1915.
35. Stach, Adolf, Kaufmann	III.	1911.
36. Strauß, Emil, Kaufmann	I.	1915.
37. Ullmann, Alfred, Restaurat. u. Fleischerstr.	III.	1915.
38. Ungerath, Karl, Rentier	III.	1911.
39. Warfus, Gustav, Lehrer	III.	1915.
40. Weckmann, Robert, Fabrikdirektor	I.	1913.
41. Wolfsdorff, Oskar, Apothekenbesitzer	II.	1915.
42. Zelle, Gustav, Rentier	III.	1911.

Der Steinbruchbesitzer Theodor Lange verzichtete bei Ablauf der Wahlperiode als Stadtverordneter Ende 1909 seines hohen Alters wegen auf eine Wiederwahl. In Anerkennung seiner Verdienste um das städtische Gemeinwohl verliehen ihm die städtischen Körperschaften anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres das Ehrenbürgerrecht.

Der überreichte Ehrenbürgerbrief lautet:

Wir Magistrat der Stadt Brieg
verleihen hiermit
im Einverständnis mit der
Stadtverordneten-Versammlung
kraft der nach § 6 der Städteordnung
vom 30. Mai 1853 uns zustehenden Befugnis
dem

Steinbruchbesitzer Herrn Theodor Lange zu Brieg,
Ritter des Roten Adlerordens,
aus Anlaß der Vollendung seines 80sten Lebensjahres
das Ehrenbürgerrecht

unserer Stadt in dankbarer Anerkennung der vielfachen Verdienste,
welche er sich während einer langen Reihe von Jahren als Stadt-
rat und Stadtverordneter um die Stadt Brieg erworben hat.

Brieg, den 26. November 1909.

Der Magistrat.
Unterschriften.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Unterschriften.

Deputationen, Kommissionen u. s. w.

Abschätzungs-Kommissionen für Kriegsleistungen.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Stadtbaurat Pistorius.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

1. Für Pferde. (Pferdeaushebungs-Kommission.)

Sachverständige:	Stellvertreter:
Bethje, Spediteur.	Hilfinger, Rentier.
Gierth, Rentier.	Mayer, Dachdeckermeister.
Peuder, „	Ruffert, Rentier.

2. Für Vieh.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Peuder, Erbscholtzeibesitzer.	Burfert, Karl, Rentier.
Winkler, Rentier.	Geppert, Fleischermeister.

3. Für Schiffe und Fahrzeuge.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Pistorius, Stadtbaurat.	Korn, Fischermeister.
Theuerling, Stadtrat.	Runsche, „

4. Für Gebäude.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Eckersberg, Rentier.	Mühmler, Maurermeister.
Galle, Maurermeister.	Schur, Zimmermeister.

5. Für Fuhrn.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Bethje, Spediteur.	Arnhold, Rentier.
Spätlich, Stadtrat.	Mayer, Dachdeckermeister.

Armen-Direktion.

Voritzender: Stadtrat Spieske.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.

Arnhold, „

Boehm, Bankier.

Drescher, Pastor prim.

Erber, Klempnermeister.

Haake, Rentier.

Dr. Helbig, prakt. Arzt.

Dr. Heymann, „ „

Jeder, Pfarrer.

Kuschel, Seifenfabrikant.

Lisse, Rentier.

Lorenz, Rentier.

Mühmler, Pfefferkuchlermeister.

Rossja, Rentier.

Armenväter.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

I. Bezirk.

Adrian, Rentier.

Faste, „

Gierth, Bäckermeister.

II. Bezirk.

Krusch, Tapezierermeister.

Gaul, Tischlermeister.

Kaminke, Tapezierermeister.

Kranes, Schornsteinsegermeister.

Puff, Tischlermeister.

III. Bezirk.

Burtert, Seisenhändler.

Bade, Schuhmachermeister.

Hoffmann, Kaufmann.

IV. Bezirk.

Schoß, Malermeister.

Kirsch, Latierer.

V. Bezirk.

Hänsel, Kaufmann.

VI. Bezirk.

Gerlach, Schmiedemeister.

VII. Bezirk.

Gallasch, Kürschnermeister.

Kollmitz, Zirkelschmiedemeister.

VIII. Bezirk.

Bojak, Schmiedemstr., Ohlauer Str.

IX. Bezirk.

Schüftan, Pferdehändler.

X. Bezirk.

Doehorn, Hausbesitzer.

Herrmann, Restaurateur.

Richter, Färbereibesitzer.

Selisky, Bäckermeister.

XI. Bezirk.

Captuller, Prokurist.

Armen- und Arbeitshaus-Kuratorium.

Voritzender: Stadtrat Spieske.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.

Arnhold, „

Erber, Klempnermeister.

Lisse, Rentier.

Lorenz, „

Rossja, „

Bau-Deputation.

Voritzender: Stadtbaurat Pistorius.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.
 Lisse, Rentier.
 Peuffer, „
 Schärff, Fabrikbesitzer.
 Ungerath, Rentier.
 Weisstein, Agl. Baurat.
 Zelle, Rentier.

Bezirksvorsteher.**Stellvertreter.**

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

I. Bezirk:	Balder, Stellmachermstr.	Süß, Buchhändler.
II. „	Gaul, Tischlermeister.	Bienert, Otto, Klempnermstr.
III. „	Kuschel, Seifenfabrikant.	Hoffmann, Kaufmann.
IV. „	Wirth, Lederkaufmann.	Höflinger, Rentier.
V. „	Burfert, Karl, Rentier.	Spätlich, Wurstfabrikant.
VI. „	Gerlach, Schmiedemeister.	Fuhrmann, Kaufmann.
VII. „	Weidlich, Seifenfabrik.	Schölich, Kaufmann.
VIII. „	Berger, Reinh., Ofenfabrik.	Galle, Maurermeister.
IX. „	Gatzmeier, Kaufmann.	Schüftan, Pferdehändler.
X. „	Furchner, Maurermeister.	Herzog, Kaufmann.
XI. „	Überscher, Gutsbesitzer.	Capituller, Prokurist.

Depositat-Kuratorium.

Goedecke, Bürgermeister.
 Pauly, Stadtrat.
 Kaptur, Rechnungsrevisor.

Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.
 Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

Gewählte Mitglieder:**Gewählte Stellvertreter:**

a) bis 31. März 1913:

Dr. Altmann, Professor.	Schärff, Fabrikbesitzer.
Magdorff, Kaufmann.	J. St. unbesetzt.
Gerlach, Schmiedemeister.	Mündel, Rentier.

b) bis 31. März 1916:

Falch, Fabrikbesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher.	Eckersberg, Rentier und stellver. Stadtverordneten-Vorsteher.
Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.	Heim, Adolf, Kaufmann.
Hentschel, Kaufmann.	Korn, Karl, Fischermeister.

Ernannte Mitglieder:**Ernannte Stellvertreter:**

a) bis 31. März 1913:

Wintgen, Fabrikdir. u. Stadtrat.	Krowarz, Kaufmann.
----------------------------------	--------------------

b) bis 31. März 1916:

Eckersdorff, Bankier u. Stadtrat.	Pauly, Fabrikbes. und Stadtrat.
-----------------------------------	---------------------------------

Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

Stellvertreter: Stadtrat Spätlich.

(Bis 30. September 1912.)

Gewählte Mitglieder:**Gewählte Stellvertreter:**

Burfert, Wilhelm, Rentier.	Albrecht, Rentier.
Wintler, Rentier.	Ungerath, „
Warzecha, Schuhmachermeister.	Stach, Kaufmann.
Breslauer, Louis, Kaufmann.	Doering, Apotheker.
Gaul, Tischlermeister.	Wilde, Uhrmacher.
Scheff, Rentier.	Gerlach, Schmiedemeister.
Weidlich, Seifenfabrikant.	Kossa, Rentier.

Ernannte Mitglieder:**Ernannte Stellvertreter:**

Guttmann, Kaufmann.	Theuerling, Rentier und Stadtrat.
Ruffert, Rentier.	Schnalke, Kaufmann.



Berger, Karl, Ofenfabrikant.
Hollert, Kaufmann.
Erber, Klempnermeister.

Windler, Hotelbesitzer.
Renf, Tuchkaufmann.
Bienert, Gustav, Klempnermeister.

Ergänzungssteuer-Schätzungs-Ausschuss.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.
Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Bis 31. März 1913.)

Aus der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission abgeordnete

Mitglieder:

Falch, Fabrikbes. u. Stadtv.-Vorst.
Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.

Stellvertreter:

Dr. Altmann, Professor.
Majdorff, Kaufmann.

Ernannte Mitglieder:

Riediger, Steuer-Inspektor,
Kataster-Kontrollleur.
Pistorius, Stadtbaurat.

Ernannter Stellvertreter:

Fuchner, Wilhelm, Rentier.

Ersatz-Kommission.

Zivilvorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.
Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:

Bethje, Spediteur.
Heinze, Th., Fabrikbes. u. Stadtrat.
Moll, Th. Wilh., Fabrikbesitzer.
Dr. Neugebauer, Alf., „

Stellvertreter:

Albrecht, Rentier.
Erber, Klempnermeister.
Geppert, Rentier.
Gierth, „

Feuersozietäts-Kommission.

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

Mitglieder:

Mühmler, Maurermeister.
Schur, Zimmermeister.
Kossa, Rentier.
Wirth, Lederkaufmann.

Stellvertreter:

Schmidt, Maurermeister.
Eckersberg, Rentier.

Forst-Deputation.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.
(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Antlauf, Kaufmann.
Eckersberg, Rentier.
Galle, Maurermeister.
Moll, Th. W., Fabrikbesitzer.
Peuder, Rentier.

Gasanstalts- und Wasserwerks-Deputation.

Vorsitzender bezüglich des Gasanstaltsdezernats:
Bürgermeister Goedecke.

Vorsitzender bezüglich des Wasserwerksdezernats:
Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Berger, Karl, Ofenfabrikant.
Bojak, Schmiedemstr. (Ohlauer Str.)
Gerlach, Schmiedemeister.
Haake, Rentier.
Hollert, Kaufmann.
Hübel, Kupferschmiedemeister.
Kuhlmann, Apothekenbesitzer.
Lisse, Rentier.
Ruppin, Destillateur.
Schärff, Fabrikbesitzer.
Zelle, Rentier.

Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission.

Ausführungskommissar: Erster Bürgermeister Riba.
Stellvertreter: Kataster-Kontrollleur, Steuer-Inspektor Riediger.

Mitglieder:

Schmidt, Maurermeister.
Richter, Zimmermeister.

Stellvertreter:

Mühmler, Maurermeister.
Spätlich, Zimmermeister.

Gesundheits-Kommission.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Doering, Apotheker.

Eckersberg, Rentier.

Dr. Helbig, prakt. Arzt.

Ludwig, Apothekenbesitzer.

Wolfsdorff, „

Gewerbehaus-Vorstand.

Vorsitzender: Stadtrat Friedländer.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Goedecke, Bürgermeister, vom Magistrat.

Eckersberg, Rentier, als Stadtverordneter.

Dr. Geyer, Professor, „

Bild, Hermann, Fabrikbesitzer, als Handwerksmeister.

Zelle, Rentier, früh. Schlossermeister, als „

Schärff, Fabrikbesitzer, gehört dem Vorstände als Deszendente des Stifters an.

Hospital-Vorsteher.

I. Vorsteher: Eckersberg, Rentier. (Gewählt bis 31. 12. 1911.)

II. „ Schnalke, Kaufmann. („ „ 30. 9. 1914.)

III. „ Haake, Rentier. („ „ 20. 4. 1912.)

Kämmereikassen-Kuratorium.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Bild, Wilhelm, Kaufmann.

Boehm, Bankier.

Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.

Magdorff, Kaufmann.

Kör-Kommission.

(Gewählt bis 31. Dezember 1913.)

Spätlich, Stadtrat.

Peucker, Rentier.

Rückner, Kreisarzt.

Krankenanstalts-Kuratorium.

Vorsitzender: Stadtrat Theuerling.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.

Burfert, Wilhelm, Rentier.

Doering, Apotheker.

Fuhrmann, Kaufmann.

Magdorff, „

Schnalke, „

Markt-Kommission (Jahrmarkt).

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Geppert, Rentier.

Hentschel, Kaufmann.

Krowarz, „

Stohrer, „

Warschauer, „

Weidlich, Seifenfabrikant.

Markt-Kommission (Wochenmarkt).

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Arnhold, Rentier.

Geppert, „

Giehler, „

Winkler, „

Raabe, Paul, früh. Landwirt, Vertreter der Landwirtschaftskammer.

Marshall- und Strassenreinigungs-Deputation.

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Arnhold, Rentier.

Burfert, Wilhelm, Rentier.

Giehler, Rentier.

Haake, Rentier.

Ruffert, Rentier.
 Schaschke, Fleischermeister.
 Winkler, Rentier.

Promenaden-Deputation.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Antlauf, Kaufmann.
 Haake, Rentier.
 Meyer, Zigarrenfabrikant.
 Mündel, Rentier.
 Ungerath, „
 Zelle, „

Schauspielhaus-Deputation.

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Doering, Apotheker.
 Eßersberg, Rentier.
 Falch, Fabrikbes. u. Stadtv.-Vorst.
 Lange, Paul, Fabrikbesitzer.
 Maßdorff, Kaufmann.
 Wolsdorff, Apothekenbesitzer.

Schiedsmänner.

1. Bezirk = 1. und 9. Stadtbezirk	Gewählt bis:
Mehner, Kaufmann.	14. August 1911.
II. Bezirk = 2. und 3. Stadtbezirk	
Maßdorff, Kaufmann	25. Sept. 1911.
III. Bezirk = 4., 10. und 11. Stadtbezirk	
Kretschmer, Kaufmann	25. Septb. 1911.
IV. Bezirk = 5. und 6. Stadtbezirk	
Müller, Kaufmann	21. Juli 1912.
V. Bezirk = 7. und 8. Stadtbezirk	
Wiese, Kaufmann	4. August 1911.

Schul-Deputation.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Bis 31. März 1914.)

Goedecke, Bürgermeister	} als Magistrats-Mitglieder.
Spieske, Stadtrat	
Spätlich, „	
Falch, Fabrikbesitzer	} als Stadtverordnete.
Eßersberg, Rentier	
Peucker, „	
Dr. Altmann, Professor.	
Dr. Geyer, „	
Nitschke, Rektor.	
Drescher, Pastor prim.	
Jeder, Pfarrer.	

Servis-Deputation.

Vorsitzender: Stadtrat Wintgen.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Berger, Reinhold, Ofenfabrikant.
 Bojat, Schmiedemeister (Gerberstr.)
 Burkert, Wilhelm, Rentier.
 Kossa, Rentier.

Sicherheits-Deputation.

Vorsitzender: Stadtrat Loewenthal.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Bienert, Otto, Klempnermeister.
 Dirlam, Rentier.
 Erber, Klempnermeister.
 Friedrich, Kaufmann.
 Gerlach, Schmiedemeister.
 Hänfel, Kaufmann.
 Kuschel, Seifenfabrikant.
 Nitsche, Schlossermeister.
 Ruffert, Rentier.
 Schaschke, Fleischermeister.
 Schmidt, Maurermeister.
 Wollschläger, Schlossermeister.

Sparkassen-Verwaltungsrat.

Vorstand: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. März 1915.)

Edersdorff, Stadtrat.

Bild, Wilhelm, Kaufmann.

Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.

Lange, Paul, „

Matzdorff, Kaufmann.

Steuer-Ausschuss der Gewerbesteuer-Klasse III.

Vorstand: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:**Stellvertreter:**

Baumann, Hotelbesitzer.

Weidlich, Seifenfabrikant.

Hentschel, Kaufmann.

Baumgart, „

Kranes, Schornsteinfegermeister.

Bogatsch, früh. Brauereibesitzer.

Arnold, Gustav, Kaufmann.

Moch, Gastwirt.

Heim, Adolf, Kaufmann.

Flehsig, Kaufmann.

Steuer-Ausschuss der Gewerbesteuer-Klasse IV.

Vorstand: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:**Stellvertreter:**

Törkel, Friseur.

Miserre, Schankwirt.

Schwinge, Kaufmann.

Gaul, Tischlermeister.

Bojak, Schmiedemeister.

Gierth, Bäckermeister.

Zeh, Malermeister.

Kiesewetter, Schlossermeister.

Jacob, Sattlermeister.

Schilg, Schneidermeister.

Balder, Stellmachermeister.

Scholz, Friedrich, Schuhmachermstr.

Kunert, Fleischermeister.

Kretschmer, Bäckermeister.

Waisenräte.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

I. Stadtbezirk: Mühlbezirk.

Süß, Buchhändler A bis E.

Gierth, Bäckermeister F „ J.

Ludwig, Apothekenbesitzer K „ O.

Erber, Klempnermeister P „ S.

Brandt, Wurstfabrikant T „ Z.

II. Stadtbezirk: Klosterbezirk.

Gaul, Tischlermeister A bis E.

Beer, Restaurateur F „ J.

Neumann, Malermeister K „ O.

Kranes, Schornsteinfegermeister P „ S.

Hollert, Kaufmann T „ Z.

III. Stadtbezirk: Rathausbezirk.

Jeder, Pfarrer A bis F.

Kuschel, Seifenfabrikant G „ K.

Hentschel, Kaufmann L „ R.

Matern, Kaufmann S „ Z.

IV. Stadtbezirk: Nikolaibezirk.

Hübel, Kupferschmiedemeister A bis D.

Dirham, Rentier E „ H.

Wilde, Uhrmacher J „ K.

Neugebauer, Rentier L „ O.

Buchmann, Kaufmann P „ S.

Schnalke, Kaufmann T „ Z.

V. Stadtbezirk: Mollwitzertorbezirk.

Thiel, Rentier A bis F.

Boehm, Bankier G „ K.

Hänsel, Kaufmann L „ R.

Burkert, Karl, Rentier S „ Z.

VI. Stadtbezirk: Gymnasialbezirk.

Zuhrmann, Kaufmann A bis F.

Zuchs, Getreidekaufmann G „ K.

Schramm, Stellmachermeister L „ R.

Littmann, Schneidermeister S „ Z.

VII. Stadtbezirk: Schloßbezirk.

Mühmler, Pfefferkühlermeister	A bis F.
Neumann, Restaurateur	G „ K.
Schoeps, Kaufmann	L „ R.
Rossa, Rentier	S „ Z.

VIII. Stadtbezirk: Breslauertorbezirk.

Bethje, Spediteur	A bis H.
Richter, Zimmermeister	J „ Q.
Wintgen, Fabrikdirektor u. Stadtrat	R „ Z.

IX. Stadtbezirk: Obertorbezirk.

Moll, Th. W., Fabrikbesitzer	A bis H.
Gaßmeier, Kaufmann	J „ Q.
Falch, Fabrikbes. u. Stadtv.-Vorst.	R „ Z.

X. Stadtbezirk: Neißertorbezirk.

Drescher, Pastor prim.	A bis E.
Reich, Pastor	F „ J.
Theuerling, Fabrikbesitzer	K „ O.
Albrecht, Rentier	P „ S.
Paetzold, Kunstgärtner	T „ Z.

XI. Stadtbezirk: Briegischdorfer Vorstadt.

Schneider, Fabrikbesitzer	A bis Z.
---------------------------	----------

Im Provinziallandtag, im Abgeordnetenhaus und im Reichstag blieb die Vertretung gegen den vorjährigen Bezirk unverändert.

Beamtenwesen.

Beamtenpersonal.

Nach bestandener Probedienstleistung erfolgte die Anstellung der früheren Unteroffiziere Schmolke und Hanke in die neu geschaffenen Polizeisergeanten-Stellen vom 10. November 1909 bezw. 15. Februar 1910 ab.

Durch die am 1. Oktober 1909 in Kraft getretene Besoldungsordnung wurde die Magistrats-Bureau-Assistenten-Stelle in eine Sekretär- (II. Steuersekretär-) Stelle und die Sparkassen-Assistenten-Stelle in eine Buchhalter-Stelle umgewandelt. Demgemäß erfolgte von diesem Zeitpunkte ab die Ernennung des Magistrats-Bureau-Assistenten Niemer zum II. Steuersekretär und des Sparkassen-Assistenten Schwenke zum Sparkassen-Buchhalter.

Der Stadthauptkassen-Buchhalter Bruchmann wurde vom 1. Oktober 1909 ab zum Polizei-Kommissar ernannt. Die dadurch frei gewordene Stadthauptkassen-Buchhalter-Stelle wurde am 1. April 1910 durch den Militäranwärter Schönbrunn besetzt.

Der Elektrizitätswerks-Direktor Weber schied am 1. März 1910 krankheitshalber aus seiner Stellung. Er war seit Oktober 1909 dienstunfähig. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgte vom 1. April 1910 ab durch den Ingenieur Haebler aus Breslau.

An Stelle des am 15. Januar 1910 entlassenen Bauaufsehers Lohse trat am gleichen Tage der Bauaufseher Ernst aus Hainau.

Besoldungs-Ordnung

für die

Gemeinde-Beamten der Stadt Brieg.

§ 1.

Das Dienst Einkommen der Gemeinde-Beamten wird nach dem Normalbesoldungsplane vom 1. Oktober 1909 festgesetzt.

§ 2.

Jeder Gemeinde-Beamte hat seine ganze Zeit und Kraft dem städtischen Dienste zu widmen und muß bei vorhandenem Bedürfnis auch über die jeweilig festgesetzten Dienststunden hinaus ohne Anspruch auf besondere Vergütung tätig sein. Er hat namentlich auch die Pflicht, für einen erkrankten oder verstorbenen Beamten der Stadtgemeinde ohne Entgelt einzutreten. Die Anfertigung von besonderen Arbeiten außerhalb der Dienststunden gegen Vergütung aus städtischen Kassen darf nur in Ausnahmefällen nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung des Magistratsdirigenten erfolgen.

Zur Übernahme von Nebenämtern und anderen Nebenarbeiten, sowie zur Ausübung eines Gewerbebetriebes in eigener Person oder durch einen Angehörigen seines Hausstandes bedarf jeder Beamte der ausdrücklichen Genehmigung des Magistratsdirigenten.

§ 3.

Die Anstellung eines jeden Gemeinde-Beamten erfolgt mit dem Anfangsgehalt der Gehaltsklasse, in welcher er angestellt wird, wenn nicht vor seiner Anstellung etwas anderes festgesetzt ist.

Ein Rechtsanspruch auf Bewilligung eines bestimmten Dienst- einkommens insbesondere auf Feststellung eines bestimmten Dienst- alters steht dem Beamten nicht zu.

§ 4.

Als Anfangstermin für die Berechnung der Alterszulagen werden der 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar mit der Maßgabe festgesetzt, daß, falls nicht die Anstellung oder Beförderung zu einem dieser Termine stattgefunden hat, das Aufrückungsdienst- alter von dem nächstvorhergehenden Termine berechnet wird.

In der Regel wird das Dienstalter in der jeweiligen Stelle von dem Tage der endgiltigen Übertragung derselben berechnet. Nur für die erste Stelle, welche ein Beamter nach vorheriger Dienst- leistung oder vorübergehender Anstellung übertragen erhält, wird das Dienstalter von der Probendienstleistung oder der provisorischen Anstellung ab berechnet.

§ 5.

Ein Rechtsanspruch auf das Aufsteigen in den Gehaltsstufen steht den Gemeindebeamten nicht zu. Insbesondere ist der Magistrat

berechtigt, wenn nach seinem Ermessen gegen die Berufstüchtig- keit, den Fleiß oder die Dienstführung eines Beamten begründete Ausstellungen vorliegen, sein Aufrücken in die höheren Gehalts- stufen ganz oder zeitweilig auszuschließen.

§ 6.

Die Beförderung in eine höhere Gehaltsklasse erfolgt lediglich nach freier Wahl des Magistrats. Auch durch die hierfür abzu- legenden Prüfungen erlangt der Beamte einen Rechtsanspruch auf Beförderung nicht.

Über die Art und Ablegung der Prüfung für die einzelnen Gehaltsklassen werden besondere Bestimmungen getroffen.

§ 7.

Die Versetzung eines Beamten aus einer niederen in eine höhere Gehaltsklasse findet in der Weise statt, daß der Beamte in der höheren Gehaltsklasse mit derjenigen Gehaltsstufe beginnt, welche auf das in der niederen Gehaltsklasse bezogene Gehalt folgt. Zugleich beginnt für ihn in der höheren Gehaltsklasse ein neues Aufrückungsdienstalter.

§ 8.

Kein städtischer Beamter hat ein Recht auf die Verwaltung der ihm übertragenen Stelle und muß sich unbeschadet seines klassen- mäßigen Dienst- einkommens die anderweite Verwendung im Ge- meindedienste nach Maßgabe seiner Berufsbildung, unter Umstän- den auch in einer unteren Klasse seiner allgemeinen Rangstellung gefallen lassen.

§ 9.

Stellenzulagen werden nur ausnahmsweise für die Dauer der Wahrnehmung gewisser Stellen oder der mit einer Stelle verbun- denen besonderen Amtsverrichtungen gewährt; sie hören mit der Versetzung in eine andere Stelle oder mit der Aufhebung der be- sonderen Amtsverrichtungen, für welche die Zulage gewährt wurde, auf und werden im Falle zeitweiser Behinderung entsprechend gekürzt.

Die Stellenzulagen sind deshalb nicht pensionsfähig.

§ 10.

Der Wohnungsgeldzuschuß wird nicht besonders berechnet und gezahlt. Er ist überall in dem Gehalt inbegriffen und bildet

somit einen Teil des regelmäßigen Stelengehalts. Insoweit Naturalwohnung oder freie Beheizung und Beleuchtung mit einer Wohnung gewährt werden, wird der Wert der Wohnung und der Nebenleistungen vom Gehalte gekürzt.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, anstatt der Überweisung der Dienstwohnung, Nutzungen oder sonstiger Naturalien den Berechtigten den durch den Normalbesoldungsplan aufgewiesenen Wert derselben bar zu zahlen.

§ 11.

Besondere Dienstaufwandsentschädigungen (z. B. Kleidergelder, Mantogelder und dergleichen) sind keine zum Ruhegehalt berechtigten Dienstbezüge.

§ 12.

Den Beamten wird bei ganzer oder teilweiser Aufhebung der gesetzlichen Steuerprivilegien eine Entschädigung für irgend welche Mehrausgaben oder Ausfälle nicht gewährt.

§ 13.

Die vorstehende Besoldungsordnung tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft. Insoweit Beamte zur Zeit des Inkrafttretens dieser Ordnung ein höheres Dienst Einkommen haben, als es ihnen nach dem Normalbesoldungsplane zustehen würde, beziehen sie ein solches so lange fort, bis sie in die nach dem Normalbesoldungsplane festgesetzte höhere Gehaltsstufe einrücken. Der Magistrat behält sich das Recht vor, mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung jederzeit eine anderweitige Verteilung der Gehaltsaufbesserungen vorzunehmen.

An dem Ortsstatut, betreffend die Anstellung und Versorgung der Beamten und sonstigen Angestellten der Stadtgemeinde Brieg vom ^{16.}/_{21.} Februar 1900 wird durch diese Ordnung nichts geändert.

Brieg, den ^{19. Oktober}/_{24. November} 1909.

Der Magistrat.

Peppel.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Normal-Besoldungsplan

für die

Gemeinde-Beamten und sonstigen Angestellten der Stadt Brieg.

Es werden vom 1. Oktober 1909 folgende Besoldungen festgesetzt:

Klasse I. 2700—4500 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 M).

1. Polizei-Inspektor.

Zu 1: Dieser bezieht außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt für Dienstkleidung 150 M jährlich.

2. Ratssekretär.

Zu 2: Dieser bezieht außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt und widerruflich jährlich:

- a) für Wahrnehmung der Protokollführergeschäfte der Stadtverordneten-Versammlung 100 M,
- b) für Bearbeitung der Feuersozietätsachen. 200 M.

3. Rechnungsrevisor.

4. Stadthauptkassen-Rendant.

Zu 4: Dieser bezieht außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt an Mantogeld 50 M jährlich.

Ferner, solange der seitherige Inhaber das Amt bekleidet, 100 M jährlich für Erhebung der Feuersozietätsbeiträge.

5. Sparkassen-Rendant.

Zu 5: Dieser bezieht außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt an Mantogeld 50 M jährlich.

Klasse II. 2600—3800 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 M).

1. I. Steuersekretär.

2. Polizeisekretär.

Zu 2: Es fallen fort:

150 M für Führung der Militärstammrolle.

als
Bureau-
Vor-
steher.

3. Magistratssekretär und Standesbeamter.

4. Stadtbauführer.

5. Garten-Inspektor.

Zu 5: Auf das Gehalt sind anzurechnen freie Wohnung und Feuerung im Werte von 300 M.

Klasse III. 2200—3400 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 M).

1. II. Steuersekretär.

2. Kontrolleure und Buchhalter der Stadthaupt- und der Sparkasse.

Zu 2: Der erste Buchhalter der Stadthauptkasse bezieht außer dem für Erhebung und Verrechnung der Feuersozietätsbeiträge nicht pensionsberechtigt jährlich 190 M.

3. Ratsregistrator.

4. Polizei-Kommissar im externen Dienst.

Zu 4: Dieser bezieht außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt für Dienstkleidung 150 M jährlich.

5. Krankenanstalts-Inspektor.

Zu 5: Auf das Gehalt sind in Anrechnung zu bringen:

a) Freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung in der Krankenanstalt 350 M

b) Beköstigung für den Krankenanstalts-Inspektor und seine Ehefrau aus der Anstaltsküche 700 M

Summe 1050 M.

6. Stadtförster.

Zu 6: Auf das Gehalt sind anzurechnen, jährlich:

a) freie Wohnung nebst Gartennutzung mit . 250 M

b) 13 ha 23 ar 19 qm Dienstland mit . . 600 „

c) Entschädigung für Beschaffung von Brennmaterial 128 „

Summe 978 M.

Klasse IV. 2000—3200 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 M).

1. Polizei-Registrator.

2. Meldeamtsvorsteher.

Zu 2: Der gegenwärtige Stelleninhaber bezieht als Polizeikommissar außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt für Dienstkleidung 150 M jährlich.

Klasse V. 1500—2250 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 125 M).

1. Polizeisergeanten.

Zu 1: Diese erhalten außer dem Gehalte nicht pensionsberechtigt freie Dienstkleidung.

Zu 1: Die freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, die der jetzige Polizeisergeant als Aufseher des Arbeitshauses und des Polizeigefängnisses erhält, fällt fort. Er zahlt dafür eine ermäßigte Jahresmiete von 100 M.

2. Kassendiener bzw. Vollziehungsbeamte.

Zu 2: Diese beziehen außer dem Gehalte jährlich nicht pensionsberechtigt:

100 M für Dienstkleidung und
50 M Mantogeld.

3. Ratsdiener.

Zu 3: Diese beziehen außer dem Gehalte jährlich nicht pensionsberechtigt 100 M für Dienstkleidung.

4. Bauaufseher.

5. Marstallinspektor.

Zu 5: Auf das Gehalt ist freie Wohnung und Gartennutzung anzurechnen im Werte von 150 M.

Klasse VI. 1250—2000 M (steigend von 3 zu 3 Jahren um je 125 M).

1. Waldwärter.

Zu 1: Auf das Gehalt sind anzurechnen:

a) freie Wohnung mit	100 M
b) Entschädigung für Beschaffung von Brennmaterial	80 „
c) Dienstland mit	40 „
Summe	220 M.

Brieg, den $\frac{19. \text{Oktober}}{24. \text{November}}$ 1909.

Der Magistrat.

Peppel.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Stadtgebiet.

Die Größe des Stadtgebiets betrug Ende März 1910 nach katasteramtlicher Angabe 1059 ha 31 ar 74 qm.

Hierauf entfallen:

A) Steuerpflichtige Liegenschaften	690 ha 91 ar 27 qm
mit einem Reinertrage von	6502 $\frac{22}{100}$ Taler
und einer Grundsteuer von	1870,81 M.
B) Steuerfreie Liegenschaften	98 ha 31 ar 23 qm
mit einem Reinertrage von	1041 $\frac{12}{100}$ Taler.

C) Wegen ihrer Benutzung zu öffentlichen Zwecken ertraglose Grundstücke:

a) Land (Wege, Eisenbahnen u. s. w.)	90 ha 32 ar 47 qm
b) Wasser (Flüsse, Bäche u. s. w.)	59 „ 52 „ 69 „
D) Hofräume u. s. w.	120 „ 24 „ 08 „

Im Stadtbezirk sind bei 1005 Nummern der Gebäudesteuerrolle vorhanden:

A) Steuerpflichtige Gebäude:

1. zu 4 v. S.	1397
2. „ 2 „ „	1034

B) Steuerfreie Gebäude 285

Summe 2716

Der Jahresbetrag der Gebäudesteuer beträgt:

1. zu 4 v. S.	65084 M
2. „ 2 „ „	7055 „

zusammen 72139 M.

Am 13. Mai 1909 stellte der Magistrat bei dem Bezirksausschuß den Antrag, aus den Gemeindebezirken Hermsdorf und Rathau Flächen von 82 ha 76 ar 79 qm bezw. 23 ha 46 ar 6 qm in den Stadtbezirk Brieg einzugemeinden, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung dieser, mit Rücksicht auf die Anlage des Stadtwäldchens notwendigen Eingemeindung durch Beschluß vom 28. April 1909 zugestimmt hatte. Die Gemeinden Hermsdorf und Rathau sowie der Kreisverband sprachen sich jedoch zunächst gegen diesen Eingemeindungsantrag aus, bis mit ihnen die nachstehend bezeichneten Entschädigungen für den Ausfall an Steuern und Leistungen vereinbart und mit der Gemeinde Hermsdorf hinsichtlich des Zuganges zum Stadtwäldchen von der Hermsdorfer Seite her nähere Abmachungen getroffen wurden. Darauf erging am 12. Mai 1910 folgender Beschluß des Bezirksausschusses:

„Der Bezirksausschuß hat in der Sitzung vom 12. Mai 1910 gemäß § 2 Nr. 4—6 der Landgemeindeordnung beschlossen:

I. aus dem Gemeindebezirk Hermsdorf

1. die Parzellen Nr. 159 (12,50 ar), Nr. 161 (10 ar), Nr. 162 (37,80 ar), Nr. 163 (5,60 ar) — öffentliche Wege —,
2. die Parzellen Nr. 56 (22 ha 48 ar 80 qm), Nr. $\frac{262}{110}$ (27 ha 2 ar 79 qm), Nr. 111 (6,10 ar), Nr. 55 (3 ha 30 ar 60 qm), der Stadtgemeinde Brieg gehörig,

3. die Parzellen Nr. 113 (27 ha 33 ar 40 qm), Nr. 112 (1 ha 89 ar 20 qm), dem Gutsbesitzer Gustav Adolf Häusler gehörig,

II. aus dem Gemeindebezirk Rathau

1. die Parzellen Nr. 88 (3,80 ar), Nr. 82 (4,10 ar), Nr. 91 (6,60 ar), Nr. 89 (28,60 ar) — öffentliche Wege und Gewässer —,
2. die Parzellen Nr. $\frac{292}{49}$ (29,14 ar), Nr. $\frac{127}{56}$ (5 ha 17 ar 70 qm), Nr. $\frac{291}{76}$ etc. (1 ha 41 ar 70 qm), der Stadtgemeinde Brieg gehörig,
3. die Parzellen Nr. $\frac{306}{76}$ etc. (14,71 ar), Nr. $\frac{283}{76}$ (38 qm), Nr. $\frac{307}{76}$ (71 qm), dem Königl. Preussischen Eisenbahn-fiskus gehörig,
4. die Parzellen Nr. 45 (1 ha 59 ar 10 qm), Nr. 46 (1 ha 6 ar), Nr. $\frac{293}{49}$ (2 ha 14 ar 60 qm), Nr. $\frac{294}{49}$ (2 ha 80 ar 26 qm), dem Rittergutsbesitzer Franz von Löffbecke gehörig,
5. die Parzellen Nr. $\frac{305}{76}$ (5 ha 82 ar 36 qm), dem Gutsbesitzer Artur Hentschel gehörig,
6. die Parzellen Nr. $\frac{308}{76}$ (2,86 ar), Nr. $\frac{286}{76}$ (2 ha 53 ar 44 qm), dem Turn-Verein Brieg gehörig, abzutrennen und mit dem Bezirk der Stadtgemeinde Brieg zu vereinigen.

Gründe.

Die der Stadt Brieg gehörigen Parzellen sind zur Anlage des Stadtwäldchens benutzt; die sich anschließenden anderen Parzellen dienen der Verbindung mit dem alten Stadtbezirk. Von den Eigentümern haben sich alle bis auf den Gutsbesitzer Hentschel mit der Eingemeindung einverstanden erklärt. Die beteiligten Gemeinden Rathau und Hermsdorf haben in Übereinstimmung mit dem Gutachten des Kreistags der Eingemeindung unter der Bedingung zugestimmt, daß an Rathau 10 000 M, an Hermsdorf 8000 M, an den Kreis 3703,46 M als Entschädigung von der Stadt gezahlt werden und daß sich die Stadt nach näherer Bestimmung einer dem Kreistagsgutachten beigegebenen Abmachung verpflichtet, das Stadtwäldchen von der Hermsdorfer Seite her zugänglich zu halten.

Die städtischen Behörden haben die Bedingung angenommen unter der Erklärung, daß die Zugänglichkeit nur für Fußgänger und nur so lange bestehen soll, als das Stadtwäldchen überhaupt dem öffentlichen Verkehr überlassen bleibt. Diese Erklärung ist als eine Einschränkung nicht angesehen worden, da die Zugangsverhältnisse der Hermsdorfer Seite nur denen der Brieger Seite gleichgestellt werden sollten und auch von Brieg her nur Fußgänger Zutritt haben, und da die Befristung dem Kreistagsgutachten, welchem die Absicht einer Einschränkung der Verfügungsfreiheit der Stadt hinsichtlich des Parkgeländes nicht zu entnehmen ist, nicht widerspricht.

Dem Widerspruch des Gutsbesizers Hentschel gegenüber ist das Vorliegen eines öffentlichen Interesses an der Eingemeindung anzunehmen. Bei der erheblichen Bedeutung des Parkes für die Stadt erscheint der Anspruch der Stadt berechtigt, bei Ausübung von Schutz und Pflege der Anlagen, bei der Einrichtung der Verbindungen mit dem alten Stadtbezirk und bei der Gestaltung der Bebauungsverhältnisse am Park freie Hand zu haben. Rücksichten dieser Art haben die Gemeinden Hermsdorf und Rathau nicht zu nehmen. Dadurch ist ein anders als durch die Eingemeindung nicht zu lösender erheblicher Widerstreit der kommunalen Interessen gegeben und es konnte, wie geschehen, beschlossen werden.“

Es sind eingemeindet worden:

a) aus der Gemeinde Hermsdorf	82 ha 76 ar 79 qm
b) „ „ „ Rathau	23 „ 46 „ 06 „

Summe 106 ha 22 ar 85 qm,

sodas das Stadtgebiet jetzt eine Größe von 1165 ha 54 ar 59 qm hat.

Bevölkerung.

Volkszählung.

Über das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 ist im Bericht für 1906 das Erforderliche enthalten. Die gegenwärtige Fortschreibung des Kaiserlichen Gesundheitsamts ergibt eine Einwohnerzahl von 29 951.

Standesamt.

	1909	1908	1907	1906	1905
Zahl der Geburten . . .	726	653	734	682	715
„ „ Sterbefälle . . .	483	523	548	534	603
darunter Totgeburten .	19	13	24	25	25
Zahl der Eheschließungen	181	194	171	186	160
Strafanträge wegen unterlassener rechtzeitiger Anmeldung von Geburts- bzw. Sterbefällen wurden bei der Amtsanwaltschaft gestellt .	8	—	1	7	3
Ehescheidungen sind rechtskräftig erfolgt	6	9	2	6	5
Aufgebotsanträge zu Eheschließungen wurden gestellt	189	190	166	190	174
Von auswärtigen Standesämtern sind Aufgebote zum Aushange eingegangen	173	182	182	182	160
An das Vormundschaftsgericht erfolgte Anzeige behufs Einleitung der Vormundschaft					
a) in Fällen	177	201	183	189	198
b) für Kinder	300	407	312	327	352
c) darunter uneheliche .	85	90	93	86	81
Die Einnahme an tarifmäßigen Gebühren belief sich auf . . . M	546	617	518	532	515
Außer den für Militärbehörden, die Polizeiverwaltung, das Statistische Landesamt, das Reichsgesundheitsamt und das Erbschaftssteueramt auf-					

	1909	1908	1907	1906	1905
zustellenden Nachweisungen, wurden an Urkunden ausgefertigt:					
a) gebührenpflichtige .	1048	1197	999	1016	992
b) gebührenfreie . . .	538	548	557	535	560
Familienstammbücher zu 15 Pfg. wurden ausgefertigt und verabsolgt	116	102	97	123	103

Garnison.

Die Garnison besteht aus den 3. und 4. Schlesischen Infanterie-Regimentern Nr. 156 und 157 und dem Stabe der 78. Infanterie-Brigade, sowie einem Bezirks-Kommando.

Dem 4. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 157 ist eine Maschinengewehr-Kompagnie angegliedert.

Einquartierung.

Es waren in Brieg einquartiert:

vom 19. bis 30. Juli 1909 vom					
Pionier-Bataillon Nr. 6 .	21	Offiziere,	23	Mann,	13 Pferde
vom 7. bis 9. September 1909 vom					
Train-Bataillon Nr. 6 . .	2	„	9	„	12 „
am 8. September 1909 vom					
Grenadier-Regiment Nr. 10	55	„	61	„	24 „
am 9. September 1909 vom					
Leib-Rüfasser-Regt. Nr. 1	5	„	9	„	12 „
am 18. September 1909 vom					
Telegraphen-Bataill. Nr. 2	—	„	3	„	— „
vom 18. bis 20. Septemb. 1909 vom					
Grenadier-Regiment Nr. 10	54	„	939	„	47 „
vom 18. bis 20. Septemb. 1909 vom					
Füsilier-Regiment Nr. 38 .	42	„	57	„	18 „

vom 18. bis 20. September 1909

der Stab der 21. Infanterie-

Brigade 2 Offiziere, 11 Mann, 3 Pferde

vom 18. bis 20. September 1909 vom

Train-Bataillon Nr. 6 . . . 2 „ 7 „ 5 „

Ferner hatte die Stadt in der Zeit vom 27. August bis 7. September und vom 21. bis 23. September 1909 aus Anlaß der vorübergehenden Aufstellung der III. Bataillone bei den Infanterie-Regimentern Nr. 156 und Nr. 157 Massenquartiere zu stellen für 823 Mann.

Die Kosten beliefen sich:

a) bei der Manövereinquartierung auf 4477 M

b) bei den Massenquartieren auf 2312 „

zusammen 6789 M.

Hierauf wurden von der Militärverwaltung erstattet 5211 „

Der Rest von 1578 M

mußte als „Einquartierungskosten“ nach Maßgabe des geltenden Ortsstatuts unter Zugrundelegung des Gebäudesteuer-Nutzungswertes von den Hausbesitzern eingezogen werden, und zwar entfielen auf 100 M Nutzungswert 8 Pfennige.

Militär-Ersatzgeschäft.

1. Das Ersatzgeschäft fand vom 7. bis 10. März 1909 statt. Zur Vorstellung gelangten 435 Mann. Davon wurden vorbestimmt:

Als dauernd untauglich	Zum Landsturm	Zur Ersatz- Reserve	Als brauchbar	Zurück- gestellt
10	35	38	82	270

2. Das Ober-Ersatzgeschäft wurde am 16. Juni 1909 abgehalten. Von den dabei vorgestellten 175 Mannschaften gelangten 54 zur Einstellung. Die höchste Losnummer betrug 191.

3. Zum freiwilligen Dienst Eintritt wurden im Jahre 1909 58 Meldescheine erteilt. Als Freiwillige sind eingetreten: 8 als Einjährig-Freiwillige, 26 als Zweijährig-Freiwillige und 5 als Dreijährig-Freiwillige, im ganzen 39.

Bauten und Straßen.

Restaurationsgebäude im Stadtwäldchen.

Wie schon im vorjährigen Bericht erwähnt, sind für den Neubau des Restaurants, einschließlich Gas- und Wasserzuleitung von der Stadt her, und für das erforderliche Mobiliar 52400 M bewilligt worden. Nachdem die Ausführungspläne im Stadtbauamt bearbeitet waren, wurde am 19. Juli 1909 mit der Aushebung der Bantette begonnen.

Ende September 1909 konnte mit der Aufstellung des Dachwerks angefangen werden, sodaß beim Eintritt des Winterwetters das Gebäude eingedeckt und der äußere Abputz fertig gestellt war. Unter künstlicher Austrocknung mit Kofskörben wurden die Decken und der innere Putz fertig gestellt, sowie die Fenster eingesetzt und verglast. Nach genügender Ausheizung des Gebäudes wurden die Fußböden verlegt, die Öfen aufgestellt, die Türen eingesetzt und die Malerarbeiten begonnen. Die beiden Hauptrestaurationsräume sind in etwas besserer Weise, als gewöhnlich üblich, ausgestattet, da sie Deckenteileungsleisten, farbige glasierte Öfen in guter Ausführung und Wandbelleidungen aus Matten und Holz erhielten. Die Haupträume sind durch eine große Klapptür verbunden. Die Restaurationsräume im Parterre haben guten eichenen Stabfußboden und bessere Beleuchtungskörper erhalten. Die Glasveranda wird im zeitigen Frühjahr und im Spätherbst einen angenehmen Aufenthalt bieten, da das Dach mit Eternitschiefer auf Pappeunterlage eingedeckt und mit Korksteinen isoliert ist. Alle exponierten Teile des Restaurants wurden mit Korksteinen isoliert. Das Dach ist mit roten Freiwaldauer Biberschwänzen, das Türmchen im oberen Teile und der Erker mit Kupfer eingedeckt. Die Aborte im Gebäude sind mit selbsttätiger Desinfektionsanlage nach dem Dreigrubensystem versehen.

Die meisten Arbeiten sind von hiesigen Gewerbetreibenden ausgeführt, auch das Mobiliar ist hier hergestellt worden.

Die Gesamtkosten werden sich etwas höher als veranschlagt stellen.

Der Oberkellner Karl Baumann hat den Betrieb des Restaurants vom 25. Juni 1910 ab gegen eine Jahrespacht von 1500 M übernommen.

Infanterie-Kasernement.

Für die bauliche Unterhaltung wurden im Berichtsjahre 14646 M verausgabt.

Hiervon entfallen hauptsächlich:

a) auf Reparaturen an Öfen und Kochkesseln	2100 M
b) „ „ „ Dächern und Dachblechen	1100 „
c) „ „ „ Fußböden, Decken, Türen	1050 „
d) „ „ „ und Anstrich an Fenstern	2000 „
e) „ Ersatz von Fenster-scheiben	416 „
f) „ Ausbesserungen an Mauern	1250 „
g) „ Unterhaltung von Kanal- und Wasserleitungen	1400 „
h) „ Umpflasterungen	775 „
i) „ Ausweißen der inneren Räume	3032 „

Zus. 13123 M.

Folgende Beträge sind auf den Kasernenbaufonds übernommen und werden vom Reichs- (Militär-) Fiskus mit 6% verzinst:

- k) Für Setzen eines Ofens und Herstellen von drei neuen Winterfenstern im Unterrichtszimmer Nr. 29 des Stabsgebäudes 210,91 M
- l) Für Trockenlegung von Wänden in den Schlafstuben der Feldwebelwohnungen in Kaserne 6 444,20 M

Auf Wunsch der Militärverwaltung wurden noch neu hergestellt:

168 Doppelfenster in den Unteroffizier-, Arbeits- und Einzelstuben der zwölf Kasernen.

13 Doppelfenster in den Revierfrankenstuben des Stabsgebäudes.

2 Doppelfenster im Anrichte- und Tischzeugraum der Offizier-Speiseanstalt.

Die Kosten in Höhe von 7371,59 M (einschließlich 6% Zuschlag für Bauleitung) sind ebenfalls zu 6prozentiger Verzinsung auf den Kasernenbaufond übernommen worden.

Maschinengewehr-Kasernement.

Zu den im vorjährigen Bericht beschriebenen Neubauten ist im Berichtsjahre noch ein Wagen- und Geräteschuppen hinzugetreten. Der Schuppen ist in Rohbau ausgeführt, 11 m lang, 8 m breit, 3 m hoch und mit Pappdach versehen. Er enthält zwei Räume.

Ferner wurde das Fahrwegpflaster am Schuppen und an der Düngergrube verbreitert.

Die Kosten von $2664,31 + 352,06 = 3016,37$ M sind dem Neubaufond zugeschlagen und werden vom Fiskus mit 6% verzinst.

Rathaus.

Die laufende Unterhaltung, bestehend in Renovation einiger Dienstzimmer, Reparatur und Umsetzen von Öfen etc. erforderte eine Ausgabe von 1316 M.

2 Räume der Rathauskeller-Restauration wurden ausgebessert und neu gestrichen. Die Lattenwände am Durchgang nach den Aborten wurden durch massive Wände ersetzt. Kosten 330 M.

Lehrer-Seminar.

In den Wohnungen war die Erneuerung des Fußbodenanstrichs nötig. Das Dach erforderte Ausbesserungen. An den Heizkesseln war ein Schaden zu beseitigen. Der Drahtzaun an der Südseite des Grundstücks wurde in die Gebäudefluht zurückgelegt. Das dadurch gewonnene Gartenland gelangte zur Verpachtung. Ausgabe 637 M.

Ehemaliges Schulgebäude Sperlingsberg Nr. 3.

Die ausgeführten Reparaturen am Dach und am Außenputz kosteten 278 M.

Grundstück Mollwitzer Tor Nr. 26.

Der Drahtzaun an der Nordseite des Grundstücks wurde neu gestrichen. Kosten 66 M.

Grundstücke an der Stockgasse und Ziegeleistraße.

Am Schuppen an der Stockgasse wurden die Dachrinnen und Tore sowie der Außenputz repariert.

Der alte baufällige Holzzaun um das verpachtete städt. Grundstück an der Ziegeleistraße neben dem Schießhause mußte erneuert bzw. ergänzt werden. Ausgabe 262 M.

Grundstück Briegischdorfer Strasse Nr. 25.

Erforderlich waren Reparaturen am Gartenzaun, an Türen und Dachfenstern und im Innern des alten Wohnhauses. Ver-
ausgabt sind 148 M.

Wasserwerk.

Im alten Wasserwerk an der Fischerstraße mußte in der vermieteten Wohnung der Küchenofen umgelegt werden. Ferner wurden die Dächer repariert und Fensterscheiben ergänzt.

Einschließlich der baulichen Unterhaltung des neuen Wasserwerks in Giersdorf wurden 341 M verausgabt.

Gasanstalt.

Die Gebäudeunterhaltung, insbesondere bestehend in Renovation von Bohnzimmern, Aufsetzen von Dunstschloten auf Betriebsgebäuden, Ausbessern von Dächern etc., kostete rund 691 M.

Zur Erweiterung des Bahnhofes und zur Höherlegung des Bahnkörpers wurde ein Streifen des Grundstücks an der Nordseite an die Eisenbahnverwaltung abgetreten.

Der auf diesem abgetretenen Terrain stehende alte, überdies unzureichende Kohlenlager-Schuppen mußte beseitigt werden. Auch die alten Zäune und Mauern an der Bahn und an der Westseite wurden entfernt. Das Grundstück wurde nach der Verschmälerung an der Bahnseite nach Westen bis an den Hermsdorfer Weg erweitert, um den erforderlichen Betriebsplatz zu erhalten.

An der neuen Bahngrenze wurde ein massiver Kohlen-Schuppen mit Anschluß an die erhöhte Bahngleisanlage erbaut. Der Schuppen ist 33 m lang, 14,50 m breit, 9,50 m hoch und mit Doppelpappe abgedeckt. Im Innern befindet sich eine durchgehende Geleisanlage auf gemauerten Pfeilern, nebst Ladebühne von Kohlenbelag. In Parterrehöhe ist der Schuppen durch hölzerne Zwischenwände in 4 Abteilungen getrennt.

Die Parterre-Mauern und die Fundamente sind in Stampfbeton, die oberen Mauern in Ziegelmauerwerk mit Rohbau- und Puzflächen hergestellt.

Mit dem Ofenhaus ist der Schuppen durch eine Feldbahn zum Kohlentransport verbunden.

Ein 53 m langer Drahtzaun mit massivem Sockel und Einfahrtstor wurde auf der verlegten Westgrenze am Hermsdorfer Wege hergestellt.

Beim Abbruch gewonnene alte Ziegel und Holzmaterialien fanden bei den Bauten Wiederverwendung.

Die Kosten für diese Ausführungen betragen 24354 M.

Ferner wurde ein neuer Gasbehälter von Schmiedeeisen in Zylinderglockenform mit 3000 cbm Gasfassungsraum auf dem westlichen Teile des Grundstückes erbaut und in Betrieb genommen.

Das ringförmige Fundament besteht aus Ziegelmauerwerk; es ist mit bindigem Kies ausgefüllt und mit doppelter Papplage abgedeckt.

Die Kosten für den Gasbehälter belaufen sich auf 62100 M.

Seitens des Eisenbahnfiskus wurden hergestellt: Die Rampen und Schüttungen um den neuen Kohlen-Schuppen, die nötigen Böschungsmauern und die Einfriedigungen des Grundstücks gegen den verlegten und erhöhten Bahnkörper an der Nordseite, sowie das Kohlenanschlußgeleise durch den neuen Kohlen-Schuppen und auf den anschließenden Rampen.

Marstall.

Die Unterhaltung der Gebäude, insbesondere die Ausbesserung von Ofen, Dächern und Fenstern kostete 208 M.

Schulgebäude.

Das Ölen der Holzfußböden in den Zimmern und Fluren zur Verminderung der Staubentwicklung erfolgte auch im Berichtsjahre dreimal und kostete 1048 M.

Die laufenden Unterhaltungsarbeiten bestanden hauptsächlich in Ergänzung an schadhaften Wandanstrichen in Zimmern und Fluren, Ausbessern und Erneuern von Ofen, Luftheizungsanlagen, Puzreparatur von Außenwänden und im Innern, Ausbessern der Dächer, Dachbleche, Holzfußböden und Treppen.

Die Kosten wurden aus Etatsmitteln bestritten und zwar wurden verausgabt:

für die Schule an der Lindenstraße	rund	250 M
" " " " " Mühlstraße	"	742 "
" " " " " Steinstraße	"	1191 "
" " " " " am Schloß	"	959 "

In der Mädchen-Mittelschule (Mühlstraße) wurden in einigen Räumen Gaslampen neu angelegt und die erforderlichen Rohrleitungen hergestellt. Kosten 221 M.

Turnhalle.

Für Ausbesserung an Dächern, Zäunen, Fenster- und Türanstrichen, Instandhaltung der Gaslampen etc. wurden 321 M verausgabt.

Gewerbehaus.

Verausgabt wurden für Reparaturen, hauptsächlich am Dach, an Öfen und Fußböden, rund 261 M.

Schauspielhaus.

Die Unterhaltungskosten der Dächer, Fußböden, Fenster, Türen, Anstriche, der Dekorationen und Utensilien betragen 902 M.

Armenhaus, Arbeitshaus und Polizeigefängnis.

Für Reparatur der Dächer, Anstrich von Fenstern im Armenhause, Anstrich von Stuben und Umsetzen von Öfen im Arbeitshause, Außenanstrich am Polizeigefängnis etc. belief sich die Ausgabe auf 481 M.

Krankenanstalt an der Neuhäuserstrasse.

Außer den lausd. Ausbesserungen wurde ein neuer Türverschlag (Windfang) in der Wohnung des Inspektors ausgeführt und die Klingelleitung von der Straßenpforte nach dem Gebäude erneuert. Auch war die Ergänzung von Anstrichen erforderlich. Kosten 720 M.

Alte Krankenanstalt an der Fischerstrasse.

Für Reparaturen an Dächern, Anstrich von Fenstern in den Wohnungen und im Desinfektionsraum, Anstrich der Außenholzteile der Barade und Dichten von Mauerfugen wurden 306 M verausgabt.

Hospital.

Der erfolgte Neuanstrich der Fassaden an der Straßenfront, die Erneuerung sämtlicher Fenster und die Ergänzung der Gasleitungen verursachten eine besonders bewilligte Ausgabe von 4600 M.

Für Renovationen von Zimmern und Öfen wurden noch 480 M verausgabt.

Ehemaliges Tuchmachermittel-Grundstück.

Dach- und Fenster-Reparaturen kosteten rund 59 M.

Öffentliche Bedürfnisanstalten.

Die Kosten betragen:

Für Reparaturen und Erneuerung des Ölfarbenanstrichs	243 M
„ Vereinigung	348 „
„ Beleuchtung und Heizung (Gas)	104 „
	zus. 695 M.

Fluss-Badeanstalten.

Die Einrichtung und Unterhaltung des öffentlichen Badeplatzes am Schießhause kostete 220 M.

Die beiden Badeanstalten an der Mühlninsel wurden neu verpachtet.

Die Ergänzung von verbrauchten Hölzern, Vorhängen, Eisen-teilen etc. erforderte eine Ausgabe von 639 M.

Für die Herrenbadeanstalt wurden zwei neue Dachplauen zum Preise von 578 M beschafft.

Für die Unterhaltung der Schwimmanstalt an der Ohlauer Straße sind 56 M verausgabt worden.

Die Sandausbaggerung unter den Anstalten mußte diesmal unterbleiben, da der Dampfbagger der Strombauverwaltung nicht verfügbar war. Es machte sich denn auch die geringe Wassertiefe in den Bassins der Anstalten während der Badezeit unangenehm bemerkbar.

Oderbrücke.

Ausgebessert wurden Roststellen im Anstrich und offene Fugen an den Pfeilern. Kosten 135 M.

Oderufer.

Das städtische Ufer zwischen der Mühle und Brücke mußte reguliert werden. Ausgabe 212 M.

Flutbrücken auf der Schreibendorfer Strasse.

Auszubessern waren schadhafte Pflasterstellen der Fahrbahnen, die Bohlenbeläge der Fußwege und die Steinschüttungen um die Brückenpfeiler. Verausgabt sind rund 594 M.

Durch den Bau des neuen Unterkanals über die städtische Oderaue wurde das Übersutungsgebiet der Oder eingengt. Auch wurde hierbei die erste Flutbrücke im Zuge der Schreibendorfer Straße an der Stadtseite beseitigt, jedoch zur Erhaltung des Hochwasserdurchflußprofils durch den Straßenkörper zwischen der alten zweiten und dritten Brücke als nunmehrige zweite Flutbrücke von der Strombauverwaltung wieder eingebaut, sodaß wie bisher vier Flutbrücken weiter bestehen.

Die Fahrbahn dieser verlegten Brücke wurde an Stelle des Bohlenbelags mit Granitkleinpflaster versehen, wie es bereits in den Jahren 1907 und 1908 bei den übrigen Brücken geschehen ist.

An den alten Standort der verlegten Flutbrücke ist die von der Strombauverwaltung errichtete neue eiserne Brücke über den geschaffenen Unterkanal gekommen.

Oderaue.

Mit dem Kanalbau hingen noch folgende Ausführungen zusammen, welche der Strombauverwaltung oblagen:

Der Weg nach Garbendorf in der Verlängerung der Ziegeleistraße, sowie die Parzellenwege der westlichen Oderaue, welche an die Ziegeleistraße anschlossen, wurden durch den Kanal abgeschnitten. Die Verbindung erfolgt nunmehr von der Schreibendorfer Straße aus durch einen neben dem jenseitigen Kanaldamm angelegten Weg. Ferner wurde der vordere Teil des Notweges über die östliche Oderaue abgeschnitten. Der Zugang wurde deshalb hinter den Kanal verlegt und dort durch eine Bogenrampe mit der Schreibendorfer Straße verbunden.

Im Anschluß an die neue Kanalbrücke mußten die Schreibendorfer Straße und die Seitenwege rampenartig erhöht werden.

Durch Anschüttung von übrigen Bodenmassen wurde die Straße an der östlichen Böschung verbreitert und dadurch ein Fußweg zwischen den Brücken geschaffen. Die schöne Kastanienallee ist durch die Bauten stellenweise gelichtet worden, teils haben die Bäume Schaden genommen.

Im Zuge des Schleusendammweges wurde hinter dem Schlachthofgrundstück am Anfange des neuen Kanals eine neue eiserne Brücke in erhöhter Lage gebaut und der Weg nach beiden Seiten stark angestampft.

Nach dem Kanalbau wurde der überflüssige frühere Schmutz-

abzuggraben von der Moll'schen Lederfabrik nach der Oder zugefüllt und die alte Schleuse dieses Grabens bei der Abdeckerei beseitigt.

Für Unterhaltung der Wege und Brücken auf der Oderaue sind 242 M verbraucht worden.

Viehmarktplatz.

Der bei jedem Hochwasser übersutete Platz auf der östlichen Aue genügte nicht mehr den Vorschriften.

Es wurde daher das zwischen der Schreibendorfer- und Auenstraße, dem Schleusendamm und dem neuen Kanal am Schlachthof liegende Auengelände, welches durch den Kanaldamm vor Hochwasser geschützt ist, als Viehmarktplatz bestimmt.

Zur Entwässerung des Platzes sind Rohrleitungen mit Vorflut nach dem neuen Kanal gelegt worden.

Der Platz soll nach beendeter Herrichtung mit Anbindebarrieren versehen werden.

Zur Ausführung sind 6640 M bewilligt worden.

Kämmereigut Cantersdorf.

Anschließend an den Kuhstall auf dem Gutshofe wurde ein kleiner, massiver Kälberstall errichtet, welcher mit gewölbter Decke versehen und mit Pappdach abgedeckt ist.

Der Bau ist 7,25 m lang, 5,50 m breit und 3,90 m hoch. Die Kosten belaufen sich auf 1327,13 M; sie werden vom Gutspächter mit 6 % verzinst.

Forst Leubusch.

Es betrug die Ausgabe:

Für Unterhaltung der Wege und Brücken im Forst . . .	482 M
„ Ausbesserungen an Öfen, Zäunen, Geräten etc. in der Forsterei	149 „
„ Zäune, Anstrich etc. im Waldwärter-Grundstück . . .	84 „
„ Unterhaltung der Brücken auf den Pachtländereien . .	96 „
	zus. 811 M.

Bebauungspläne.

Beränderungen und neue Festsetzungen sind bis auf den Parzellierungsplan des städtischen Terrains zwischen der Moltke- und Strehleener Straße und der Anschlußbahn der Brieger Zuckersiederei nicht zu verzeichnen.

Die projektierte Straße IV zwischen der Schulstraße und dem Weinbergweg, mit deren Anbau bereits begonnen ist, erhielt den Namen Reißer Straße.

Der Teil der Oppelner Chaussee von der Piasenstrasse bis zum Hohen Wege wurde Logastrasse benannt.

Die Querstraße K zwischen der Moltke- und Riedelstraße erhielt die Bezeichnung Martin-Schmidt-Straße und die dieser parallel liegende Straße J den Namen Glawnigstraße.

Strassen.

Neu ausgebaut wurde im Berichtsjahre die Martin-Schmidt-Straße zwischen der Moltke- und Riedelstraße auf dem städtischen Baugelände in einer Länge von 136 m.

Die Straße ist 15 m breit. Davon entfallen auf die Fahrbahn 7 m und auf die beiderseitigen Fußwege je 4 m.

Die Befestigung erfolgte provisorisch wie auf der Riedelstraße und zwar durch 10 cm starke Steinschottererschüttung mit Riesabdeckung auf Pack- und Riesunterlage.

Die mit bearbeiteten Bordkanten abgegrenzten Fußwege erhielten Riesabdeckung.

Auf beiden Fußwegen sind Bäume gepflanzt worden.

Die Straße wurde mit Kanal-, Gas- und Wasserleitung versehen.

Die Gesamtkosten (einschließl. Gas- und Wasserleitung) betragen ca. 10930 M.

Anschließend an diese Straße war am Schlusse des Berichtsjahres auch bereits mit dem Ausbau der Glawnigstraße und der Straße J. K. begonnen. Die Ausführung ist die gleiche wie bei der Martin-Schmidt-Straße.

Ferner wurde eine Straße durch den schwarzen Ritter von der Strehleener Straße nach dem Stadtwäldchen angelegt. Länge 150 m, Fahrbahnbreite 6 m, Fußwegbreite beiderseits je 4 m.

Die Befestigung des Fahrweges erfolgte ebenfalls mit Steinschotter und Ries.

Die Fußwege wurden mit zugerichteten Bordkanten von alten Steinen abgegrenzt, mit Ries beschüttet und mit Bäumen bepflanzt.

Auf dem östlichen Fußwege ist außerdem ein 1,75 m breiter Mosaikpflasterstreifen hergestellt worden. Kosten 2942 M.

Die bisher chausseierte Fahrbahn der Strehleener Straße wurde auf der Strecke von der Bahnhofstraße bis zur Moltkestraße (Länge 558 m und durchschnittliche Breite 7 m) geebnet, mit Granitkleinpflaster auf Zementbetonschicht belegt und mit Zementmörtel vergossen.

Die noch vorhandenen Reste der Straßengraben wurden ausgefüllt. Auf beiden Seiten der Straße wurden Bürgersteige geschaffen. Ein Teil der bereits früher gesetzten Bordkanten mußte unter Ergänzung des Materials umgelegt werden.

Auf dem Fußweg der Nordseite wurde ein 1,5 bis 2,0 m breiter Mosaikpflasterstreifen hergestellt, die Seitenflächen wurden bekieselt.

An den vorhandenen Straßengullis und Laternen waren Änderungen erforderlich.

Die Kosten für diese Pflasterung belaufen sich auf 32120 M.

Die Schulstraße wurde in einer Länge von 327 m und einer durchschnittlichen Breite von 6,50 m gepflastert. Eine 100 m lange Strecke ist bereits im Jahre 1907 gepflastert worden.

Zur Ausführung wurde teils Granit-, teils Melaphier-Kleinpflaster auf Beton gewählt. Als Abschluß gegen die Bürgersteige wurden alte Granitrinnen mit gespaltener Kopfsteinkante gelegt.

Die Bürgersteige erhielten Stampfbetonplatten von 1,25 m Breite mit seitlichem Mosaikpflaster und an den Grundstücksüberfahrten Kopfsteinpflaster. Der östliche Fußweg wurde mit Bäumen bepflanzt.

Die bereits vorhandenen Straßengullis und Laternen erforderten verschiedene Änderungen; auch waren Ergänzungen erforderlich.

Die Kosten für die Ausführungen im Berichtsjahre belaufen sich auf 24263 M. Hierzu treten für den Fußweg an der Südseite des Schur'schen Grundstücks 560 M.

Die Gesamtkosten für die Regulierung und Pflasterung der

Schulstraße, einschließlich Grunderwerb und der bereits früher ausgeführten Kanalisierung, Gas- und Wasserleitung betragen 65200 M.

Auf dem bebauten Teil der Reißer Straße ist im Anschluß an die Schulstraße ein Stück Kiesfußweg in 50 m Länge mit erhöhter Bordkante hergestellt worden. Die Kosten von 257 M trug der Anlieger.

Auf der Milchstraße war das Pflaster der Fahrbahn s. Zt. ohne Jugenverguß ausgeführt worden. Da infolgedessen die Steine bald abgefahren wurden und runde Köpfe erhielten, wurde die ganze Fläche umgepflastert und mit Zement vergossen. Kosten 1428 M.

Auf der Fischerstraße wurde der Bürgersteig vor dem Slotn'schen Neubau mit Mosaikpflaster befestigt. Zu den Kosten von 250 M muß der Anlieger die Hälfte beitragen.

Ferner sind noch folgende, aus Staatsmitteln bestrittene Arbeiten zu erwähnen:

1. Die Herstellung eines Kies-Fußweges mit Bordkante und Baumpflanzungen auf dem unregulierten Teil der Roonstraße am Maschinengewehr-Kasernement, von der ehemaligen Sedanstraße bis zur Strehlemer Chaussee.
2. Die Anlegung eines breiten Kiesfußweges auf der Nordseite der Strehlemer Chaussee von der Moltke- bis zur Roonstraße am Maschinengewehr-Kasernement, wobei die alten Kirschbäume durch neue Straßenbäume ersetzt wurden.
3. Schotter- und Rieselerschüttungsergänzungen auf der Schlüsselndorfer und Strehlemer Chaussee.
4. Umfangreiche Pflasterreparaturen, insbesondere auf folgenden Straßen: Ohlauer Straße, Stiftsplatz, Schreibendorfer-, Mühl-, Moltke- und Bahnhofstraße.
5. Neupflanzung und Ergänzung von Straßenbäumen auf der Georg-, Neuhäuser- und Lindenstraße und auf dem Ringe.
6. Anbringung von 80 Stück Straßenschildern in verschiedenen Straßen.

Für diese Ausführungen und für die laufd. Unterhaltung des Straßennetzes, für Beschaffung von Straßenmaterial und Schlagen von Ausbesserungsmaterial aus alten Steinen auf Lager

beläuft sich die Ausgabe auf 11584 M, ohne Einrechnung des Wertes des verbrauchten Materials vom Lager.

Für abgegebenes Steinmaterial aus dem Lager zu anderen Ausführungen wurden 3384 M vereinnahmt.

Die Unterhaltung der Landstraßen kostete rund 1435 M.

Schwemmkanalisation.

Ausgeführt wurden:

- a) Auf der Martin-Schmidt-Straße:

153 lfd. m Tonrohrkanal 400 mm weit.

15 " " " 150 " "

1 Einsteigeschacht.

2 Sinkkasten.

- b) Auf dem neuen Viehmarktplatz:

75 lfd. m Zementrohrkanal 150 mm weit.

150 " " " 200 " "

80 " " " 250 " "

- c) Zur Entwässerung von Grundstücken:

40 Stück neue Hausanschlußkanäle.

- d) Auf verschiedenen Straßen 12 Stück neue Rinnsteingullis.

Im Zuflußkanal zwischen dem Dücker und der Kläranlage ist ein neuer Reinigungsschacht eingebaut worden.

Im Betriebshause der Kläranlage wurden Ölfarbenanstriche erneuert.

Die Gesamtausgabe für die Unterhaltung der Gebäude, für das Reinigen und Spülen der Kanäle, für den Betrieb und für Betriebsgeräte beträgt ausschließlich der Gehälter 11000 M.

Für Herstellung von Anschlußkanälen und Beschaffung von Kanalmaterial auf Lager wurden noch 5430 M verausgabt.

Vereinnahmt wurden für Hausanschlußkanäle 2412 M und für Material vom Lager 2909 M.

Promenaden.

Außer der sorgfältigen Pflege und Unterhaltung der Anlagen wurden folgende größere Arbeiten im Berichtsjahre ausgeführt:

Infolge der Aufstellung des Bismarckdenkmals mußte der dafür vorgesehene Platz am Eingang zur Promenade, von der Pflasterstraße aus, von Bäumen und Strauchwerk geräumt werden. Die beiden parallel laufenden Eingangswege mit dem dazwischen liegenden Rasenstreifen wurden zur Vergrößerung des Platzes um das Denkmal zu einem breiten Wege zusammengezogen. Außerdem waren größere Erdarbeiten erforderlich, um die Umgebung mit dem Denkmal in Einklang zu bringen.

In der Berganlage wurde die unschöne hohe Fichtengruppe, deren Bestand sich infolge allzugroßer Dichtigkeit zu wertlosem Stangenholz ausgebildet hatte, gefällt. Durch Verlegung eines Wegeteils konnte die mittlere Rasenfläche bedeutend vergrößert werden, deren Umarbeitung gleichzeitig vorgenommen wurde. Die Bepflanzung erfolgte wieder mit Nadelgehölz in lichterer Stellung. Es ist nun die ganze Nadelholzpflanzung der südlichen Seite der Berganlage eine gleichmäßige geworden.

Die Bestände der Baumschule an Laub- und Nadelhölzern wurden durch die Anlage des Stadtwäldchens fast vollständig geräumt. Auch das Baummaterial zu den in größerem Umfange vorgenommenen Straßenbepflanzungen rührt meist aus der Baumschule her. Die frei gewordenen Flächen wurden im Laufe des Winters rigolt und gut gedüngt und im Frühjahr mit jungem Gehölz bepflanzt.

Stadtwäldchen.

Die Arbeiten im Stadtwäldchen waren im Berichtsjahre hauptsächlich der Unterhaltung der Anlagen gewidmet. Einzelne Wegestrecken bedurften einer wirksameren Befestigung. Die noch lagernden Kiesbestände wurden auf die Wege verteilt, sodaß diese nunmehr gleich gut befestigt und bekießt sind.

In den Pflanzflächen wurden verschiedene Gruppierungen des Ober- und Unterholzes, namentlich in Bezug auf Laubfärbungen, vorgenommen und hierbei die vorhandenen Lücken ausgefüllt. Der circa 30 ar große Restaurationsplatz wurde planiert, mit Bäumen bepflanzt und gut befestigt.

Auf Kosten der Eisenbahnverwaltung wurde der untere Teil des Saugrabens verlegt.

Der von der Eisenbahnverwaltung in Pacht genommene sog. „Schwarze Ritter“ wurde planiert, umgepflügt und an den äußeren Rändern mit Baldgehölz bepflanzt.

Öffentliche Beleuchtung.

Am Schlusse des Betriebsjahres waren 448 öffentliche Gaslaternen vorhanden. Außerdem fanden zur elektrischen Beleuchtung der Straßen und Promenaden 65 Bogenlampen und 8 Glühlampen Verwendung.

Im Sommer 1909 wurde für die Straßengaslaternen die „Bamag“-Fernzündung eingerichtet.

Privatbauten.

Baugenehmigungen wurden erteilt:

	1909	1908	1907	1906	1905
a) zu Neubauten	41	47	26	35	31
b) zu Um- bzw. Veränderungsbauten	65	64	86	55	54

Kanalanschlüsse wurden 10 genehmigt, mit den in den Vorjahren genehmigten 799 Anschlüssen insgesamt 809.

	1909	1908	1907	1906	1905
An haupolizeilichen Gebühren gingen ein	M 2079	1743	1752	1429	1279

Wohlfstandspflege.

Städtische Sparkasse.

Am Schlusse des Jahres 1908 betrugen die Spareinlagen	10549779,81 M.
Im Verwaltungsjahre 1909 wurden zugezahlt	1697597,58 „
An Zinsen zu 3 % waren den Sparern zu berechnen	309761,58 M
Davon wurden abgehoben	16234,85 „
und den Einlagen zugeschrieben	293526,73 „
Summe	12540904,12 M.

An Spareinlagen wurden zurückgezogen 1834425,51 M.

Es blieben also Spareinlagen am Schlusse des

Jahres 1909 10706478,61 M.

Dieselben vermehrten sich gegen das Vorjahr um 156698,80 M.

An Sparmarken zu 10 Pfg. blieben nach dem vorjährigen Bericht 519 Stück im Verkehr. Im Jahre 1909 wurden Sparmarken weder verkauft, noch solche von der Kasse eingelöst. Seit ihrer Einführung am 14. April 1887 wurden überhaupt 26893 Marken abgesetzt und 26374 eingelöst.

An Sparkassenbüchern waren 1908 im Umlauf 20271 Stück.

Im Jahre 1909 wurden neu ausgefertigt 1599 Stück
völlig ausgezahlt 1676 „

mehr ausgezahlt 77 „

Mithin befanden sich Ende 1909 im Umlauf 20194 Stück
und zwar mit Einlagen:

	bis	60 M	5508 Stück
über	60 „	150 „	3193 „
	150 „	300 „	2804 „
	300 „	600 „	3202 „
	600 „	1500 „	3356 „
	1500 „	3000 „	1738 „
	3000 „	10000 „	390 „
	10000 M		3 „

zusammen 20194 Stück.

Die durchschnittliche Einlage auf ein Buch betrug 530,18 M gegen 520,44 M im Vorjahre.

Die Bücher ergeben einen Kassenumsatz von 7512892,79 M, sie enthalten in Einnahme 18628, in Ausgabe 11721, zusammen 30349 Abfertigungen.

Die Ergebnisse der Verwaltung waren folgende:

Es wurden vereinnahmt:

1. Zinsen von Aktiv-Kapitalien:

a) der Sparkasse 382700,59 M

b) des Reservefonds 44041,56 „

bei einem Durchschnittsertrage von 3,67 %.

2. Erlös für neu ausgefertigte Sparkassenbücher 319,80 „

3. Vergütung für gestundete Hypothekenzinsen 1,12 „

Seite 427063,07 M.

Hierzu:

übertrag 427063,07 M

Die am Ende des Verwaltungsjahres gebliebenen

Kapitalzinsenreste:

a) der Sparkasse mit 10658,37 M

b) des Reservefonds mit 1608,62 „

= 12266,99 „

Summe 439330,06 M.

Dagegen wurden verausgabt:

1. Zinsen zu 3 % für die Spareinlagen 309761,58 M.

2. Zinsen für vorübergehend aufgenommene Lombard-Kapitalien 3008,79 „

3. Verwaltungskosten (0,14 % der Einlagen) 15121,50 „

= 327891,87 M.

Der Reinüberschuß beträgt demnach 111438,19 M.

Der Reservefonds betrug Ende 1908 855723,82 „

Hierzu der zur Disposition der Stadtgemeinde Brieg für öffentliche Zwecke bei dem Reservefonds Ende

1908 verbliebene Überschuß mit 54501,44 „

zusammen 910225,26 M.

Davon sind im Verwaltungsjahre 1909 mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten in Breslau vom 13. März 1909 — I. A. V. 873 — und vom 26. Juni 1909 — I. A. V. 2405 — gezahlt worden:

1. der Stadtgemeinde Brieg:

a) zur Pflasterung der Strehlemer Chaussee zwischen der Bahnhofstraße und der Roonstraße mit Kleinpflaster u. Herstellung eines Fußweges auf der nördlichen Seite der Chaussee 37100,— M

b) zur Befestigung des Weges von der Strehlemer Chaussee durch den sogenannten schwarzen Ritter bis zum Stadtwaldchen 2450,— „

Seite 39550,— M

übertrag 39550,— M
 c) zur teilweisen Deckung der
 Kosten für die Erbauung eines
 Restaurants im Stadtwäldchen 14751,44 „
 2. an 36 Personen Sparprämien ge-
 mäß § 28 der Sparkassen-Satzung 200,— „
 = 54501,44 M.

Der Reservefonds betrug hiernach noch . 855723,82 M
 = 8,11 % des Gesamteinlagekapitals.

Von dem vorstehend berechneten Über-
 schuß von 111438,19 M
 bleibt satzungsgemäß die Hälfte mit 55719,10 „
 zur Disposition der Stadtgemeinde
 Brieg für öffentliche Zwecke.

Die andere Hälfte dagegen tritt mit 55719,09 „
 dem Reservefonds hinzu, sodaß
 der letztere sich auf 911442,91 „
 erhöht.

Hiervon ist zu kürzen der nach Maßgabe der Ver-
 fügung des Königlichen Regierungs-Präsidenten
 zu Breslau vom 14. Februar 1891 — I. V. 389 —
 ermittelte Kursverlust an Wertpapieren mit 29558,60 „

und beträgt hiernach der gegenwärtige Reservefonds 881884,31 M
 das sind 8,24 % des Einlagekapitals.

Laut Bericht für das Jahr 1908 sind der Über-
 schußklasse 27800,70 M
 zugeführt worden.

Dieser Betrag ist mit Genehmigung des Königlichen Re-
 gierungs-Präsidenten in Breslau vom 26. Juni 1909 — I. A. V.
 2405 — der Stadtgemeinde Brieg zur teilweisen Deckung der auf
 52400 M veranschlagten Kosten für ein Restaurant im Stadtwäldchen
 gezahlt worden.

An überschüssigen zu öffentlichen Zwecken sind seit dem Bestehen
 der Kasse, also seit dem Jahre 1819 bis Ende 1909 1309536,40 M
 verwendet worden.

Außerdem wurden in den Jahren 1904 bis 1909 908 M als
 Sparprämien an Dienstboten verteilt.

Seit dem 1. Juli 1909 ist die tägliche Verzinsung der Spar-
 einlagen eingeführt.

Bilanz der städtischen Sparkasse am 31. Dezember 1909.

Vermögen	Betrag		Schulden	Betrag	
	M	℥		M	℥
1. Hypothekenforderungen . .	4862477	26	1. Spar- einlagen	10706478	61
2. 5225300 M Effekten im Ultimo = Kurswerte von 4864229,10 M zum vorge- schriebenen Werte von . .	4863333	95			
3. Amortisationsdarlehne an die Stadtgemeinde Brieg:					
a) zur Tilgung der Pfandbriefs- schuld auf dem Rämmerei- gute Cantersdorf 26517 M					
b) zur verstärkten Tilgung der städtischen An- leihe bei dem Reichs-Inva- lidenfonds .	76341	„			
c) zur Abstoßung der bei der Schles. Provin- zial-Hilfskasse aufgenomme- nen Anleihen	205747	„			
d) zur Deckung des Mehrbedarfs beim Oder- brückenbau .	83535	„			
e) zur Errichtung einer Wasser- gasanstalt .	80346	„			
Seite 472486 M	9725811	21	Seite	10706478	61

Vermögen	Betrag		Schulden	Betrag	
	M	Pf		M	Pf
übertrag 472486 M	9725811	21	übertrag	10706478	61
f) zur Errichtung eines Lehrseminars . . . 296488 „					
g) zur Errichtung eines Grundwasserwerkes . . . 468386 „					
h) zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes . . . 333692 „					
i) zur Deckung von Kosten für Kanalisationsanlagen . . . 67381,14			2. Reservefonds	881884	31
k) zur Deckung der Mehrkosten des Seminarbaues . . . 30400 „					
l) zum Bau eines Kasernements für die Maschinengewehr-Kompagnie . . . 72890 „					
m) zur Deckung der Mehrkosten des Elektrizitätswerksbaues . . . 39400 „			3. Gewinnüberschuß pro 1909	55719	10
=	1781123	14			
4. Mobilienwert ult. 1909 . . . 133985					
5. Zinsenreste:					
a) der Sparkasse . 10658,37 M					
b) des Reservefonds 1608,62 „					
=	12266	99			
6. Kassenbestand 12354083					
Summe	11644082	02	Summe	11644082	02

Übersicht über die Entwicklung der städtischen Sparkasse in den letzten 4 Jahren.

	1909		1908		1907		1906	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Die Einlagen haben betragen . . .	10706478	61	10549779	81	10575936	98	10180090	28
Bei der Sparkasse wurden vereinnahmt:								
a) an Zinsen	393358	96	391661	54	381228	66	362974	48
b) Insgemein	112		397		401		1739	
Summe	393360	08	391665	51	381232	67	362991	87
verausgabt:								
an Zinsen (einschl. Stückzins. usw.)	312770	37	312188	55	303531	85	288716	87
Zinsenüberschuß der Sparkasse .	80589	71	79476	96	77700	82	74275	—
Bei dem Reservefonds wurden vereinnahmt:								
a) an Zinsen	45650	18	43407	68	41606	—	38087	01
b) für Sparkassenbücher und Insgemein	319	80	344	02	380	20	388	75
Summe	45969	98	43751	70	41986	20	38475	76
verausgabt: Stückzinsen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinsenüberschuß des Reservefonds	45969	98	43751	70	41986	20	38475	76
Hierzu:								
Zinsenüberschuß der Sparkasse	80589	71	79476	96	77700	82	74275	—
Die Zinsüberschüsse betrugen also zusammen	126559	69	123228	66	119687	02	112750	76
Hierzu:								
a) Mehrwert der Wertpapiere .	—	—	38152	80	—	—	—	—
b) der aus den Überschüssen des Vorjahres nicht verwendete Betrag	—	—	28005	71	—	—	—	—
Gesamtüberschuß	126559	69	189387	17	119687	02	112750	76
Die Überschüsse wurden verwendet:								
a) zur Erhöhung d. Reservefonds	26160	49	92859	25	53152	71	9787	69
b) zur Deckung d. Verwalt.-Kosten	15121	50	14225	78	13381	60	12828	32
c) zur Deckung von Kursverlusten	29558	60	—	—	—	—	90134	75
d) zu öffentl. Zwecken zurückgelegt	55719	10	54501	44	53152	71	—	—
e) der Überschußkasse überwiesen	—	—	27800	70	—	—	—	—
Wie oben zu III	126559	69	189387	17	119687	02	112750	76

	1909		1908		1907		1906
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M
IV. Der Reservefonds betrug:							
a) nach dem Anschaffungswert der Wertpapiere	1278993	64	1225093	14	1173330	26	1117008
b) nach dem vorgeschriebenen Werte	937603	41	910225	26	816017	28	976794
V. Die Bestände der Sparkasse waren angelegt, und zwar:							
A. Beim Reservefonds:							
a) in Hypotheken	836929	50	776929	50	776929	50	677229
b) in Wertpapieren	348400	—	350400	—	353400	—	353400
Summe A	1185329	50	1127329	50	1130329	50	1030629
B. Bei der laufenden Sparkassenverwaltung:							
a) in Hypotheken	4025547	76	3803838	51	3523294	76	3333334
b) in Wertpapieren	4876900	—	5012900	—	5201300	—	5200300
c) in sonstigen Darlehen . .	1781123	14	1737591	14	1776523	15	1473913
Summe B	10683570	90	10554329	65	10501117	91	10007548
Hierzu Summe A	1185329	50	1127329	50	1130329	50	1030629
Gesamtsumme	11868900	40	11681659	15	11631447	41	11038178
Die Bestände der Sparkasse verzinzen sich mit	3,67 %		3,67 %		3,62 %		3,62 %

Handel, Gewerbe und Verkehrsverhältnisse.

Postverkehr.

Über den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei dem hiesigen Postamte einschl. Bahnpostamt gibt folgende Übersicht Aufschluß:

	1909	1908	1907	1906
Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen (im Orts- und Landbestellbezirk)	7	9	9	7
Zahl der aufgestellten Postbriefkästen (im Orts- und Landbestellbezirk)	43	44	43	41
Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme M	313 320	304 154	286 581	267 986
Einnahme aus dem Verkauf von Reichswechselstempelmarken, statistischen Marken und Versicherungsmarken M	123 264	113 802	112 927	107 159
Eingegangene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben . Stück	2 864 700	2 576 500	2 498 600	2 179 606
Eingegangene Pakete ohne Wertangabe . Stück	168 408	161 055	147 139	150 696
Eingegangene Briefe mit Wertangabe . Stück	3 663	4 545	4 425	4 315
Eingegangene Pakete mit Wertangabe . Stück	1 119	1 064	1 075	1 072

	1909	1908	1907	1906
Aufgegebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere u. Warenproben . . . Stück	2 606 900	2 297 700	2 420 600	2 330 276
Aufgegebene Pakete ohne Wertangabe . . . Stück	181 719	177 945	167 807	163 591
Aufgegebene Briefe mit Wertangabe . . . Stück	4 125	5 117	4 839	5 133
Aufgegebene Pakete mit Wertangabe . . . Stück	641	614	601	545
Postnachnahmesendungen sind eingegangen Stück	29 330	27 771	25 193	24 532
Eingegangene Postaufträge Stück	1 636	1 816	1 810	1 876
An Postanweisungs-Beträgen wurden eingezahlt M	6 239 824	8 089 409	7 950 115	7 541 880
Auf Postanweisungen wurden ausgezahlt M	5 199 251	6 703 936	6 941 995	6 870 042
Die Zahl der von der Verlagspostanstalt abgesetzten Zeitungsnummern beträgt Stück	441 872	396 782	365 495	348 798
Telegramme wurden aufgegeben	19 713	17 824	18 523	18 267
Telegramme gingen ein	22 452	20 711	21 263	20 981
Fernsprechverkehr:				
Zahl der an die Vermittlungsanstalt angeschlossenen Fernsprechteilnehmer	190	171	150	129
Zahl der Sprechstellen	289	251	215	182
Darunter öffentliche	2	2	2	2
Zahl der vermittelten Gespräche	396 311	363 291	333 568	213 174
Darunter im Fernverkehr	49 777	42 191	35 884	30 429

Eisenbahnverkehr.

	1909	1908	1907	1906
1. Auf Fahrkarten u. Fahrscheine, einschl. auf Militärfahrscheine abgefertigte Personen	331 886	315 760	299 274	257 768
2. Empfang an Eil- und Stückgut t	10 423	10 103	16 290	8 913
Empfang an Wagenladungsgütern . . . t	264 030	254 571	241 671	248 072
Empfang an Dienstgut t	5 816	7 325	5 115	6 159
„ „ Großvieh St.	2 178	2 289	2 100	2 310
„ „ Kleinvieh „	3 685	2 991	1 929	2 714
3. Versand von Eil- und Stückgut t	13 059	12 993	15 083	13 602
Versand von Wagenladungsgütern . . . t	105 510	100 353	105 233	117 694
Versand von Dienstgut t	38 191	45 849	45 040	49 810
„ „ Großvieh St.	7 386	10 616	9 690	9 633
„ „ Kleinvieh „	7 286	7 879	10 001	8 968
4. Abgefertigte Frachtbriefe:				
Empfang	114 911	112 039	121 177	99 389
Versand	116 766	114 465	112 763	112 458

Schiffsverkehr.

Die hiesigen Schleusen passierten:

	1909	1908	1907	1906
I. stromauf:				
a) Dampfschiffe:				
mit Anhang . . .	1107	1129	947	1055
ohne „ . . .	61	46	51	47
b) Geschleppte Rähne:				
beladen	2311	2017	1487	1323
leer	3950	5433	4338	5588
c) Segelschiffe:				
beladen	—	1	—	—
leer	—	2	1	—
zusammen	7429	8628	6824	8013
II. stromab:				
a) Dampfschiffe:				
mit Anhang . . .	256	220	225	329
ohne „	919	959	783	771
b) Geschleppte Rähne:				
beladen	330	245	288	444
leer	21	21	21	23
c) Segelschiffe:				
beladen	6070	6928	5445	6569
leer	3	12	3	4
zusammen	7599	8385	6765	8140
I und II zusammen	15028	17013	13589	16153
III. Flösse	293	261	348	362

Verkehr im städtischen Eichamte.

Es wurden geeicht:	1909	1908	1907	1906
Längenmaße	2	4	3	—
Flüssigkeitsmaße	32	24	18	10
Mehwerkzeuge für Flüssigkeiten	2	1	3	—
Fässer aus Holz	7335	170	136	104
Hohlmaße aus Holz	3569	8592	13581	12399
„ „ Eisen	74	45	90	97
Kastenmaße aus Holz	9	12	9	15
„ „ Eisen	2	1	2	1
Handelsgewichte m. Luftstiefelhölzung	549	319	475	275
„ ohne „	5	3	—	—
Gleicharmige Balkenwagen . . .	11	16	8	8
„ oberhalbige oder				
Tafelwagen	11	8	6	4
Ungleicharmige Balkenwagen . .	—	—	1	—
Dezimal-Brückenwagen	61	45	43	45
Zentesimal-Brückenwagen . . .	17	19	17	19
Brückenwagen mit Laufgewicht u.				
Skala	23	27	18	15
Federwagen für Postpäckereien .	—	—	—	2
„ „ Eisenbahn-				
passagier-Gepäck	1	1	1	1
Summe	11703	9287	14411	12995
Ferner wurden geprüft:				
Flüssigkeitsmaße	3	6	3	—
Fässer aus Holz	9	3	5	1
Hohlmaße aus Holz	13	41	11	22
Handelsgewichte	579	359	473	320
Postgewichte	2	11	2	5
Gleicharmige Balkenwagen . . .	9	19	14	11
„ oberhalbige oder				
Tafelwagen	10	18	17	4
Dezimal-Brückenwagen	9	18	10	16
Zentesimal-Brückenwagen . . .	4	1	5	2
Brückenwagen mit Laufgewicht u.				
Skala	3	7	5	2
Federwagen für Postpäckereien .	1	1	—	—
Summe	642	484	545	383

	1909	1908	1907	1906
Einnahme an Gebühren für				
Eichungen und Prüfungen	3204,15 M	2962,95 M	4217,98 M	3974,70 M
Ausgabe:				
1. Befoldung des Eichmeisters	1359,36 M	929,68 M	500,00 M	500,00 M
2. Arbeitslöhne	— „	509,26 „	1226,42 „	758,85 „
3. Miete	150,00 „	150,00 „	150,00 „	150,00 „
4. Beheizung und Beleuchtung	60,00 „	60,00 „	60,00 „	60,00 „
5. Unterhaltung des Inventars und der Eichgeräte	34,70 „	90,05 „	100,05 „	221,30 „
6. Formulare, Porto, Versicherungsbeiträge u.	15,15 „	41,29 „	30,95 „	10,85 „
7. Insgemein	262,73 „	—	—	—
Summe	1881,94 M	1780,28 M	2067,42 M	1701,00 M
Einnahmeüberschuss	1322,21 M	1182,67 M	2150,56 M	2273,70 M

Im Berichtsjahre fanden bei 1168 hiesigen und bei den hier zu Markte kommenden auswärtigen Gewerbetreibenden polizeiliche und technische Revisionen der im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte usw. statt. Es wurden bei 110 Gewerbetreibenden 210 Gewichtsstücke, 14 Wagen, 1 Maßstab und 21 Hohlmaße vorgefunden, welche den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen und durch Einziehung dem Verkehr entzogen wurden.

Droschken und Dienstmänner.

Die Zahl der Droschken betrug 36, die Zahl der Dienstmänner 7.

Schlachtthaus.

In dem der hiesigen Fleischer-Innung gehörigen öffentlichen Schlachtthause wurden geschlachtet und untersucht:

	1909	1908	1907	1906
Rinder	2520	2356	2225	2120
Schweine	11534	12101	11522	10463
Kälber	3739	3561	3293	3150
Lammel	1254	1067	1045	1106
Ziegen	106	139	174	216
Zidcl	120	126	178	164
zusammen	19273	19350	18437	17219

Bei jährlich 300 Schlachttagen entspricht dies einer Zahl von Schlachtungen täglich . . . 64,₂ 64,₅ 61,₄ 57,₄

Von auswärts wurden geschlachtet eingeführt und untersucht:

Rinder	95 ¹ / ₂	106	85 ¹ / ₂	72 ¹ / ₄
Schweine	256	280	350 ¹ / ₂	280
Kälber	117 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂	138 ¹ / ₂	117
Lammel	—	—	4 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂
Ziegen	—	¹ / ₂	10	9
Zidcl	—	3	2	1

Das durchschnittliche Schlachtgewicht eines Rindes zu 250 kg, eines Schweines zu 75 kg, eines Kalbes zu 30 kg, eines Lammels bzw. einer Ziege zu 20 kg und eines Zidcls zu 3 kg angenommen, beträgt die Gesamtmenge des hier verbrauchten Fleisches an:

	1909	1908	1907	1906
Rindfleisch	653875 kg	615500 kg	577625 kg	548062 kg
Schweinefleisch	884250 „	928575 „	890437 „	805725 „
Kalbfeisch	115695 „	110955 „	102945 „	98010 „
Lammelfeisch	25080 „	21340 „	20990 „	22150 „
Ziegenfeisch	2120 „	2790 „	3680 „	4500 „
Zidclfeisch	360 „	387 „	540 „	495 „
Summe	1681380 kg	1679547 kg	1596217 kg	1478942 kg

Es entfallen also auf den Kopf jährlich, unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl am 1. Juli j. Js.:

	1909	1908	1907	1906
Rindfleisch	22,22 kg	21,35 kg	20,40 kg	19,72 kg
Schweinefleisch	30,05 „	32,21 „	31,45 „	28,99 „
Kalbtfleisch	3,93 „	3,85 „	3,64 „	3,53 „
Lammfleisch	0,85 „	0,74 „	0,74 „	0,80 „
Ziegenfleisch	0,07 „	0,10 „	0,13 „	0,16 „
Zickelfleisch	0,01 „	0,01 „	0,02 „	0,02 „
Summe	57,13 kg	58,26 kg	56,38 kg	53,23 kg

Es wurden als untauglich dem Verbrauch entzogen und vernichtet:

	1909	1908	1907	1906
Tiere	41 1/2	33	22	15

Als minderwertig wurden der Freibank überwiesen:

Tiere	36 1/2	22	7	9
-----------------	--------	----	---	---

An einzelnen Organen wurden beanstandet:

1. Wegen pflanzlicher Parasiten:

a) Tuberkulose:

I. bei Rindern:	Lunge in Fällen	226	183	219	162
	Herz „	16	9	2	6
	Leber „	42	33	56	26
	Milz „	40	31	54	27
	Magen „	41	33	50	25
	Darm „	43	29	42	26
	Euter „	4	—	2	3
	Brustfell „	59	57	79	36
	Bauchfell „	35	30	74	22
	Nieren „	—	2	1	—
	Gehirn „	4	—	—	1
II. bei Schweinen:	Lunge „	90	137	84	72
	Leber „	32	41	50	25
	Milz „	28	24	31	14
	Darm „	27	27	33	15
	Brustfell „	1	1	—	1
	Magen „	6	2	—	—

		1909	1908	1907	1906
III. bei Kälbern:	Lunge in Fällen	4	5	2	—
	Herz „	—	1	—	—
	Leber „	—	1	—	—
	Milz „	—	1	—	—
	Magen „	—	2	—	—
	Brustfell „	1	3	—	—
	Bauchfell „	—	1	—	—
IV. bei Hammeln:	Lunge „	4	—	—	1
	Milz „	—	—	—	1
V. bei Ziegen:	Lunge „	—	—	2	1
b) Aktinomykose:					
I. bei Rindern:	Leber „	1	4	3	1
	Niere „	9	2	5	7
	Zunge „	—	2	1	—
2. Wegen tierischer Parasiten:					
I. bei Rindern:	Lunge „	4	—	3	1
	Leber „	40	43	37	37
	Milz „	—	—	1	—
II. bei Schweinen:					
	Lunge „	3	1	—	—
	Leber „	2	5	6	6
III. bei Hammeln:					
	Lunge „	19	25	32	29
	Leber „	6	5	16	7
IV. bei Ziegen:	Lunge „	1	—	—	—
	Leber „	—	—	—	1
3. Wegen anderer Erkrankungen und Mängel:					
	Organe „	157	131	129	89

Gebührentarif

für das öffentliche Schlachthaus zu Brieg.

Es sind zu entrichten:

A. Für die Benutzung des öffentlichen Schlachthaus zum Schlachten, einschließlich der dazu gehörigen Vorrichtungen:

1. Für ein Rind 2,10 M
2. „ „ Schwein 0,95 „
3. „ „ Kalb, Schaf oder eine Ziege 0,35 „
4. „ „ Ziesel 0,15 „

Für die Benutzung des Schlachthauses außerhalb der Schlachtzeit wird die doppelte Gebühr erhoben.

B. Für die Untersuchung des im öffentlichen Schlachthause geschlachteten Viehes:

1. Für ein Rind 1,00 M
2. „ „ Schwein 0,34 „
3. „ „ Kalb, Schaf oder eine Ziege 0,14 „
4. „ „ Ziesel 0,05 „

C. Für die Untersuchung auf Trichinen:

Für jedes Schwein 0,80 M.

D. Für die Benutzung des Kühlhauses:

1. Für die Benutzung des gemeinsamen Kühlraumes wird eine Gebühr nicht erhoben.
2. Für die Benutzung der verschließbaren Kühlzellen ist eine Jahresgebühr von 4 M für den Quadratmeter Flächenraum zu zahlen.

E. Für die Benutzung der Ställe:

Für die Einstellung, ausschließlich für Futter und Streu, bei Überschreitung des von früh 6 Uhr bis den andern Morgen 6 Uhr laufenden Tages, wobei jeder angefangene Zeitraum von 24 Stunden für voll gerechnet wird:

1. Für ein Rind 0,20 M
2. „ „ Schwein, Kalb, Schaf oder eine Ziege 0,10 „

F. Für die Benutzung der großen Viehwage:

Für das Wiegen:

1. eines Rindes 0,25 M
2. „ Schweines 0,15 „
3. „ Kalbes oder Schafes . . . 0,10 „

G. Für die Schlachtung (Schlächterlohn):

Für das Schlachten durch die Schlachthofverwaltung einschließlich der Reinigung und Waschung der Kalbdaunen und des Brühens des Gefröses:

1. Für ein Rind 1,50 M
2. „ „ Schwein 0,60 „
3. „ „ Kalb, Schaf oder eine Ziege 0,30 „

Dieser Tarif wird nach Aufhebung des Tarifes vom ^{16. Oktober}_{13. November} 1907 auf die Dauer von drei Jahren, vom 1. April 1910 ab, festgesetzt.

Brieg, den ^{7.}_{12.} Januar 1910.

Der Magistrat.

Peppel. Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Carif

für das öffentliche Schlachthaus zu Brieg über Gebühren für die Untersuchung des von auswärts nach Brieg eingeführten Fleisches.

Für die Untersuchung des von auswärts nach Brieg eingeführten Fleisches, welches vor der Einführung nicht von approbierten Tierärzten untersucht worden ist, werden entrichtet:

1. Für ein viertel Rind 0,25 M
2. „ „ halbes Rind 0,50 „
3. „ „ ganzes Rind 1,00 „
4. „ „ halbes Schwein 0,17 „
5. „ „ ganzes Schwein 0,34 „
6. „ „ halbes Kalb, Schaf oder eine halbe Ziege 0,07 „
7. „ „ ganzes Kalb, Schaf oder eine ganze Ziege 0,14 „
8. „ „ Ziesel 0,05 „

Dieser Tarif wird nach Aufhebung des Tarifs vom ^{16. Oktober}_{13. November} 1907 auf die Dauer von drei Jahren, vom 1. April 1910 ab, festgesetzt.

Brieg, den ^{7.}_{12.} Januar 1910.

Der Magistrat.

Peppel. Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Vorstehender Tarif wird auf Grund des § 131 Ziffer 1 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 in Verbindung mit § 2 Ziffer 2 und 3 des Gesetzes vom 9. März 1881 hiermit genehmigt.

Breslau, den 12. März 1910.

(L. S.)

Der Bezirksausschuss.

Sarre.

Viehzählung.

Ergebnisse der Viehzählungen am 1. bezw. 2. Dezember:

	1909	1908	1907	1906
Pferde	503	503	506	486
Rindvieh	296	284	300	283
Schafe	27	12	35	30
Schweine	276	294	336	367

Marktpreise.

Die von der städtischen Markt-Kommission notierten Markt- und Ladenpreise ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung. (Monatliche Durchschnittspreise.)

Monat	Weizen			Roggen			Brau- Gerste			Futter- Gerste			Hafer		
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering
Es kosten je 100 Kilogramm															
April 1909	22 93	22 30	21 65	17 03	16 45	15 95	17 80	17 40	17 10	—	—	—	17 40	17 03	16 53
Mai "	24 60	24 10	23 32	17 98	17 44	16 82	17 —	16 60	16 20	—	—	15 80	18 28	17 76	17 16
Juni "	27 65	27 13	26 38	18 85	18 25	17 60	—	—	—	—	—	15 80	19 35	18 75	18 10
Juli "	28 40	27 80	27 —	19 10	18 50	17 80	—	—	—	—	—	—	19 74	18 70	18 40
August "	23 63	22 73	21 80	16 45	16 03	15 50	15 90	—	—	15 85	—	—	16 13	15 60	15 —
September "	20 93	19 85	18 79	16 58	16 05	15 41	16 55	—	—	14 80	—	—	14 88	14 33	13 75
Oktober "	21 42	20 34	19 54	16 62	15 82	14 92	16 02	—	—	13 10	—	—	14 96	14 46	13 76
November "	21 23	20 15	19 40	15 98	15 13	14 40	15 80	—	—	14 —	—	—	14 83	14 25	13 45
Dezember "	21 35	20 28	19 53	15 83	14 95	14 25	14 57	—	—	13 87	—	—	14 30	13 58	13 03
Januar 1910	21 88	20 65	19 95	16 —	15 20	14 50	14 35	—	—	—	—	—	14 60	14 —	13 20
Februar "	21 83	20 63	19 90	15 15	14 35	13 65	13 80	—	—	—	—	—	14 75	14 15	13 35
März "	21 45	20 38	19 45	14 43	13 60	12 83	13 45	—	—	—	—	—	14 33	13 70	12 90

[illegible]

Monat	Rind		Kalb		Lamm		Schwein				Ross- fleisch
	Keule	Bug	Bauch	Keule	Bug	Keule	Bug	Kopfu keinfett (frisch)	Milch- kennfett (frisch)	Inländischer, geräucherter Schinken im Ganzen (im Ausföhn.)	
Es kostet je 1 kg											

Monat	Füllensfrüchte				Esskarottfein				Feu		Stroh		Ess- butter	Eier	Voll- milch		
	im Großhandel		im Kleinhandel		i. Großhandel		i. Kleinhandel		alles	neues	Stich-	Stamm- und grob-					
	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Spei- seboh- (weiße)	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Spei- seboh- nen (weiße)	alle	neue	alle	neue									
55 h o f f e n																	
je 100 kg																	
je 1 kg																	
je 100 kg																	
je 1 kg																	
je 100 kg																	
1 kg																	
1 Schach. (60 Gr.)																	
1 Eßler																	
April 1909	20	21 25	42 38	32	31	58	3 98	—	6	—	7 10	—	5 30	3 85	2 44	3 35	15
Mai "	20 52	21 82	42 90	32	35	57	3 38	—	6	—	6 94	—	5 50	4	2 56	3 18	15
Juni "	20 80	22 10	43 50	32	37	58	3 50	—	6	—	7 33	5 70	5 88	4	2 03	3 30	15
Juli "	21 52	22 50	44 20	33	38	54	3 66	5 60	6	10	—	6 62	6 20	4	2	3 76	14
August "	22 75	22 83	45	34	38	55	—	5 25	—	10	—	6 50	5 65	3 40	2 60	4	15
September "	22 35	22 75	43 50	35	38	50	—	4 58	—	7	—	5 93	4 93	2 80	2 50	4 05	15
Oktober "	22	22 50	43	32	36	46	4 44	—	6	—	6 18	—	4 92	2 44	2 38	4 40	15
November "	22	22 88	43 75	32	36	46	4 58	—	6	—	6 30	—	5	2 70	2 10	5 25	16
Dezember "	22	23 63	44	33	36	46	4 50	—	6	—	6 30	6 30	5 13	2 70	2 38	5 46	16
Januar 1910	22 05	24 55	44	34	38	48	—	—	6	—	6 90	6 90	4 55	2 83	2 10	4 55	16
Februar "	22 20	24 70	44	34	38	48	4 13	—	6	—	7 25	—	4 20	2 80	2 28	3 90	16
März "	22 18	24 70	43 75	34	38	48	4	—	6	—	7 53	—	4 20	2 80	2 48	3 50	16

Martini-Durchschnitts-Preise.

Jahr	Für 100 kg															
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbſen		Kartoffeln		Richtſtroh		Heu	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
1909	20	06	14	96	15	50	14	21	21	75	4	40	4	85	6	20
1908	19	60	16	75	16	90	14	75	19	—	3	50	5	34	7	—
1907	22	50	20	30	17	20	15	90	18	—	3	40	5	50	6	70
1906	17	30	15	30	15	65	14	30	16	50	3	50	3	09	4	20
1905	16	30	15	15	14	50	13	90	16	50	2	80	2	84	4	—
1900	14	70	14	40	13	—	12	30	16	25	3	25	7	50	6	35
1895	13	90	11	40	11	87	10	90	12	—	2	70	3	59	5	70

Jährliche Durchschnittspreise (berechnet unter Zugrundelegung der monatlichen Durchschnittspreise.)

Jahr	Für 1 kg								Für 60 Stück	
	Rindfleisch		Schweinefleisch	Kalbfleisch	Lammfleisch	Gehackter Speck	Butter	Eier		
	von der Keule	vom Bauch							M	Pf
1909	1 41	1 29	1 46	1 44	1 60	2 05	2 32	4 06		
1908	1 30	1 30	1 33	1 33	1 50	1 90	2 22	4 08		
1907	1 31	1 31	1 28	1 33	1 50	1 90	2 17	3 96		
1906	1 36	1 36	1 35	1 37	1 50	2 12	2 10	4 11		
1905	1 38	1 38	1 53	1 38	1 41	2 12	2 05	3 87		
1900	1 15	1 15	1 18	1 15	1 28	1 36	2 08	3 47		
1895	1 10	1 10	— 99	— 97	1 10	1 73	1 76	2 88		

Arbeitsverhältnisse.**Innungen.**

Der Aufsicht des Magistrats unterstehen 11 freie und 3 Zwangs-Innungen.

Die Fachschule (Fortbildungsschule) der vereinigten Innungen wurde in 8 Klassen von 166 Lehrlingen besucht.

In der Zeit vom 9. bis 13. April 1910 veranstaltete der Innungsausschuß wie in den Vorjahren im Gewerbehaus eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Die Stadt gewährte wiederum eine Beihilfe zu Prämierungszwecken.

Arbeitsbücher.

Arbeitsbücher wurden ausgefertigt:

1909	1908	1907	1906	1905
343	312	354	295	338

Arbeitsnachweisstelle.

Die von dem Kaufmann und Stadtverordneten Rudolf Hollert verwaltete Arbeitsnachweisstelle wurde in Anspruch genommen:

	1909	1908	1907	1906
a) von Arbeitgebern in Fällen	83	32	19	17
b) „ Arbeitnehmern „ „	91	55	20	19
Die Zahl der vermittelten Stellen betrug	83	32	19	17

Gesindewesen.

Polizeilich angemeldet wurden:

	1909	1908	1907	1906	1905
Männliche Dienstboten	150	135	130	129	128
Weibliche „	686	830	718	690	745
zusammen	836	965	848	819	873

	1909	1908	1907	1906	1905
Abgemeldet dagegen:					
Männliche Diensthboten	138	121	116	111	112
Weibliche „	470	526	514	641	690
zusammen	608	647	630	752	802
Diensthbücher wurden ausgefertigt:	261	240	162	203	213
Gesindevermieter waren vorhanden:	11	12	17	18	19

Unfallversicherung.

Von den hiesigen Fabriken und anderen versicherungspflichtigen Betrieben gelangten Unfälle zur Anmeldung, und zwar:

	1909	1908	1907	1906	1905
	151	173	209	201	206
Hiervon wurden polizeilich untersucht:	67	72	81	100	106

Invalidenversicherung.

	1909	1908	1907	1906	1905
1. Anträge auf Bewilligung der Invalidenrente wurden gestellt	77	72	65	91	108
Hiervon waren					
a) anerkannt	42	36	34	54	47
b) rechtskräftig abgewiesen	21	26	23	24	49
c) durch Tod erledigt	8	7	2	7	6
d) am Schlusse der betr. Jahre noch schwebend bei der Landesversicherungs-Anstalt . .	3	1	3	4	3

	1909	1908	1907	1906	1905
e) zurückgezogen . .	3	2	3	2	3
2. Anträge auf Bewilligung der Altersrente wurden gestellt und anerkannt	5	2	3	4	4
3. Anträge auf Beitragserstattung wurden gestellt und sämtlich anerkannt	130	128	91	98	112
4. Mündliche Verhandlungen in Invalidenrentenangelegenheiten haben stattgefunden .	62	65	56	70	88

Krankenkassen.

Unter der Aufsicht des Magistrats stehen außer der Gemeinde-Kranken-Versicherung 16 Krankenkassen, und zwar 5 Orts- und 11 Betriebskrankenkassen. Über dieselben ist für das Jahr 1909 folgendes anzuführen:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Durchschnittszahl der Mitglieder	Erkrankungsfälle	Krankheitstage	Esterbefälle	Einnahme	Ausgabe	Vorstand einzahl. Betriebsfonds	Reservefonds
						M	M	M	M
1.	Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen	2995 männl. 1501 weibl. 1494	1541 726 815	34540 12776 21764	34 15 19	114948	111920	3028	26562
2.	Ortskrankenkasse für Handwerker	1025 männl. 889 weibl. 136	305 272 33	6380 5598 782	4 3 1	15963	15455	508	12211
3.	Gemeinsame Ortskrankenkasse	891 männl. 626 weibl. 265	283 228 55	7046 5372 1674	8 7 1	19083	19002	81	10578
4.	Ortskrankenkasse der Maurer	305 männl. 304 weibl. 1	191 184 7	2163 2045 118	1 1 —	6277	5891	461	3000
5.	Ortskrankenkasse der Zimmerleute	57 männl. 57 weibl. —	21 21 —	257 257 —	1 1 —	1542	1480	62	2424
6.	Gemeinde-Kranken-Versicherung der Stadt Brieg	198 männl. 132 weibl. 66	47 35 12	1013 781 232	— — —	3468	3468	—	—
7.	Betriebskrankenkasse der Firma Güttler & Co., Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede	277 männl. 277 weibl. —	264 264 —	2361 2361 —	6 6 —	7784	7121	1676	6424
8.	Betriebskrankenkasse der Firma Gustav Bild, Fabrikgeschäft (Inhaber Hermann Bild)	68 männl. 68 weibl. —	16 16 —	191 191 —	1 1 —	1607	1534	1314	1241

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Durchschnittszahl der Mitglieder	Erkrankungsfälle	Krankheitstage	Esterbefälle	Einnahme	Ausgabe	Vorstand einzahl. Betriebsfonds	Reservefonds
						M	M	M	M
9.	Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Neugebauer & Co.	207 männl. 177 weibl. 30	122 106 16	2689 2448 241	1 1 —	8269	8241	28	5352
10.	Betriebskrankenkasse für die Lederfabrik der Firma F. W. Moll	354 männl. 292 weibl. 62	145 115 30	2470 1940 530	3 3 —	6889	6498	1102	5760
11.	Betriebskrankenkasse der Brieger Maschinenfabrik Pzillas, G. m. b. H.	131 männl. 130 weibl. 1	57 57 —	915 915 —	— — —	2074	1766	926	2000
12.	Betriebskrankenkasse der Brieger Stadtbrauerei, Aktiengesellschaft	64 männl. 62 weibl. 2	23 23 —	341 341 —	2 2 —	1181	951	230	1784
13.	Betriebskrankenkasse der Firma Max Weichelt, Stuhlfabrik	55 männl. 53 weibl. 2	54 53 1	445 438 7	— — —	1255	1246	333	4106
14.	Betriebskrankenkasse der Firma Karl Schneider, Militär-Effektenfabrik	18 männl. 17 weibl. 1	1 1 —	1 1 —	— — —	402	282	2431	1130

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Durchschnitts- zahl der Mitglieder	Er- kran- kungs- fälle	Krank- heits- tage	Er- be- fälle	Ein- nahme M.	Aus- gabe M.	Bestand einkl. Be- triebsfonds M.	Reserve- fonds M.
15.	Betriebskranken- kasse der Firma Adolf Piezuch, Dampfziegelei	47 männl. 30 weibl. 17	5 2 3	87 11 76	— — —	1192	1001	191	2955
16.	Betriebskranken- kasse des Stein- setzmeisters Aug. Krause	37 männl. 35 weibl. 2	11 9 2	75 65 10	— — —	1880	1817	1128	850
17.	Betriebskranken- kasse für das kulturtechnische u. Vermessungs- Geschäft von Steinweller	129 männl. 113 weibl. 16	59 54 5	868 770 98	1 1 —	3426	2097	2330	1000
Zusammen		6858 männl. 4763 weibl. 2095	3145 2166 979	61842 36310 25532	62 41 21	197240	189770	15829	86377
Gesamtergebnisse der Vorjahre:									
1908:		6850 männl. 4764 weibl. 2086	3587 2422 1165	60334 36016 24318	54 46 8	201548	195856	12349	81754
1907:		6982 männl. 4836 weibl. 2146	3621 2386 1235	56618 34240 22378	47 30 17	168569	164468	11472	71785
1906:		6675 männl. 4667 weibl. 2008	2902 1966 936	49733 29431 20302	57 42 15	141393	135711	12465	52902
1905:		6594 männl. 4641 weibl. 1953	3193 2128 1065	58107 36658 21449	61 50 11	144227	138913	9358	51980
1904:		6456 männl. 4561 weibl. 1895	3264 2211 1053	57597 35279 22318	45 32 13	122373	119051	7433	75242

Im Jahre 1909 betrugen die Ausgaben:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahres- ausgabe (ohne Kapital- anlagen und zurück- gezahlte Darlehne) M.	Für ärztliche Be- handlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Kranken- gelder an Mit- glieder	Für Kur und Ver- pflegung in Kranken- anstalten	Für Ver- waltung (persön- liche und sächliche)
			a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
1.	Ortskranken- kasse für Fabrikarbeiter und Fabrikarbei- terinnen	74120	a. 10469 b. 14,1 c. 3,5	15868 21,4 5,3	26368 35,6 8,8	9894 13,3 3,3	3644 4,9 1,2
2.	Ortskranken- kasse für Handwerker	14897	a. 2192 b. 14,7 c. 2,1	2463 16,5 2,4	3621 24,3 3,5	3560 23,9 3,5	2692 18,1 2,6
3.	Gemeinsame Ortskranken- kasse	18687	a. 4040 b. 21,6 c. 4,5	2713 14,5 3,0	6903 36,9 7,7	2449 13,1 2,7	1830 9,8 2,1
4.	Ortskranken- kasse der Maurer	5871	a. 1090 b. 18,6 c. 3,5	889 15,1 2,9	2240 38,2 7,3	710 12,1 2,3	462 7,9 1,5
5.	Ortskranken- kasse der Zimmerleute	844	a. 234 b. 27,7 c. 4,1	104 12,3 1,8	225 26,7 3,9	40 4,7 0,7	163 19,3 2,9
6.	Gemeinde-Kran- ken-Versicherung der Stadt Brieg	3468	a. 785 b. 22,6 c. 4,0	692 20,0 3,5	690 19,9 3,5	1192 34,4 6,0	— — —
7.	Betriebskranken- kasse der Firma Güttler & Co., Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede	6175	a. 1678 b. 27,2 c. 6,1	1164 18,9 4,2	2344 38,0 8,5	514 8,3 1,9	16 0,3 0,06

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahresausgabe (ohne Kapitalanlagen und zurückgezahlte Darlehne) M	a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
			Für ärztliche Behandlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Krankengelder an Mitglieder	Für Kur und Verpflegung in Krankenanstalten	Für Verwaltung (persönliche und sächliche)
8.	Betriebskrankenkasse der Firma Gustav Bild, Fabrikgeschäft (Inhaber Hermann Bild)	816	a. 140 b. 17,2 c. 2,1	124 15,2 1,8	327 40,1 4,8	106 13,0 1,6	13 1,6 0,2
9.	Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Neugebauer & Co.	6029	a. 1261 b. 20,9 c. 6,1	1131 18,8 5,5	2505 41,5 12,1	883 14,6 4,3	— — —
10.	Betriebskrankenkasse für die Lederfabrik der Firma F. W. Moll	5627	a. 1049 b. 18,6 c. 3,0	864 15,4 2,4	2758 49,0 7,8	539 9,6 1,5	— — —
11.	Betriebskrankenkasse der Brieger Maschinenfabrik Pzillas, G. m. b. H.	1766	a. 525 b. 29,7 c. 4,0	366 20,7 2,8	704 39,9 5,4	99 5,6 0,8	6 0,3 0,05
12.	Betriebskrankenkasse der Brieger Stadtbrauerei, Aktiengesellschaft	899	a. 257 b. 28,6 c. 4,0	147 16,4 2,3	311 34,6 4,9	106 11,8 1,7	— — —

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahresausgabe (ohne Kapitalanlagen und zurückgezahlte Darlehne) M	a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
			Für ärztliche Behandlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Krankengelder an Mitglieder	Für Kur und Verpflegung in Krankenanstalten	Für Verwaltung (persönliche und sächliche)
13.	Betriebskrankenkasse der Firma Max Weichelt, Stuhlfabrik	1108	a. 229 b. 20,7 c. 4,2	161 14,5 2,9	712 64,3 12,9	— — —	5 0,5 0,1
14.	Betriebskrankenkasse der Firma Karl Schneider, Militär-Effektenfabrik	148	a. 62 b. 41,9 c. 3,4	74 50,0 4,1	2 1,4 0,1	— — —	10 6,8 0,6
15.	Betriebskrankenkasse der Firma Adolf Piehuch, Dampfziegelei	618	a. 225 b. 36,4 c. 4,8	218 35,3 4,6	60 9,7 1,3	— — —	31 5,0 0,7
16.	Betriebskrankenkasse des Steinsetzmeisters August Krause	281	a. 110 b. 39,1 c. 3,0	77 27,4 2,1	89 31,7 2,4	— — —	5 1,8 0,1
17.	Betriebskrankenkasse für das kulturelle und Vermessungsgeschäft v. Steinweller	2097	a. 723 b. 34,5 c. 5,6	203 9,7 1,6	787 37,5 6,1	214 10,2 1,7	— — —
Summe (Mitgliederzahl 6858)		143451	a. 25069 b. 17,5 c. 3,7	27258 19,3 4,0	50646 35,3 7,4	20306 14,2 3,0	8877 6,2 1,3

Bezeichnung der Klasse	Reine Jahresausgabe (ohne Kapitalanlagen und zurückgezahlte Darlehne) M		Für ärztliche Behandlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Krankengelder an Mitglieder	Für Kur und Verpflegung in Krankenanstalten	Für Verwaltung (persönliche und sächliche)
			a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
Gesamtergebnisse der Vorjahre:							
1908: (Mitgliederzahl 6850)	143782	a.	24524	27712	52884	19038	8352
		b.	17,1	19,3	36,8	13,2	5,8
		c.	3,6	4,0	7,7	2,8	1,2
1907: (Mitgliederzahl 6982)	129085	a.	23642	25598	48207	13372	7831
		b.	18,3	19,8	37,3	10,4	6,1
		c.	3,4	3,7	6,9	1,9	1,1
1906: (Mitgliederzahl 6675)	113519	a.	21570	21765	40436	12015	7569
		b.	19,0	19,2	35,6	10,6	6,7
		c.	3,2	3,3	6,1	1,8	1,1
1905: (Mitgliederzahl 6594)	118496	a.	22122	20272	44630	14110	6560
		b.	18,7	17,1	39,4	11,9	5,5
		c.	3,4	3,1	6,8	2,1	1,0
1904: (Mitgliederzahl 6456)	108624	a.	19110	20071	44356	9613	7515
		b.	16,6	18,5	40,8	8,8	6,9
		c.	3,0	3,1	6,9	1,5	1,2

Armenwesen.

Armenpflege.

Einnahme.

	1909	1908	1907
1. Kapitalzinsen M	1537	1532	1531
2. Geschenke und Legatzinsen „	1167	1122	1156
3. Erstattete Unterstützungen, Kur- und Verpflegungs-, sowie Beerdigungskosten „	2529	3344	3426
4. Insgemein „	182	155	436
5. Reste „	83	269	383

Summe M 5498 6422 6932

Einnahme-Reste sind verblieben . „ 25 295 289

Ausgabe.

1. Bare Geldunterstützungen M	12622	13266	12589
2. Für Bekleidung „	1620	1189	1160
3. Kur- und Verpflegungskosten „	4725	4309	6113
4. Beerdigungskosten „	342	292	268
5. Verpflegungskosten für in Anstalten und Familien untergebrachte Kinder „	2164	1356	1692
6. Verpflegungskosten für in Anstalten untergebrachte Geisteskranken „	10147	9877	9320
7. Beiträge an Wohltätigkeits-Anstalten „	1881	1881	2481
8. Legatzinsen „	1045	1053	1027
9. Sonstige Ausgaben „	1254	2210	1688

Summe M 35800 35433 36338

Es war also ein Zuschuß erforderlich von „ 30302 29011 29406

Armen- und Arbeitshaus.**Einnahme.**

	1909	1908	1907
1. Mieten M	10	10	10
2. Erstattete Verpflegungskosten „	1256	1204	1203
3. Arbeitsverdienst der Häuslinge durch Strohdeden-Herstellung, Holzhacken u. s. w. „	874	1034	1060
4. Haftkosten „	327	385	306
Summe M	2467	2633	2579

Ausgabe.

1. Bauliche Unterhaltung der Gebäude M	490	614	716
2. Kanalgebühren und Gemüllabfuhr „	105	105	87
3. Beföstigung der Bewohner „	4805	5201	5060
4. Bekleidung und Vereinigung der Häuslinge „	1188	1058	1057
5. Beheizung und Beleuchtung „	639	1048	795
6. Beaufsichtigung der Häuslinge „	1105	1075	1047
7. Arzt-, Arznei- und Kurkosten „	524	889	1429
8. Unterhaltung des Inventars „	354	213	317
9. Sonstige Ausgaben „	356	462	405
Summe M	9566	10665	10913

Es war mithin ein Zuschuß erforderlich von „ 7099 8032 8334

Die Gesamtausgabe für das Armenwesen stellt sich auf „ 45366 46098 47251 und die Gesamteinnahme auf „ 7965 9055 9511 sodaß ein barer Zuschuß von M 37401 37043 37740 zu leisten war, welcher aus der Kämmererei-Kasse gedeckt worden ist.

Unter Zurechnung des Mietwertes der Gebäude in Höhe von „ 1780 1780 1780 stellt sich der Zuschuß auf M 39181 38823 39520

Der Voranschlag bezifferte den Zuschuß auf „ 39500 36800 36800

Die Aktiv-Kapitalien betragen ohne das Stiftungs-Vermögen 38803 M.

Fürsorgeerziehung.

1909 1908 1907 1906 1905 1904 1903 1902 1901

1. Die Einleitung des Verfahrens auf Fürsorgeerziehung ist bei dem Magistrat angeregt worden in Fällen 7 11 12 10 15 14 16 10 13

2. Diese Anregung ging aus:

a) seitens der Schulen	2	3	1	1	2	1	2	4	6
b) „ „ Pfarrämter	—	—	—	—	4	7	2	3	—
c) „ „ Staatsanw.	5	7	8	6	9	3	7	1	4
d) „ „ Polizeiverw.	—	—	—	2	—	1	4	—	2
e) „ „ Eltern	—	—	1	—	—	—	1	2	—
f) „ „ Vormundsch.	—	1	2	1	—	2	—	—	—
g) von Amtswegen	—	—	—	—	—	—	—	—	1

3. Nach den vorgenommenen Ermittlungen erschien die Stellung des Antrages auf Fürsorgeerziehung nicht erforderlich bezw. angängig in Fällen 4 7 6 4 12 10 6 3 2

4. Von den unter 3 erwähnten Fällen fanden ihre anderweitige Erledigung:

a) durch Aufnahme in Anstalten für Geistes-schwache	—	—	—	—	—	1	1	—	—
b) durch Aufnahme in das städtische Armenhaus	—	1	—	—	—	—	2	—	1

5. Der Antrag auf Fürsorgeerziehung wurde beim Amtsgericht gestellt in Fällen 3 4 6 6 3 4 10 7 11

6. Der Überweisungsbeschluß zur Fürsorgeerziehung erlangte Rechtskraft in Fällen 3 4 4 5 2 2 7 5 10

	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901
7. Der Überweisungsbeschluß des Amtsgerichts wurde durch die höheren Instanzen aufgehoben:									
a) auf Beschwerde des Kommunalverbandes in Fällen	—	—	—	—	—	—	2	—	—
b) auf Beschwerde der Angehörigen des Minderjährigen in Fällen	—	—	—	—	—	1	—	—	—
8. Der Antrag auf Fürsorgeerziehung wurde abgelehnt in Fällen	—	—	1	—	1	—	1	2	—
9. Der Antrag auf Fürsorgeerziehung wurde zurückgezogen bzw. fand anderweitige Erledigung in Fällen	—	—	1	1	—	1	—	—	1
10. Von den rechtskräftig zur Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen waren:									
a) männlich	1	3	4	4	2	1	7	4	6
b) weiblich	2	1	—	1	—	1	—	1	4
c) evangelisch	3	4	4	4	—	1	6	3	5
d) katholisch	—	—	—	1	2	1	1	2	5
e) ehelich geboren	3	2	4	5	2	2	7	4	9
f) unehelich geboren	—	2	—	—	—	—	—	1	1
g) in Briesg geboren	1	1	2	2	1	1	3	3	7
h) auswärts „	2	3	2	3	1	1	4	2	3
i) in Briesg ortsangehörig	3	4	3	3	1	—	7	3	8
k) „ „ nicht „	—	—	1	2	1	2	—	2	2
l) noch nicht schulpflichtig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
m) schulpflichtig	2	1	1	3	1	—	5	4	9
n) nicht mehr schulpflichtig	1	3	3	2	1	2	2	1	1

	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901
o) im Alter von:									
— 6 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6—12 „	1	1	1	3	1	—	—	3	6
12—14 „	1	—	—	—	—	—	4	1	3
14—18 „	1	3	3	2	1	2	3	1	1
11. Die Überweisung zur Fürsorgeerziehung erfolgte auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, und zwar:									
a) nach Ziffer 1 in Fällen	—	—	—	—	—	—	—	1	2
b) „ „ 2 „ „	—	—	—	1	1	—	1	2	2
c) „ „ 3 „ „	2	2	3	3	1	2	5	2	2
d) „ „ 1 u. 3 „	—	1	—	—	—	—	1	—	4
e) „ „ 2 u. 3 „	1	1	1	1	—	—	—	—	—
12. Die vorläufige Unterbringung (§ 5 des Gesetzes) wurde beantragt und beschlossen in Fällen	1	—	1	2	—	1	1	—	—
13. Die Unterbringung der zur Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen erfolgte:									
a) in Anstalten	3	4	4	5	2	2	7	5	6
b) in Familien	—	—	—	—	—	—	—	—	4
14. Die Ausstattungs- und Transportkosten für die in Briesg ortsangehörigen überwiesenen beliefen sich auf M	166	222	209	175	58	380	162	446	1221

Krankenanstalt.

	1909	1908	1907	1906
Krankenbestand am 1. April . . .	35	37	26	20
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	390	431	471	365
Gesamtzahl der Verpflegten . . .	425	468	497	385
und zwar:				
a) männliche	271	299	300	244
b) weibliche	154	169	197	141
c) darunter Dienstboten . . .	78	56	87	60

Verpflegt wurden für Rechnung:

a) der städtischen Armenverwaltung	43	58	75	57
b) auswärtiger Armenverbände u. des Landarmenverbandes . . .	15	6	10	18
c) der hiesigen Orts- und Betriebskrankenkassen, sowie der Gemeinde-Krankenversicherung	217	241	228	177
d) der Krankenkasse des Landkreises Brieg	27	31	16	21
e) fremder Krankenkassen	15	27	34	13
f) des Justizfiskus	9	5	5	4
g) des Hospitals	1	2	3	—
h) des Krankeninstituts für weibliche Dienstboten	78	56	87	60
i) der Landesversicherungsanstalt .	6	14	4	4
k) von Privatpersonen aus der Stadt	5	14	14	5
l) von Privatpersonen aus dem Landkreise	9	14	21	26
Summe	425	468	497	385

Anzahl der Behandlungstage:

a) der männlichen Kranken . . .	7106	8119	7762	6433
b) „ weiblichen „ . . .	3469	4132	4553	3614
zusammen	10575	12251	12315	10047
c) der weiblichen Dienstboten allein	1335	1007	1466	1275

Tägliche Durchschnittszahl:

	1909	1908	1907	1906
a) der männlichen Kranken . . .	19,5	22,2	21,3	17,9
b) „ weiblichen „ . . .	9,5	11,3	12,5	9,9
zusammen	29,0	33,5	33,8	27,8

Durchschnittliche Verpflegungsdauer

eines Kranken Tage	24,9	26,2	24,8	26,1
------------------------------	------	------	------	------

Anzahl der Verpflegungstage des

Anstaltspersonals	2976	2980	3028	2985
-----------------------------	------	------	------	------

Der höchste Krankenbestand im Berichtsjahre fällt auf den 28. Januar 1910 mit 43 (27 männlichen und 16 weiblichen) Kranken.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Zugänge und Behandlungstage in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres:

Monat		Zugänge				Behandlungstage				Gestorben	
		Se.	männlich	weiblich	weibliche Dienstbot.	Se.	männlich	weiblich	weibliche Dienstbot.	männlich	weiblich
April	1909	19	6	13	4	895	606	289	143	1	2
Mai	„	38	26	12	5	840	584	256	54	2	2
Juni	„	35	19	16	10	948	616	332	96	5	1
Juli	„	36	25	11	3	910	550	360	142	3	3
August	„	26	17	9	3	657	469	188	35	1	2
September	„	36	28	8	5	748	561	187	77	—	—
Oktober	„	33	23	10	7	871	648	223	127	4	1
November	„	34	17	17	8	793	495	298	119	1	2
Dezember	„	26	18	8	4	903	601	302	96	3	—
Januar	1910	39	24	15	6	1045	760	285	79	1	—
Februar	„	31	17	14	8	1045	630	415	167	—	—
März	„	37	24	13	11	920	586	334	200	2	2
Summe		390	244	146	74	10575	7106	3469	1335	23	15
Bestand. v. Vorj.		35	27	8	4						
Summe		425	271	154	78						

Von den 425 Kranken wurden entlassen:

geheilt	288
gebessert	60
ungeheilt	17

Im Bestande blieben 22

Gestorben sind 38 = 9 %
der Behandelten, und zwar an:

Unterleibstypus	2
Tuberkulose der Lungen pp.	12
Krebs	8
Blutvergiftung	1
Lungenentzündung	5
Lungen Schlag	1
Nierenentzündung	1
Bauchfellentzündung	2
Alterschwäche	1
Alkoholdelirium	2
Gehirnerweichung	1
Herzlähmung	2

An äußeren Erkrankungen wurden 186 Kranke behandelt, darunter 2 an Rose, 21 an Krätze, 2 an Blutvergiftung, 21 an Knochenbrüchen, 2 an Verrenkung, 5 an Verstauchung, 1 an Knochen-eiterung, 1 an Leistenbruch zur Operation, 3 an Brucheingklemmung, 2 an Schlagaderverletzung, 1 an Kropf zur Operation, 2 an eingetretenen Nähnadeln, 1 an Hautverbrennung, 6 an schweren Weichteilzerquetschungen, 2 an Rippenbrand, 1 an Stichverletzung, 1 an Erfrierung, 1 an Zerquetschung eines Augapfels.

Die übrigen Behandelten litten an inneren Erkrankungen, darunter befanden sich 4 mit Unterleibstypus, 1 mit Diphtherie, 3 mit Scharlach, 4 mit Masern, 37 mit Tuberkulose der Lungen pp., 11 mit Syphilis, 4 mit Influenza, 12 mit Krebs, 1 mit Darm-geschwür, 1 mit Bauchfellentzündung, 5 mit Blinddarm-entzündung, 1 mit Magengeschwür, 8 mit Lungenentzündung, 1 mit Brustfell-entzündung, 1 mit Rückenmarkentzündung, 3 mit Blasenkatarrh, 3 mit Nierenentzündung, 1 mit Gehirnschlag, 7 mit Geistesstörung, 22 mit Gelenkrheumatismus, 3 mit Epilepsie, 1 mit Leuchtgasvergiftung.

Entbunden wurden 6 Schwangere.

Es fanden 110 Operationen statt, darunter 1 Finger-, 1 Arm-, 1 Unterschenkel- und 1 Oberschenkelamputation, 3 Kaiserschnitte, 2 Rippenresektionen, 3 Bruchoperationen, 1 Kropfoperation, die Ausschälung eines Auges, 1 Radikalhämorrhoidaloperation, 3 Hautüberpflanzungen, mehrere Nerven- und Sehnennähte.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde der Fußboden- und Wandanstrich in den Krankenstuben ausgebessert und stellenweise

erneuert. Die Schwachstromleitung der von der Straßen-Pforte ins Hauptgebäude führenden elektrischen Glocke war unbrauchbar geworden und mußte durch eine Starkstromleitung ersetzt werden. Die Kosten hierfür betrugen fast 160 M.

Die Gasbeleuchtung in den Krankenstuben ist verbessert worden. An Stelle der veralteten Schnittbrenner trat Glüh- bzw. Gräzlicht.

Für Wäsche sind 1000 M ausgegeben worden. An Stelle von 2 unbrauchbaren Zinkblechbadewannen sind emailierte gußeiserne Badewannen getreten. 24 neubeschaffte Federnkopfkissen haben ca. 200 M gekostet. Für weitere 10 Bettstellen sind Original-springfeder-matrizen und 5 dreiteilige Auflegematrizen mit Kopf-polstern angeschafft worden. Das übrige Inventar wurde ergänzt.

Der Röntgenapparat sowie der große Dampfdesinfektions-apparat wurden häufig in Anspruch genommen.

Die **Rechnungsergebnisse** der Krankenanstalt stellen sich wie folgt:

Einnahme.

	1909	1908	1907
1. Mieten usw.	323 M	359 M	260 M
2. Erstattete Kur- u. Verpflegungs-kosten	20970 „	24640 „	22252 „
3. Gebühren für Benutzung des Dampfdesinfektions- und Rönt-gen-Apparats	694 „	521 „	} 410 „
4. Insgemein	70 „	90 „	
Summe	22057 M	25610 M	22922 M

Ausgabe.

1. Bauliche Unterhaltung	1691 M	1155 M	1714 M
2. Verwaltungskosten	7052 „	6549 „	6440 „
3. Verpflegungskosten	9095 „	9957 „	9548 „
4. Heizung, Beleuchtung und Rei-nigung	1957 „	2055 „	1997 „
5. Unterhaltung der Mobilien und Geräte	2088 „	1706 „	1770 „
6. Arzneien, Bandagen usw.	3250 „	3353 „	1811 „
7. Verzinsung und Tilgung der An-leihe	5202 „	5202 „	5202 „
8. Insgemein	56 „	235 „	259 „
Summe	30391 M	30212 M	28741 M

Es war demnach ein Zuschuß
erforderlich von 1909 1908 1907
8334 M 4602 M 5819 M

Der durchschnittliche Betösti-
gungsatz berechnet sich für den Tag
und Kopf auf 67 Pf. 65 Pf. 62 Pf.

Der Gesamtkostenaufwand für
einen Kranken beträgt für den Tag 2,87 M 2,47 M 2,33 M

Zentral-Hospital.

Die Zahl der Hospitalstellen beträgt zur Zeit 50.

Jedem Hospitaliten wird gewährt:

- Wohnung, Heizung und Beleuchtung,
- ein Unterhaltungsbeitrag, sogenanntes Kostgeld, dessen Höhe monatlich 10 M bzw. 8 M beträgt,
- Kur und Verpflegung in Krankheitsfällen, und zwar nach der Bestimmung des Hospitalvorstandes, entweder im Hospitalgebäude selbst oder im Krankenhaus.

Außerdem erhalten die Hospitaliten noch die ihnen in ver-
schiedenen Stiftungen ausgesetzten Legatzinsen, gleichmäßig verteilt,
ausgezahlt.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.

1. Kapital- und Legatzinsen	10805 M
2. Mieten usw.	1141 „
3. Eingegangene Aktiv-Kapitalien	55800 „
Summe	67746 M

Ausgabe.

1. Kostgeld	3969 M
2. Legatzinsen	649 „
3. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Wassergeld	1190 „
4. Arznei-, Kur- und Verpflegungskosten	642 „
Seite	6450 M

	Übertrag	6450 M
5. Sterbefällen-Beiträge	146 „	
6. Begräbniskosten	278 „	
7. Unterhaltung der Gebäude, Utensilien und des Gartens, Kanalgebühren	767 „	
8. Verwaltungskosten	792 „	
9. Insgemein	40 „	
10. Zur zinsbaren Belegung	1695 „	
11. Reste	50 „	
12. Angelegte Aktiv-Kapitalien	57528 „	
Summe	67746 M	

Extraordinarium.

Einnahme.

1. Vermächtnisse, Eintritts- und Erbgelder, sowie Erlös für verkaufte Nachlaßgegenstände	2955 M
2. Zur Deckung der Ausgaben für verschiedene größere Ausbesserungen	1979 „
Summe	4934 M

Ausgabe.

1. Zur zinsbaren Belegung	293 M
2. Für verschiedene größere Ausbesserungen	4591 „
3. Zurückerstattetes Eintrittsgeld	50 „
Summe	4934 M

Am Schlusse des Rechnungsjahres betrug das Kapitalvermögen
des Hospitals 269511 M. Die Gebäude sind mit 65350 M gegen
Feuersgefahr versichert.

Privatwohlthätigkeit.

Armenverein.

Zählende Mitglieder am Schlusse des Vereinsjahres 257

Einnahme.

1. Bestand vom Vorjahre	76,81 M
2. Laufende Beiträge	1843,60 „
3. Bare Geschenke	377,25 „
4. Zinsen	222,07 „
5. Zurückgezahlte Kapitalien	419,— „
Summe	2938,73 M

Ausgabe.

1. Bare Unterstützungen	219,50 M
2. Für Brot	1874,75 „
3. „ Salz	123,80 „
4. Verwaltungskosten	106,— „
5. Angelegte Kapitalien	611,07 „
Summe	2935,12 M

Kassenbestand am 30. September 1909 3,61 „
Vermögen „ „ „ „ 5754,73 „

Die Zahl der mit Brot und Salz unterstützten Armen betrug im Winter 112, im Sommer 92.

Durch Wohltäter erhielt der Verein 1000 Ztr. Kohle, welche im Winter verteilt wurde.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

I. Verwaltung.

Einnahme.

1. Mitglieder-Beiträge:

a) aus der Stadt Brieg	818,— M
b) aus dem Kreise Brieg	3541,30 „ 4359,30 M

2. Zinsen von Hypotheken, Sparkassenbüchern und Inhaberpapieren 1036,35 „

3. Beihilfe der Landesversicherungsanstalt zu den Stationen 2317,50 „

4. Entschädigung der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für Hilfeleistungen bei landwirtschaftlichen Betriebsunfällen 600,— „

5. Beihilfe vom Kreisauschuß zum Unterhalt der Stationen 500,— „

6. Beihilfe der Landesversicherung zur Wochenpflege . 1110,— „

7. Zur Einrichtung der Kindermilchküche:

a) von der Stiftung „Kinderheil“	200,— M
b) von 15 Wohltätern aus der Stadt Brieg	717,90 „ 917,90 „

8. Einnahmen aus den vom Verein geleiteten und unterhaltenen Anstalten und Einrichtungen . . . 1465,02 „

9. Zuwendungen 150,50 „

10. Altersheim:

a) Zinsen von Inhaberpapieren und Sparkassenbüchern	1002,75 M
b) Miets-Einnahmen, Renten- und Armengelder, Beiträge der Pflege-linge pp.	6818,31 „ 7821,06 „

Se. 20277,63 M

Ausgabe.

1. Statutenmäßige Beitragsquote an den Provinzialverband	435,93 M
2. Allgemeine Verwaltungskosten	364,95 „

Seite 800,88 M

	übertrag	800,88 M
3. Für die vom Verein geleiteten und unterhaltenen Einrichtungen:		
a) Volksküche	1496,15 M	
b) Kranken- und Wochenpflege	1338,36 „	
c) Kindermilchküche	965,54 „	
d) Ländliche Stationen	8517,36 „	12317,41 „
4. Unterstützungen:		
a) in Bar und Naturalien	370,67 M	
b) Ferien-Kolonien	604,30 „	974,97 „
5. Altersheim:		
Unterhaltung	6648,55 „	
	Se.	20741,81 M

Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1909:

1. des Vereins	26425,62 M
2. „ Altersheims	27752,82 „ 54178,44 M

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1909:

1. aus der Stadt Brieg	500
2. vom Lande	2766
Zusammen	3266

II. Wirksamkeit.

Aus der Wirksamkeit des Vereins im Stadtbezirk ist folgendes zu erwähnen:

1. Volksküche. Es wurden im ganzen 11472 Liter Speise verabreicht. Davon wurden 6376 Liter an Arme der Stadt, 158½ Liter an durchreisende Bittsteller und 156 Liter an die Bedienung unentgeltlich abgegeben. 2825 Liter à 9 Pfg. wurden an das Kinderheim geliefert.

2. Milchküche. Durch eine Spende des Vereins „Kinderheil“ sind 200 M und von Gönnern aus der Stadt Brieg 718 M aufgebracht worden, wodurch es dem Vaterländischen Frauen-Zweig-Verein möglich wurde, eine Säuglingsmilchküche ins Leben zu rufen und den Betrieb derselben zu unterhalten. In dieser Anstalt wurden täglich an ungefähr 60 Kinder sterilisierte Milch in fünf verschiedenen Mischungen abgegeben.

3. Wochenpflege. Durch zwei Pflegerinnen wurden 115 Wöchnerinnen gepflegt. Sie erhielten 9 Tage lang kräftige Suppe, nach Bedarf auch Milch und Wäsche. Aus der Volksküche des Vereins wurden 720 Portionen Krankensuppen und 255 Portionen Milch verabreicht.

4. Kranken- und Armenpflege. 17 Kinder wurden zum Kurgebrauch nach Jastrzemb gesandt und 2 Kinder im Krankenhaus verpflegt. 4 Konfirmanden wurden bekleidet. 131 M sind zur Unterstützung armer Familien aufgewendet worden, und mehrere Familien erhielten Lebensmittel und Spezereien. An Tuberkulose wurden kräftige Suppen und für 58 M Milch unentgeltlich verabreicht.

5. Altersheim. Die Zahl der Pfleglinge betrug 18.

Verein zur Unterstützung der Witwen und Waisen verarmter Bürger und Kommunalbeamten.

Der Verein zählte am Jahreschluß 157 Mitglieder. Unterstützt wurden 21 Witwen und Waisen mit monatlich je 3—6 M.

Einnahme.

1. Zinsen	890,92 M
2. Mitgliederbeiträge	403,20 „
3. Geschenke	10,— „
Summe	1304,12 M.

Ausgabe.

1. Unterstützungen	1030,— M
2. Verwaltungskosten	138,70 „
Summe	1168,70 M.

Vermögen 21593,88 M.

Speiseanstalt für Schulkinder.

Die Anstalt hat vom 2. Dezember 1909 bis 12. März 1910 an 78 Schultagen an 175 Kinder je ein warmes Mittagessen mit einer Brotbeilage von 125 Gramm verabreicht.

Einnahme.

In Bar	1078,59 M
„ Naturalien zum Tagespreise	63,20 „
Summe	1141,79 M

Ausgabe.

Für Naturalien	1056,69 M
„ Löhne	77,40 „
„ Inventarium	7,70 „
Summe	1141,79 M

Verbraucht wurden 337 $\frac{1}{2}$ kg Erbsen, 202 $\frac{1}{2}$ kg Bohnen, 113 $\frac{1}{2}$ kg Linsen, 189 kg Reis, 123 kg Graupe, 2250 kg Kartoffeln, 142 $\frac{1}{2}$ kg Rindfleisch, 38 kg Schweinefleisch, 14 kg Speck, 37 $\frac{1}{2}$ kg Talg, 175 Paar Würstel, 63 kg Mehl und 1588 $\frac{3}{4}$ kg Brot.

Als Küche und Speisesaal dienten die von der Stadt im Armenhause zur Verfügung gestellten Räume.

Kinderbewahrungs-Verein.

Der Kinderbewahrungs-Verein und die innerhalb desselben bestehende Frauen-Abteilung unterhielten die Bewahranstalt für Kinder von 2—6 Jahren. In dem Anstaltshause, Gartenstraße Nr. 35, befanden sich 2 Klassen, in der zweiten Bewahranstalt, Ohlauer Straße Nr. 1, die dritte Klasse. Die Zahl der Pfleglinge Ende 1909 betrug 232. Im Winter wurden täglich etwa 167 Kinder beköstigt, davon 43 kostenfrei. Im Sommer wurde Milch und Tee verabreicht. 58 Pfleglinge erhielten 562 Solbäder, 90 Pfleglinge 850 Reinigungsbäder. Angestellt sind für die Bewahranstalt 3 Diakonissen, 1 Dienstmädchen, 1 Bedienungsfrau.

In der Krippe für Kinder unter 2 Jahren wurden 44 Kinder zusammen mit 5110 Pflagetagen verpflegt, täglich im Durchschnitt 17 Kinder. Außer den Beiträgen der Angehörigen (täglich 30 Pfg.), kommt auf jeden Pflegling ein Zuschuß von 20 Pfennigen täglich. In der Krippe sind 2 Diakonissen, von denen eine zugleich dem gesamten Haushalt vorsteht, und 1 Dienstmädchen beschäftigt.

Das Kapitalvermögen betrug Ende 1909: 79778,74 M, der Wert der Grundstücke abzüglich der Schulden 69240 M, sonach das Gesamtvermögen 149018,74 M.

Diakonissen-Stiftung.

Von den hier tätigen 8 Diakonissen und 1 männlichen Krankenpfleger wurden in der Kirchengemeinde Brieg 498 Kranke verpflegt: 155 männliche und 343 weibliche; 480 waren evangelisch, 13 katholisch, 5 mosaisch. Aus der Pflege wurden 354 entlassen, 88 sind gestorben, 56 in Pflege geblieben. Die Zahl der Pflage tage betrug 12339, die der Nachtwachen 642. Im Diakonissenhause wurden 155 Kranke, Erholungsbedürftige und Pensionäre verpflegt.

Für Nahrungsmittel trugen der Tabea-Verein 398 M, einzelne Wohltäter 166 M bei. Der Tabea-Verein beschenkte zu Weihnachten 141 Personen. Die Fließschule wurde von 116 Mädchen besucht. Zu einer Weihnachtsbescherung für diese und andere Schulkinder wurden 363,51 M gesammelt.

Ohne den Umsatz von Kapitalien betrugen die Einnahmen der Stiftung: Zinsen 2503,92 M; Mieten und Kostgeld pp. von Pensionären und Kranken 7488,41 M; Geschenke: Von der Stadtgemeinde Brieg 500 M; Jahresbeiträge 566 M; Kirchenkollekten und aus den regelmäßigen Sammlungen in der Kirche 424,23 M; Gaben für geleistete Krankenpflege (ungerechnet geschenkte Lebensmittel) 1220 M; sonstige Zuwendungen 343 M; Verschiedenes 4,50 M; zusammen 13050,06 M.

Die Ausgaben betrugen: Verzinsung der Bauschuld 570 M; zur Tilgung der Bauschuld, Obligationen der Provinzial-Hilfskasse von Schlesien über 1600 M; an die Mutteranstalt Bethanien in Breslau 2416 M; Haushalt 5746,24 M; Haus und Inventar 786,53 M; Verschiedenes 1052,65 M; zusammen 12171,42 M.

Das Kapitalvermögen betrug 63222,92 M, die Bauschuld noch 14400 M.

Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde.

1. Die allgemeine Unterstützungskasse hatte aus Sammlungen in der Kirche, von der Stiftungskasse, durch Geschenke und an Zinsen eine Einnahme von 1525,12 M. Verausgab wurden an Familien, Konfirmanden usw. 367,38 M, an die Diakonissen-Stiftung 300 M und an die Bergmann'sche Stiftung 784,57 M, außerdem aus Stiftungen für Konfirmanden und andere Personen 780,54 M.
2. Die Pflgeanstalt für hilfsbedürftige Kinder (Bergmann'sche Stiftung) hatte ein Vermögen von 3931,06 M und verwendete 941,50 M zu Stiftungszwecken.
3. Die Diakonissenstiftung verwandte aus Stiftungen für arme Kranke 246,31 M.

Herberge zur Heimat.

Im Jahre 1909 wurden 4556 Wanderer zusammen in 5295 Nächten beherbergt und 114 Kostgänger hielten sich zusammen an 3073 Tagen darin auf. Die tägliche Durchschnittszahl der Verpflegten betrug 22,93. Gezahlt wurde durchschnittlich für den Tag einschließlich der Schlafstätte von den Wanderern 48 Pf., von den Kostgängern 1,11 M, ungerechnet kalte Getränke. Die Beschäftigung mit Holzspalten erforderte eine Ausgabe von 816,60 M und erzielte eine Einnahme von 831,70 M; 772 Wanderer beteiligten sich daran. Durch Arbeitsnachweis wurden 54 Stellen besetzt. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 261, der Mitgliedsbeitrag mindestens 50 Pfennige. Das Kapitalvermögen betrug 6463,97 M, das Gesamtvermögen abzüglich der Schulden 33063,97 M.

Mariienstift.

Von den barmherzigen Schwestern des St. Marienstiftes wurden 302 Kranke, davon im Stift selbst 72, verpflegt. Die Zahl der Pflegetage betrug 9079, der Nachtwachen 1364. Von den Kranken waren 230 katholisch, 67 evangelisch, 5 mosaisch; 30 sind gestorben, 256 wurden als geheilt, 2 als ungeheilt entlassen, 14 blieben in Pflege.

Im Waisenhaus des Stiftes befanden sich 54 Zöglinge. Davon waren 24 im Alter von 2—14 Jahren und 30 der Schule entwachsene Mädchen. Während die ersteren die Spiel- oder Volksschule besuchen, bleiben die letzteren als Haushaltungsschülerinnen unter Leitung der Schwestern und werden in häuslichen Arbeiten unterrichtet.

Die Kleinkinderbewahranstalt wurde von 75 katholischen Kindern besucht, die nach dem Kindergartenstern beschäftigt wurden.

Vincenz-Verein.

Einnahme.	Männer-Konferenz.	Frauen-Konferenz.
1. Sammlung in den Sitzungen	284,77 M	338,70 M
2. Beiträge der Ehrenmitglieder	502,50 „	590,25 „
3. Kirchen- und Weihnachtskollekte	23,— „	247,45 „
4. Außerordentliche Geschenke	223,19 „	165,50 „
5. Verlosung	—,— „	1000,— „
6. Bestand aus dem Vorjahre	54,81 „	17,50 „
Summe	1088,27 M	2359,40 M
Gesamtsumme 3447,67 M.		

Ausgabe.	Männer-Konferenz.	Frauen-Konferenz.
1. Viktualien und Holz	387,71 M	904,75 M
2. Für die barmherzigen Schwestern	—,— „	780,50 „
und Waisenfinder	474,— „	324,— „
3. Weihnachtsbescherung	—,— „	284,45 „
4. Kleidungsstücke und Wohnungs- miete	150,— „	—,— „
5. Sonstige Ausgaben	46,22 „	63,35 „
Summe	1057,93 M	2357,05 M
Gesamtsumme 3414,98 M.		

Die beiden Konferenzen bestehen aus 35 bzw. 37 tätigen und 97 bzw. 118 Ehrenmitgliedern.

Unterrichts- und Schulwesen.

Das Königliche Gymnasium zählte:

am 1. Februar 1910	231	Schüler			
„ 1. „ 1909	215	„			
„ 1. „ 1908	210	„			
„ 1. „ 1907	219	„			
„ 1. „ 1906	200	„			
Davon waren:	1910	1909	1908	1907	1906
Evangelische	177	162	159	167	152
Katholische	45	47	42	39	36
Jüdische	9	6	9	13	12
Einheimische	176	161	154	170	154
Auswärtige	55	54	56	49	46
Das Zeugnis für den ein- jährigen Militärdienst erhielten Schüler . .	20	16	16	15	18
Die Zahl der Abiturienten betrug	9	11	9	7	12

Mit dem Königlichen Gymnasium ist folgender Vertrag geschlossen worden:

1. An dem Königlichen Gymnasium zu Brieg wird von Ostern 1910 ab Ersatzunterricht für die Klassen VIII, VII und VI (Englisch, verstärktes Französisch und verstärkte Mathematik statt Griechisch), beginnend mit VIII im Schuljahre 1910/11, eingerichtet.
2. Die Stadt Brieg verpflichtet sich, zu den Kosten dieser Einrichtung einen jährlichen Beitrag von 600 M zu leisten, zahlbar nachträglich in Halbjahresbeträgen.
3. Die Verpflichtung zur Zahlung erlischt mit Beginn desjenigen Schuljahres, in dem etwa der Ersatzunterricht in der obersten der drei genannten Klassen (VI) wieder eingestellt werden sollte.

In der Landwirtschaftsschule betrug die Schülerzahl:

am 1. Februar 1910	206
„ 1. „ 1909	241
„ 1. „ 1908	204
„ 1. „ 1907	192
„ 1. „ 1906	178
„ 1. „ 1905	161

	1909/10	1908/9	1907/8	1906/7	1905/6
Der Gesamtbesuch stellte sich auf Schüler	249	252	210	207	186
Davon waren:					
Evangelische	169	175	141	145	136
Katholische	75	72	68	60	48
Jüdische	5	5	1	2	2
Einheimische	77	63	55	55	57
Auswärtige	172	189	155	152	129
Söhne von Landwirten	115	121	107	102	89
„ „ Nicht- „	134	131	103	105	97
Die Zahl der Abiturienten betrug	37	29	28	45	19

Das Lehrerseminar war besucht:

im Jahre 1909 von 127 Seminaristen (24 Einheimische und 103 Auswärtige).	
„ „ 1908 „ 136 „ (24 Einheimische und 112 Auswärtige).	
„ „ 1907 „ 123 „ (20 Einheimische und 103 Auswärtige).	
„ „ 1906 „ 132 „	
„ „ 1905 „ 125 „	

Die Entlassungsprüfung im Februar 1910 bestanden 31 Zöglinge. Der zweiten Lehrerprüfung im Juni 1909 unterzogen sich 45 Lehrer, von denen sich 30 das Recht der endgültigen Anstellung im Volksschuldienste erwarben.

Die Präparandenanstalt zählte:

1909 . . .	73	Schüler (30 Einheimische und 43 Auswärtige)
1908 . . .	74	" (30 " " 44 ")
1907 . . .	87	" (26 " " 61 ")
1906 . . .	86	"
1905 . . .	88	"

in 3 Klassen.

In der **Seminar-Übungsschule** wurden 226 Kinder, und zwar 134 Knaben und 92 Mädchen, in 7 Klassen unterrichtet.

Die **jüdische Religionsschule** zählte 42 Schüler. Die städtischen Körperschaften haben der Synagogengemeinde zu den Kosten für Erteilung des Religionsunterrichts an die jüdischen Kinder, welche die städtische Mittelschule besuchen, vom 1. April 1910 ab einen widerruflichen Beitrag von jährlich 200 M bewilligt.

Private höhere Mädchenschule.

Über den Besuch der privaten höheren Mädchenschule von Fräulein Selma Müller enthält folgende Zusammenstellung Näheres:

Zahl der Schülerinnen		Davon				
am 1. März		Evange- lische	Katho- lische	Jüdische	Einhei- mische	Aus- wärtige
1910	196	166	21	9	172	24
1909	222	190	26	6	194	28
1908	210	185	20	5	185	25
1907	206	177	20	9	179	27
1906	201	171	22	8	170	31

Seitens der Stadt wird eine Unterstützung von 1500 M jährlich gewährt.

Die Schule ist als höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend nach den Bestimmungen vom 18. August 1908 von dem königlichen Provinzial-Schulkollegium mit ministerieller Ermächtigung anerkannt und in den Aufsichtskreis des königlichen Provinzial-Schulkollegiums übernommen worden.

Im März 1910 waren 25 Jahre verflossen, daß die Schule unter Leitung von Fräulein Müller stand. Anlässlich dieses Jubiläums wurde Fräulein Müller städtischerseits ein Ehrengeschenk von 500 M überreicht.

Kaufmännische Fortbildungsschule des Kaufm. Vereins E. V.

Durch Errichtung einer neuen Klasse wurde die Schule auf ein dreiklassiges System erweitert. Die Schülerzahl betrug 80. Es besuchten 26 Schüler die I., 39 die II. und 15 die III. Klasse.

Einnahme.

Schulgelder einschließlich Lehrmittel	1475,— M
Zuschuß der Stadt	72,— "
Für Prämien	59,— "
Summe 1606,— M.	

Ausgabe.

Lehrergehälter	1370,— M
Schulunterhaltungskosten einschl. Lehrmittel	422,44 "
Prämien	77,50 "
Haftpflicht-Versicherung	25,20 "
Summe 1895,14 M.	

Die Vereinskasse hatte hiernach einen Zuschuß von 289,14 M zu leisten.

Außer dem baren Beitrag von 72 M stellt die Stadt die Schulräume unentgeltlich zur Verfügung und trägt die Hälfte der Beleuchtungskosten.

Städtische Schulen.

Im Berichtsjahre bestanden:

1. die Knaben-Mittelschule mit 8 Klassen
2. „ Mädchen= „ „ 7 „
3. „ ev. Knab.-Volksschule I „ 7 „
4. „ „ „ „ II „ 7 „
5. „ „ „ „ III „ 7 „
6. „ „ Mädch.= „ 1 „ 7 „
7. „ „ „ „ II „ 7 „
8. „ „ „ „ III „ 7 „
9. „ kath. Knab.= „ „ 7 „
10. „ „ Mädch.= „ „ 7 „

An diesen Schulen waren tätig: 5 Direktoren, 3 Mittelschullehrer, 50 Lehrer und 15 Lehrerinnen.

Durch das Gesetz über das Dienstseinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 26. Mai 1909 wurden die Einkünfte der Lehrpersonen an den Volksschulen erhöht und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908 ab.

Die städtischen Körperschaften erhöhten auch das Dienstseinkommen der Lehrpersonen an den Mittelschulen rückwirkend vom 1. April 1908 ab, nachdem der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten auf Antrag der Stadt durch Erlaß vom 23. Dezember 1909 dahin entschieden hatte, daß die von den an den Mittelschulen tätigen Lehrkräften ohne Mittelschullehrer-Qualifikation beantragte Abänderung ihrer Berufungsurkunden sich erübrige, und daß diese Lehrkräfte im Falle einer Auflösung einer Mittelschule an eine Volksschule versetzt werden können.

Eine weitere Erhöhung der Lehrerbefoldungen trat vom 1. April 1910 ab durch den am 17. September 1910 vom Provinzialrat der Provinz Schlesien in Ausführung des Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Mietenschädigungen vom 25. Juni 1910 an Stelle des Tarifs vom 16. Juli 1909 festgesetzten Mietenschädigungstarifs der Volksschullehrer und -Lehrerinnen ein, der auf Beschluß der städtischen Körperschaften auch auf die Lehrpersonen an den Mittelschulen Anwendung findet.

Es beträgt demnach das Dienstseinkommen:

I. der Lehrpersonen an den Mittelschulen, und zwar:

1. des Direktors:

a) Grundgehalt einschl. 1000 M	
Amtszulage	2700 M
b) Alterszulagen	1900 „
c) Mietenschädigung	670 „
Höchstseinkommen	5270 M

2. der Mittelschullehrer:

a) Grundgehalt	1700 M
b) Alterszulagen	1900 „
c) Mietenschädigung	550 „
Höchstseinkommen	4150 M

3. der Elementarlehrer:

a) Grundgehalt	1550 M
b) Alterszulagen	1900 „
c) Mietenschädigung	550 „
Höchstseinkommen	4000 M

4. der Lehrerinnen:

a) Grundgehalt	1350 M
b) Alterszulagen	1250 „
c) Mietenschädigung	410 „
Höchstseinkommen	3010 M

II. der Lehrpersonen an den Volksschulen, und zwar:

1. der Direktoren:

a) Grundgehalt einschl. 700 M	
Amtszulage	2100 M
b) Alterszulagen	1900 „
c) Mietenschädigung	670 „
Höchstseinkommen	4670 M

2. der Lehrer:

a) Grundgehalt	1400 M
b) Alterszulagen	1900 „
c) Mietenschädigung	550 „
Höchstseinkommen	3850 M

3. der Lehrerinnen:

a) Grundgehalt	1200 M
b) Alterszulagen	1250 „
c) Mietentschädigung	410 „

Höchst Einkommen 2860 M.

Über die Wirkung dieser Erhöhungen auf den städtischen Haushalt wird auf die Vorbemerkungen (Seite 8) hingewiesen.

Von der im Gesetz vom 25. August 1909 den Gemeinden eingeräumten Befugnis zum Anschluß der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen an die Alterszulageklasse der Volksschullehrer, hat die Stadt hinsichtlich der städtischen Mittelschulen Gebrauch gemacht.

Zu den einzelnen Schulen wird noch bemerkt:

Mittelschulen.

Am 1. Juli 1909 übernahm der Rektor Wittich aus Löwenberg in Schlesien die Rektorstelle der Mittelschulen.

Der Mittelschullehrer Busse unterzog sich in der Zeit vom 10.—12. November 1909 der Rektorprüfung für Volksschulen. Er erkrankte im November 1909. Vom 13. Dezember 1909 bis zum 10. Januar 1910 vertrat ihn die Lehrerin Hoffmann.

Am 19. Dezember 1909 stellte der Rektor bei der Schuldeputation den Antrag, von Ostern 1910 ab die französischen Lehrbücher von Bierbaum einzuführen. Die Schuldeputation stimmte diesem Antrag zu, doch entschied die königliche Regierung, daß zur Zeit sich die Neueinführung von Büchern nicht empfehle, da die neuen ministeriellen Bestimmungen, die Mittelschule betreffend, Neubearbeitungen der Schulbücher veranlassen könnten.

Der Lehrer Töpfer erkrankte am 13. März 1910. Bis zum Ende des Schuljahres wurde er von dem Kollegium vertreten.

Am 11. März 1910 erkrankte auch der Rektor, er wurde zunächst von den Mittelschullehrern Rutsch und Busse vertreten.

Über die Besuchs-, Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler der Mittelschulen gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Schuljahr	Schülerzahl am Tage vor der Oster- entlassung	Davon sind:				
		Evangelische	Katholische	Jüdische	Einheimische	Auswärtige
1909						
Knaben-Mittelschule . .	347	265	61	21	326	21
Mädchen- „	255	208	43	4	252	3
zusammen	602	473	104	25	578	24
1908						
Knaben-Mittelschule . .	349	263	65	21	333	16
Mädchen- „	257	202	52	3	253	4
zusammen	606	465	117	24	586	20
1907						
Knaben-Mittelschule . .	339	253	74	12	324	15
Mädchen- „	260	204	53	3	251	9
zusammen	599	457	127	15	575	24
1906						
Knaben-Mittelschule . .	325	239	77	9	308	17
Mädchen- „	257	207	47	3	249	8
zusammen	582	446	124	12	557	25
1905						
Knaben-Mittelschule . .	330	252	69	9	316	14
Mädchen- „	257	207	48	2	245	12
zusammen	587	459	117	11	561	26
1904						
Knaben-Mittelschule . .	351	270	71	10	327	24
Mädchen- „	222	177	41	4	213	9
zusammen	573	447	112	14	540	33
1903						
Knaben-Mittelschule . .	330	246	75	9	299	31
Mädchen- „	218	173	38	7	208	10
zusammen	548	419	113	16	507	41

Evangelische Knaben-Volksschulen.

Mit Beginn des Schuljahres trat der Lehrer Malcharzetz aus Pentzsch, Kreis Strehlen, an Stelle des pensionierten Lehrers Tschaußner.

An Stelle des verstorbenen Lehrers Stöck, welcher an der Volksschule III tätig gewesen war, wurde der Lehrer Ziebolz aus Haselvorwerk, Kreis Neustadt O.-S., vom 1. Juli 1909 ab berufen. Er wurde zunächst an der Mädchenschule III und vom 1. Oktober 1909 an der Knabenschule III beschäftigt. Lehrer Otto an der Knabenschule III wurde der Mädchenschule III zugewiesen.

Lehrer Zimmer, welcher an der Knabenschule II tätig ist, konnte bei Beginn des neuen Schuljahres sein Amt nicht verwalten, da er erkrankt war. Erst am 17. Juni 1909 übernahm er wieder den Unterricht in seiner Klasse. Lehrer Fruhner erhielt Urlaub vom 8. September bis 13. Dezember 1909, um sich einer speziellen ärztlichen Behandlung unterziehen zu können. Als Vertreterin fungierte die Lehrerin Hoffmann. Lehrer Goldmann erkrankte am 21. Juni 1909. Seine Vertretung währte bis zum 28. Juni 1909.

Die Zahl der freien Lehrmittelempfänger ist gegen das Vorjahr sehr gestiegen. Sie beträgt in den drei Knabenschulen zusammen 87.

Evangelische Mädchen-Volksschulen.

Der Lehrer Hübner mußte vom 14. Juni 1909 bis zum Schlusse des Monats wegen Krankheit der Schule fern bleiben. Am 12. August 1909 trat auch der Rektor Gottschling einen 14tägigen Erholungsurlaub an. Die Vertretung beider geschah durch das Lehrerkollegium, die der Amtsgeschäfte des Rektors durch den Lehrer Geisler.

Vom 2. Oktober 1909 ab erhielt der Rektor Gottschling einen dreimonatlichen Urlaub, der auf seinen erneuten Antrag bis zum 1. Mai 1910, dem Zeitpunkte seiner Pensionierung, ausgedehnt wurde. Die Vertretung wurde den Rektoren Nitschke und Stammer übertragen und zwar so, daß Rektor Nitschke die Leitung der drei Knabenschulsysteme und Rektor Stammer die der drei Mädchenschulsysteme übernahm.

Der Lehrer Gorka wurde von Anfang Januar bis zum 1. Mai 1910, dem Tage seines Eintritts in den Ruhestand, beurlaubt. Seine Vertretung erfolgte bis zum Schlusse des Schuljahres durch die Lehrerin Hoffmann.

Freie Lehrmittel erhielten 69 Schülerinnen.

Katholische Volksschulen.

Am 20. August 1909 entschlief nach langer Krankheit der Rektor Kreis, welcher fast 20 Jahre im städtischen Schuldienste gestanden hatte.

Als Amtsnachfolger wurde der Rektor Kleineidam aus Zabrze gewählt. Sein Dienstantritt erfolgte am 1. April 1910.

Die Rektoratsgeschäfte wurden bis zur Wiederbesetzung der Stelle von dem Lehrer Schwab vertretungsweise versehen. Als Hilfslehrkraft war seit dem 10. Dezember 1908 die Lehrerin Richter angenommen.

Krankheitshalber fehlten noch teils längere, teils kürzere Zeit die Lehrer Oczipka, Raifig und Schlachta und die Lehrerin Weiß.

Der Lehrer Nieder legte in der Zeit vom 5. bis 12. Nov. 1909 in Breslau die Mittelschullehrer-Prüfung ab.

**Zusammenstellung über die Klassen- und Schülerzahl
der städtischen Schulen.**
(Schülerbestand am Tage vor der Osterentlassung.)

Schulen	1909		1908		1907		1906		1905		1904		1903	
	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.	Zahl der Al.	Sch.
A. Mittelschulen.														
Knaben-Mittelschule	8	347	8	349	8	339	8	325	8	330	8	351	8	330
Mädchen- "	7	255	7	257	7	260	7	257	7	257	7	222	7	218
Summe A	15	602	15	606	15	599	15	582	15	587	15	573	15	548
B. Evang. Knaben- Volksschulen.														
Schule I	7	378	7	364	7	342	7	355	7	381	7	355	7	349
" II	7	386	7	368	7	332	7	335	7	338	7	342	7	347
" III	7	351	7	354	7	327	6	301	5	245	4	193	3	139
Summe B	21	1115	21	1086	21	1001	20	991	19	964	18	890	17	835
C. Evg. Mädchen- Volksschulen.														
Schule I	7	375	7	365	7	362	7	399	7	395	7	386	7	401
" II	7	379	7	378	7	369	7	388	7	392	7	382	7	395
" III	7	386	7	385	7	369	7	390	7	393	6	326	5	283
Summe C	21	1140	21	1128	21	1100	21	1177	21	1180	20	1094	19	1079
D. Evg. Volksschulen zusammen.														
Summe D	42	2255	42	2214	42	2101	41	2168	40	2144	38	1984	36	1914
E. Katholische Volks- schulen.														
Knaben-Volksschule	7	384	7	367	7	361	7	356	7	367	7	382	7	359
Mädchen- "	7	403	7	372	7	374	7	375	7	364	7	366	7	374
Summe E	14	787	14	739	14	735	14	731	14	731	14	748	14	733
F. Sämtliche Volks- schulen.														
Evangelische Volksschulen	42	2255	42	2214	42	2101	41	2168	40	2144	38	1984	36	1914
Katholische "	14	787	14	739	14	735	14	731	14	731	14	748	14	733
Germer:														
Seminarübungsschule	7	226	7	233	7	244	5	150	5	150	5	150	5	154
Summe F	63	3268	63	3186	63	3080	60	3049	59	3025	57	2882	55	2801
G. Sämtl. Schulen.														
Mittelschulen	15	602	15	606	15	599	15	582	15	587	15	573	15	548
Volksschulen	63	3268	63	3186	63	3080	60	3049	59	3025	57	2882	55	2801
Summe G	78	3870	78	3792	78	3679	75	3631	74	3612	72	3455	70	3349

Rechnungsabschlüsse des städtischen Schulwesens.
(Ohne Berücksichtigung des Mietwertes der Schulgebäude.)

Die Knaben-Mittelschule

erforderte einen Kostenaufwand von 42890 M
(darunter 27825 M Lehrergehälter, 7014 M Beitrag zur Alterszulagenkasse und 2053 M Beitrag zur Ruhegehaltsskaffe.)
Dagegen wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, Staatszuschuß zu den Alterszulagen 10040 M, Schulgeld 16639 M, Insgemein 100 M, zusammen 26779 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von 16111 M.

Die Mädchen-Mittelschule

erforderte einen Kostenaufwand von 31859 M
(darunter 20235 M Lehrergehälter, 5106 M Beitrag zur Alterszulagenkasse und 1104 M Beitrag zur Ruhegehaltsskaffe.)
Dagegen wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, nämlich Staatszuschuß zu den Alterszulagen 6822 M, Schulgeld 11878 M, Insgemein 50 M, zusammen 18750 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von 13109 M.

Die evangelischen Volksschulen

erforderten einen Kostenaufwand von 184330 M
(darunter 125650 M Lehrergehälter, 27581 M Beitrag zur Alterszulagenkasse und 5025 M Beitrag zur Ruhegehaltsskaffe.)
Dagegen wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, nämlich 5475 M Staatszuschuß zur Besoldung, 46760 M Staatszuschuß zu den Alterszulagen, 78 M Schulgeld von auswärtigen Schülern und 301 M andere kleine Einnahmen, zusammen 52614 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von 131716 M.

Die katholischen Volksschulen

erforderten einen Kostenaufwand von 61943 M
(darunter 41195 M Lehrergehälter, 9111 M Beitrag
zur Alterszulagenkasse und 1674 M Beitrag zur
Ruhegehaltsskaffe.)

Dagegen wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, näm-
lich 1825 M Staatszuschuß zur Besoldung, 17288
M Staatsbeitrag zu den Alterszulagen, 153 M
Schulgeld von auswärtigen Schülern und 225 M
andere kleine Einnahmen, zusammen 19491 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von 42452 M.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen, welche auf Kosten
der Stadt Vermittel erhalten, betrug in den evangelischen Schulen
156 und in den katholischen Schulen 40, zusammen 196, gegen 171
im Vorjahre.

Schulgeldfreiheit genossen 18 Schüler und Schülerinnen der
Mittelschulen. Für 15 wurde ermäßigtes Schulgeld gezahlt.

Die Gesamt-Ausgabe für das Schulwesen betrug im Berichts-
jahre (einschl. 36131 M Gehaltsnachzahlungen für 1908) 355153,22 M
(Vorjahr 271248,70 M), die Gesamt-Einnahme 125138,04 M (Vor-
jahr 84757,03 M); mithin war aus der Kämmereikasse ein barer
Zuschuß von 230015,18 M erforderlich, gegen 186491,67 M im Vorjahre.

Übersicht über die Gesamtausgabe für das Schulwesen und den baren Zuschuss der Kämmereikasse in den letzten 15 Jahren.

(Ohne Einrechnung des Mietwertes der Schulgebäude.)

Im Jahre:	Gesamtausgabe für das Schulwesen:	Barer Zuschuß der Kämmereikasse:
1909	355153 M	230015 M
1908	271248 „	186491 „
1907	263772 „	182310 „
1906	245707 „	168681 „
1905	231059 „	158223 „
1904	222328 „	152453 „
1903	211945 „	145587 „
1902	195613 „	133941 „
1901	182520 „	119856 „
1900	176346 „	119616 „
1899	166718 „	112299 „
1898	158848 „	106776 „
1897	166338 „	115572 „
1896	130704 „	102364 „
1895	108990 „	80741 „

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.

	1909	1908	1907
1. Pacht für die Schaltsäulen (Platinsäulen) M	578	440	440
2. Elektrizitätsmessermieten „	1178	956	681
3. Kapitalzinsen „	162	—	—
4. Für Strom „	47052	40880	30722
5. „ Beleuchtungs- pp. Ein- richtungen „	20497	22261	—
6. Insgemein „	17	13	—
7. Reste „	2108	880	—
Summe M	71592	65430	31843

Einnahmereste sind verblieben „ 196 2108 880

Ausgabe.

	1909	1908	1907
1. Gebäude M	116	425	120
2. Maschinen, Inventarien, Kabelnetz u. s. w. „	2753	2420	407
3. Verzinsung und Tilgung der Anleihe u. zum Reservefonds „	28115	22133	17500
4. Betriebskosten „	19546	17047	16028
5. Beleuchtungs- pp. Ein- richtungen „	20973	17277	—
6. Insgemein „	89	102	54
7. Baukosten „	—	6026	—
Summe M	71592	65430	34109

Hiernach ergibt sich ein Zuschuß
von „ — — 2266

Der Selbstversicherungsfonds der
Akkumulatorenbatterie beträgt „ 3000 1500 —
Der Reservefonds beträgt . . . 11319 3133 —

Gasanstalt.

	1909	1908	1907
Die Gasproduktion betrug cbm	1381920	1349840	1267275
Abgegeben wurden:			
1. Leuchtgas „	662731	681379	662925
2. Heizgas „	437830	411972	376318
3. Zur Straßenbeleuchtung „	200654	190748	177226
4. Selbstverbrauch „	14450	11600	11520
Summe cbm	1315665	1295699	1227989
Der Verlust betrug „	64435	54468	39411
= % der Gesamtproduktion „	4,67	4,03	3,11

Der Gasverbrauch erfuhr im letzten Jahre nicht dieselbe Steigung wie im Vorjahre. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß zunächst ein Großkonsument den Verbrauch um 7600 cbm Leuchtgas und 14000 cbm Heizgas eingeschränkt hat. Ferner verringern die in großen Mengen installierten und sparsam brennenden Hängeglühlichtbrenner den Konsum und schließlich machte sich auch der am 15. Februar 1910 eingeführte Acht-Uhr-Ladenschluß bemerkbar. Dagegen war eine große Zunahme der Zahl der Konsumenten zu verzeichnen, denn es waren Ende März 1910 2374 Gasmesser im Betriebe, gegen 2076 im Vorjahre. Die Flammenzahl nach Gasmessern betrug 16003, gegen 14702 im Vorjahre. Es betrug also die Zunahme an Gasmessern 298 (im Vorjahre 232) und an Flammenzahl 1301 (im Vorjahre 871).

Die Gasabgabe war in der Weihnachtszeit sehr stark; es betrug der Höchstkonsum in 24 Stunden 6680 cbm, gegen 6100 cbm im Vorjahre.

Das Berichtsjahr brachte den Neubau des Kohlenschuppens nebst der neuen Gleisanlage, sowie des Gasbehälters. Durch den neuen Gasbehälter ist der Betrieb wesentlich erleichtert. Die Bauten wurden durch die Witterung ungünstig beeinflusst, so daß der Gasbehälter statt am 1. Oktober erst am 20. November 1909 in Betrieb genommen werden konnte. Seine Inbetriebsetzung verlief glatt.

Der Betrieb des Gaswerks verlief im allgemeinen gut, nur traten zeitweise Naphthalinverstopfungen in den Hausleitungen ein, die dadurch entstanden, daß die Kondensationsanlage für das immer größer werdende, zu produzierende Gasquantum nicht mehr ausreicht.

Seit Einführung der Laternenfernzündung sind am Ring und in der Pfaffenstraße Registrierapparate aufgestellt, die selbsttätig den Gasdruck des ganzen Tages aufzeichnen. Auch wird an anderen Stellen des Rohrnetzes der Druck mittels dieser Apparate geprüft. Der Druck in der Mitte der Stadt wurde in den Abendstunden im Mittel auf 45 bis 50 m/m Wassersäule, wie in andern Städten, gehalten. Ein höherer Druck konnte wegen des schwachen Hauptrohres, welches von der Gasanstalt durch den Bahnkörper führt, nicht gegeben werden. Die Auswechslung dieses Rohres steht bevor.

Die Gesamtproduktion von 1381920 cbm Gas setzt sich zusammen aus 1275540 cbm Steinkohlengas und 106380 cbm Wassergas.

Zur Erzeugung von 1275540 cbm Steinkohlengas waren erforderlich 4225000 kg Kohle; mithin wurden aus 100 kg Kohle 30,04 cbm Gas erzeugt. 106380 cbm Wassergas wurden hergestellt aus 65800 kg Koks und 39088 kg Gasöl. 1 cbm Wassergas erforderte also 0,618 kg Koks und 0,367 kg Gasöl.

An Nebenprodukten wurden gewonnen 2815000 kg Koks und 230000 kg Teer. An Koks wurden in der Gasanstalt verbraucht 1133000 kg und 1280125 kg verkauft.

Der milde Winter wirkte auf den Koksverkauf ungünstig ein, so daß am Jahreschluß ein bedeutender Koksbestand vorhanden war.

Das Gasrohrnetz erfuhr eine wesentliche Erweiterung durch Neulegungen in folgenden Straßen: Martin-Schmidt-Straße, Schulstraße, Fischerstraße, Glawnigstraße und Straße I.-K., sowie in der Straße zum Stadtwäldchen-Restaurant.

Rechnungsergebnisse.

	1909	1908	1907
Einnahme.			
1. Pachten M	6	6	37
2. Zinsen und Mieten „	978	886	774
3. Reservefonds „	—	2018	1962
4. Gas „	187287	185955	177043
5. Nebenerzeugnisse „	60041	59849	54751
6. Beleuchtungseinrichtungen „	51381	33917	29536
7. Insgemein „	87	617	144
Seite M	299780	283248	264247

	1909	1908	1907
übertrag M	299780	283248	264247
8. Reste zc. „	366	722	2156
9. Aus dem Reservefonds „	68750	—	—
10. Kaufgeld für eine an den Eisenbahnfiskus abgetretene Parzelle von 4,95 ar „	3713	—	—
Summe M	372609	283970	266403
Einnahmester sind verblieben „	1035	439	790

Ausgabe.

1. Gebäude M	1129	669	1357
2. Inventarien, Rohrleitungen u. s. w. „	27419	21764	17192
3. Verzinsung und Tilgung der Anleihe und zum Reservefonds „	17687	29746	29651
4. Betriebskosten „	126652	120871	112658
5. Beleuchtungseinrichtungen „	38570	28315	22204
6. Insgemein „	103	197	346
7. Reste „	—	3746	—
8. Rückerstattungen „	269	—	—
9. Zur Deckung der Ausgaben im Extra-Ordinarium „	86401	—	—
Summe M	298230	205308	183408
Hiernach ergibt sich ein Überschuß von „	74379	78662	82995
Der Reservefonds betrug „	—	71248	59229

Bei der Deutschen Gasöl-Verkaufs-Gesellschaft in Berlin ist eine Stammaktie mit 500 M eingezahlt, welche je nach dem Ertrage der Gesellschaft dividendenberechtigt ist.

Extra-Ordinarium:

- a) Bau eines neuen Gasbehälters zu 3000 cbm Inhalt:
Einnahme und Ausgabe je 62074 M.
- b) Bau eines neuen Kohlenhuppens und Herstellung einer neuen Einfriedigung:
Einnahme und Ausgabe je 24353 „

Grundwasserwerk.

Der Betrieb verlief ohne Störung. Der unabgesenkte Wasserspiegel war während des ganzen Jahres sehr niedrig und ist erst seit Dezember langsam gestiegen; er stand im Durchschnitt auf + 151,40 gegen + 151,59 im Vorjahr. Die Absenkung war durchschnittlich 1,83 m, der niedrigste unabgesenkte Wasserstand in den Brunnen + 151,05 (151,28 im Vorjahr).

Der niedrigste beobachtete abgesenkte Wasserstand betrug + 149,25 gegen 149,39 im Vorjahr (+ 146,62 Garantie von Smreker).

Die Bewegung des Wasserspiegels zeigte sich von den Niederschlägen, deren Höhe täglich aufgezeichnet wird, völlig unabhängig. Es ist dies also ein Beweis, daß das Wasser nicht einem Becken entstammt, wie vereinzelt noch immer behauptet wird, sondern zweifellos einem mächtigen Grundwasserstrom, der wahrscheinlich im Gebirge seinen Ursprung hat.

Folgende Zusammenstellung zeigt die Bewegung des Wasserspiegels:

Monat	Durchschnittlicher Wasserstand		Absenkung m
	unabgesenkt	abgesenkt	
April	151,65	149,73	1,92
Mai	151,44	149,63	1,81
Juni	151,40	149,47	1,93
Juli	151,34	149,37	1,97
August	151,38	149,33	2,05
September	151,16	149,25	1,91
Oktober	151,23	149,43	1,80
November	151,19	149,52	1,67
Dezember	151,33	149,63	1,70
Januar	151,49	149,81	1,68
Februar	151,58	149,83	1,75
März	151,57	149,77	1,80

Die Temperatur des Wassers betrug:

von Anfang April bis Ende April	+ 8,0°
„ Ende April bis Anfang Juni	+ 8,5°
„ Anfang Juni bis Ende Juli	+ 9,0°

von Ende Juli bis Mitte August	+ 9,5°
„ Mitte August bis Mitte November . .	+ 10,0°
„ Mitte November bis Anfang Dezember	+ 9,5°
„ Anfang Dezember bis Ende Januar . .	+ 9,0°
„ Ende Januar bis April	+ 8,5°

Die Anwesenheit von salpetriger Säure und Ammoniak war nicht nachzuweisen. Das Resultat der bakteriologischen Untersuchungen war günstig. Es fanden sich:

im Juni	10 Keime
„ September	15 „
„ Dezember	18 „
„ Februar	8 „

in einem ccm Wasser.

Die Wasserabgabe an die Haus-	1909	1908	1907
besitzer etc. betrug cbm	498968	464884	454406

Die Eisenbahnverwaltung			
bezog „	139742	191633	195110

In den verschiedenen städti-			
schen Betrieben u. zum Spülen			
der Eisenfilter wurden ver-			
braucht „	171740	181053	184964

Summe cbm	810450	837570	834480
-----------	--------	--------	--------

Nach obigen Zahlen ist der Verbrauch bei den Privat-Konsumenten gestiegen, bei der Eisenbahnverwaltung aber infolge Betriebseinschränkung wesentlich zurückgegangen. Für das laufende Jahr steht noch eine weitere Abnahme zu erwarten.

Die Maschinenanlage war 3936 Stunden (im Vorjahr 3664) im Betriebe, mithin pro Tag ca. 10 $\frac{1}{4}$ Stunden.

Die stärkste Wasserabgabe fand statt am 17. August 1909 mit 2940 cbm, die schwächste am 25. Dezember 1909 mit 1230 cbm. Die mittlere Tagesabgabe betrug 2220 cbm gegen 2295 cbm im Vorjahre.

Die Zahl der Wasserzuleitungen bezw. der Abnehmer betrug 926 (im Vorjahre 901).

Es sind 155 Hydranten und 171 Absperrschieber, sowie ein öffentlicher Wasserständer vorhanden. Das Rohrnetz wurde erweitert durch Rohrlegungen auf der Martin-Schmidt-Straße, Glawnigstraße und Straße J.-K., sowie nach dem Stadtwäldchen-Restaurant.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.	1909	1908	1907
1. Mieten, Zinsen des Reservefonds zc.	3415	3583	2292 M
2. Wassergeld	102930	101100	99808 „
3. Wasserleitungseinrichtungen	13293	10074	7027 „
4. Insgemein	6	33	15 „
5. Reste zc.	332	46	214 „
Summe	119976	114836	109356 M
Einnahmesterne sind verblieben	379	333	41 „
Ausgabe.			
1. Unterhaltung der Gebäude zc.	575	951	807 „
2. Inventarien, Rohrleitungen	10400	9992	6787 „
3. Verzinsung und Tilgung der Anleihe und Rücklage in den Reservefonds	66012	66278	64296 „
4. Betriebskosten	13162	12950	12898 „
5. Herstellung und Unterhaltung von Privatleitungen	10197	5580	4524 „
6. Insgemein	—	—	24 „
7. Reste	—	2618	34 „
Summe	100346	98369	89370 M
Ausgabesterne sind verblieben	347	—	— „
Hiernach ergibt sich ein Überschuß von	19630	16467	19986 „
Der Reservefonds beträgt	81716	64317	47209 „

Schaltet man die Summe für Herstellung und Unterhaltung der Privatleitungen in der Ausgabe aus, so erhält man die reinen Betriebskosten, einschließlich Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals und zwar für 1909 = 90149 M

„ 1908 = 92789 „
 „ 1907 = 84846 „
 „ 1906 = 81749 „
 „ 1905 = 72510 „

Es wurden nach Wasser-

messern abgegeben	1909: 638710 cbm
	1908: 656517 „
	1907: 649516 „
	1906: 636733 „
	1905: 601949 „

Es kostete mithin die Förderung von 1 cbm abgegebenem Wasser

1909: Grundwasser	$\frac{9014900}{638710} = 14,11$ Pfg.
1908: „	$\frac{9278900}{656517} = 14,13$ „
1907: „	$\frac{8484600}{649516} = 13,06$ „
1906: „	$\frac{8174900}{636733} = 12,84$ „
1905: filtriertes Oberwasser	$\frac{7251000}{601949} = 12,04$ „

Städtischer Marstall.

Im Berichtsjahre wurden anfänglich 9, später 10 Pferde gehalten, welche zusammen 3029 Pferdetage geleistet haben.

Die Rechnungsergebnisse stellen sich wie folgt:

Einnahme.	
1. Zinsen	119,73 M
2. Für abgegebene Futterbestände pp.	1440,72 „
3. „ geleistete Fuhrten	15547,54 „
4. „ Stalldünger, Servis pp.	382,52 „
Summe	17490,51 M
Ausgabe.	
1. Miete und Unterhaltung der Gebäude	1688,48 M
2. Für ein Pferd	663,— „
3. Zum Reservefonds	1325,58 „
4. Unterhaltung des toten und lebenden Inventars	1476,16 „
5. Futterkosten	7099,58 „
6. Verwaltungskosten und Kutscherlöhne	5121,36 „
7. Insgemein	116,35 „
Summe	17490,51 M

Der Wert des toten und lebenden Inventars beträgt 11758 M.

Der Reservefonds beträgt 4721 M.

Strassenreinigung.

Die Straßen werden für Rechnung der Stadt täglich gereinigt, während die Reinigung der Bürgersteige den Hausbesitzern obliegt.

Die Beprengung der Straßen und Promenaden erfolgt durch städtische Sprengwagen nach Bedürfnis täglich 2—3 mal.

Die Straßenreinigung hat einen Zuschuß von 20766 M, gegen den Voranschlag 1798 M mehr, erfordert. Im Vorjahre betrug der Zuschuß 18527 M.

Bereinnahmt wurden: Für Schordünger 215 M, an Besoldungsbeitrag für den Marstallinspektor 750 M, sonstige Einnahmen 27 M, zusammen 992 M.

Dagegen wurden verausgabt: Arbeits- und Aufsichtslöhne 10028 M, Fuhrلöhne 8552 M, Unterhaltung der Utensilien 1390 M, für Wasserverbrauch 1500 M, Versicherungsprämie für die Haftpflichtversicherung 113 M, Beitrag zur Tiefbau-Berufsgenossenschaft 175 M, zusammen 21758 M.

Gemüllabfuhr.

Bereinnahmt wurden an Gemüllabfuhr-Gebühren von den Hausbesitzern 7228 M.

Verausgabt wurden: Aufsicht- und Arbeitslöhne 1938 M, Fuhrلöhne 4408 M, für Unterhaltung der Geräte 173 M, Versicherungsprämie für die Haftpflicht-Versicherung 101 M und unter Insgemein 608 M, zusammen 7228 M.

Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.

Feuerversicherung.

Bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät waren versichert:

Im Jahre	Besitzungen	Gebäude	Davon		Versicherungs- Summe M
			Wohn- Gebäude	Neben- Gebäude	
1909	750	3021	1318	1703	29280650
1908	736	2985	1300	1685	27937770
1907	722	2928	1280	1648	26539340
1906	713	2948	1283	1665	25733800
1905	708	2925	1277	1648	25062620

Im Jahre 1909 sind 14 Brandschäden mit bezw. 5, 6, 8, 9, 14, 30, 31, 56, 60, 70, 465, 1200, 2485 und 3744 M vergütet worden.

Städtisches Feuerlöschwesen.

Der Feuerlöschdienst wird geleistet:

- von der städtischen Feuerwehr,
- von der Pflichtfeuerwehr,
- von der freiwilligen Feuerwehr.

Die Stadt hat die Mannschaften bei der Schlesischen Feuerwehr-Unfallkasse zu Breslau mit voller Beitragspflicht (für jedes Mitglied jährlich 60 Pfg.) versichert.

Die Stadt liefert und unterhält der freiwilligen Feuerwehr die erforderlichen Spritzen, Lösch- und Rettungs-Utensilien, sowie die Uniformen und Ausrüstungen, soweit die freiwillige Feuerwehr dieselben nicht aus eigenen Mitteln beschafft.

Die städtische Feuerwehr besteht aus 20 Mann; sie hält alle 14 Tage, und wenn erforderlich, öftere Übungen ab, muß bei jedem Feuer erscheinen und wird außerdem verwendet zum Befahren der Landfeuer innerhalb der Bannmeile und für die erforderlichen Sicherheits- und Theaterwachen.

Die Pflichtfeuerwehr besteht aus 100 Mann, welche alljährlich aus der Zahl der Löschpflichtigen ausgewählt werden. Die Mannschaften sind nur mit Helm ausgerüstet, werden in jedem Vierteljahr zu einer gemeinsamen Übung mit den übrigen Wehren einberufen und sind verpflichtet, zu jedem Großfeuer zu erscheinen.

Die freiwillige Feuerwehr zählte am 1. April 1909 47 aktive und 280 inaktive Mitglieder. Im Laufe des Jahres schieden 8 bezw. 10 Mitglieder aus, während 5 bezw. 12 neu eintraten, sodaß am Schlusse des Berichtsjahres 44 bezw. 282 Mitglieder vorhanden waren.

Im Berichtsjahre erfolgten 17 Alarmierungen. Die Wehr trat in Tätigkeit bei 5 Großfeuern mit 2 bis 5 Rohren, bei 2 Mittelfeuern mit je einem Rohre und bei 4 Kleinfedern.

Es fanden 21 Korpsübungen, 9 Manöver und 5 Instruktionen statt. Jede Abteilung übte außerdem 8 mal.

Ferner wurden abgehalten 5 Hydranten-Revisionen, 2 Revisionen der Großfeuer-Alarmstationen, 4 Wasserproben auf dem Rathausboden, 4 Revisionen der städtischen Feuerlöscheinrichtungen im neuen Kasernement, sowie 5 Vorstands- und 7 Führer-Versammlungen.

Die städtische Feuerwehr übte 17 mal, versah den regelmäßigen Nachtfeuerwachdienst und wurde zu 148 Theaterwachen kommandiert, an welchen auch die freiwillige Feuerwehr teilnahm.

Die elektrische Feuermeldeanlage wurde vielfach revidiert und 81 mal geprüft. Es sind 25 öffentliche Feuermelder vorhanden. 58 Alarmglocken sind in den Wohnungen der aktiven Mitglieder angebracht. Die Leitung hat sich gut bewährt.

Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei.

Übertragbare Krankheiten.

Im Kalenderjahr 1909 waren hier abgesehen von 45 Tuberkulose-Todesfällen 31 Fälle übertragbarer Krankheiten zu verzeichnen, von denen 6 tödlich verliefen. Es betrafen 1 Fall Unterleibstypus (tödlich verlaufen), 4 Fälle Kindbettfieber, 11 Fälle Diphtherie (3 Fälle tödlich verlaufen), 14 Fälle Scharlach (2 Fälle tödlich verlaufen) und 1 Fall spinale Kinderlähmung. Hinsichtlich der Typhuserkrankung ist die Infektion nachweislich außerhalb erfolgt.

Ärzte, Apotheken und Hebammen.

Es sind hier vorhanden:

- 24 Ärzte (darunter 5 Militärärzte und 4 Ärzte der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt),
- 2 Zahnärzte,
- 3 Apotheken und
- 10 Hebammen.

Nahrungs- und Genussmittel.

Auf den hiesigen Märkten und in den ständigen Verkaufsstellen von Nahrungs- und Genussmitteln fanden dauernde Revisionen durch die Polizeiregativbeamten, zum Teil unter Hinzuziehung des Kreisarztes oder des Kreistierarztes und des Schlachthoftierarztes statt. Entnommene Proben wurden vom chemischen Untersuchungsamte der Stadt Breslau untersucht. Wiederholt mußten Befragungen beantragt werden.

Bäder.

Die Stadt besitzt drei Flußbadeanstalten. Ferner wird alljährlich ein öffentlicher Badeplatz in der Oder abgesteckt und unter Aufsicht eines Badeaufsehers zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt.

Für die Garnison ist eine besondere Militärschwimmanstalt hergerichtet.

Außerdem besteht hier eine Privat-Dampfwarmbadeanstalt, in welcher Bannen-, russische und römische, sowie elektrische Bäder geboten werden.

Impfwesen.

Von 1086 Impfpflichtigen wurden geimpft:

- a) mit Erfolg 534 Erst- und 497 Wiederimpflinge,
- b) ohne „ 13 „ „ 1 Wiederimpfpling.

Ungeimpft blieben 36 Erst- und 5 Wiederimpflinge wegen Krankheit etc.

Sicherheits- und Ordnungs-Polizei.

	1909	1908	1907	1906	1905
1. Strafbare Handlungen gelangten zur Anzeige:					
Verbrechen	33	37	38	14	16
Vergehen	373	347	303	309	310
Übertretungen	1101	989	1191	888	783
zusammen	1507	1373	1532	1211	1109

Die Täter wurden ermittelt bei

Verbrechen	24	26	27	12	12
Vergehen	324	298	266	283	283
Übertretungen	1101	989	1191	888	783
zusammen	1449	1313	1484	1183	1078

Von den Anzeigen wurden:

a) an die Staatsanwaltschaft abgegeben:

Verbrechen	33	37	38	14	16
Vergehen	163	161	169	177	166
zusammen	196	198	207	191	182

b) an die Amtsanwaltschaft abgegeben:

Vergehen	210	186	134	132	144
Übertretungen	112	117	83	122	60
zusammen	322	303	217	254	204

	1909	1908	1907	1906	1905
c) durch Erlass polizeilicher Strafverfügung erledigt: Übertretungen	989	872	1108	766	723
Gegen polizeiliche Strafver- fügung wurde auf gericht- liche Entscheidung angetragen in Fällen	24	67	38	33	17
Verurteilung erfolgte in Fällen	22	52	31	30	16
Freisprechung „ „ „	2	15	7	3	1

2. Polizeiaufsicht.

Unter Polizeiaufsicht standen Personen	15	16	12	15	17
---	----	----	----	----	----

3. Transporte.

Transporte wurden ausgeführt	574	598	532	579	606
------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----

4. Selbstmorde	2	10	7	9	10
--------------------------	---	----	---	---	----

5. Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang	9	15	9	9	13
---	---	----	---	---	----

6. Polizeigefängnis.

Untergebracht waren Per- sonen:					
männliche	200	183	173	146	187
weibliche	7	23	9	12	18
zusammen	207	206	182	158	205

Davon wurden:

a) in das hiesige Gerichts- gefängnis eingeliefert . . .	70	66	19	31	31
b) in Freiheit gesetzt	94	96	126	93	129
c) in das Arbeitshaus Schweid- nitz eingeliefert	36	29	19	9	28
d) ausgewiesen	3	7	3	4	—

	1909	1908	1907	1906	1905
e) in auswärtige Gefängnisse und Strafanstalten trans- portiert	—	4	3	10	10
f) in Fürsorgeerziehung über- geführt	4	4	12	11	7
Von den im Polizeigefängnis untergebrachten Personen waren eingeliefert wegen:					
Verbrechen und Vergehen . .	46	44	22	30	37
Betteln und Landstreichens .	35	34	11	14	17
Gewerbsmäßiger Unzucht und Übertretung der sittenpoli- zeilichen Vorschriften . .	3	6	3	6	8
Erregung ruhestörenden Lärms bezw. Verübung groben Un- fugs	24	13	10	13	28
Sonstiger Übertretungen . .	3	5	1	2	8
Verbüßung von Haftstrafen .	51	60	98	58	62
Gefangene usw. zum Transport	45	44	37	35	45

7. Obdachlose.

Wegen Obdachlosigkeit und
Hilfslosigkeit wurden in poli-
zeiliche Verwahrung ge-
nommen Personen männl.

männl.	307	408	313	197	155
weibl.	13	21	16	11	9
Kinder	1	2	1	—	—
zusammen	321	431	330	208	164

8. Sittenkontrolle.

Unter Sittenkontrolle standen
Frauenspersonen

3	2	2	3	3
---	---	---	---	---

Rechtspflege.

Prozesse.

Die im Verwaltungsbericht für 1908 erwähnten Prozesse haben in der Zwischenzeit folgenden Fortgang genommen:

1. Prozess des Apothekers Ludwig gegen die Stadtgemeinde.

Der Sachverständige Adams hat ein weiteres Gutachten abgegeben, in welchem er zu dem Resultat gelangt ist, daß er bei seinem ersten Gutachten stehen bleiben müsse, da auch jetzt nicht nachgewiesen sei, daß der Stadt ein Verschulden anzurechnen sei. Zwischen den Parteien ist darauf folgender Vergleich zustande gekommen:

„Der Kläger ermäßigt seine Klageforderung von 15048 M auf 3600 M, die Gerichtskosten werden von jeder Partei zur Hälfte getragen, die außergerichtlichen Kosten trägt jede Partei für sich.“

Die Stadtgemeinde hat zufolge eines Abkommens mit der Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft von der Vergleichssumme die Hälfte mit 1800 M selbst zu tragen, die andere Hälfte sowie sämtliche Kosten übernimmt die Gesellschaft.

Die städtischen Behörden haben sich zu dem Abschluß des Vergleichs nur durch den Gedanken bewegen lassen, daß ein Brieger Bürger durch Vornahme städtischer Arbeiten, wenn auch ohne jedes Verschulden der städtischen Verwaltung, geschädigt worden ist und daß der Rechtsstreit andernfalls in absehbarer Zeit nicht erledigt werden würde.

Damit hat dieser Prozeß, welcher schon 8 Jahre geschwebt hat, einen für die Stadt nicht ungünstigen Abschluß gefunden.

2. Prozess der Witwe Magdalena Chiel und des Technikers Georg Chiel gegen die Stadtgemeinde.

Gegen das ihre Klage abweisende Urteil des Landgerichts Brieg vom 26. Mai 1909 haben die Kläger das Rechtsmittel der Berufung eingelegt.

Das Oberlandesgericht in Breslau hat die Berufung ohne weitere Beweisaufnahme als unbegründet zurückgewiesen.

Der Prozeß ist damit endgültig zu Gunsten der Stadtgemeinde entschieden.

3. Prozess des Königlichen Preussischen Fiskus, vertreten durch das Provinzial-Schulkollegium, gegen die Stadtgemeinde.

Auf die Revision des Klägers gegen das Urteil des Oberlandesgerichts vom 2. Dezember 1908 hat das Reichsgericht durch Urteil vom 21. Dezember 1909 das Urteil II. Instanz aufgehoben und die Berufung der Stadtgemeinde gegen das Urteil des Landgerichts Brieg zurückgewiesen. Im Gegensatz zum Oberlandesgericht hat das Reichsgericht entschieden, daß die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Tragung der Kanalgebühren sich aus dem Vertrage selbst ergebe, obwohl der Fiskus die Gebühr früher getragen hatte und der frühere Vertrag im wesentlichen dem jetzigen gleichlautend war. Über dieses Bedenken ist das Reichsgericht mit der Erwägung hinweggegangen, daß in dem früheren Vertrage der Fiskus die Leerung der Aborte besonders übernommen hatte und bei der Einführung der Kanalisation die Inhabergebühr „selbstverständlich oder mindestens doch billigerweise“ an Stelle jener Kosten von ihm übernommen werden mußte.

Damit ist dieser Prozeß endgültig zu Ungunsten der Stadt entschieden. Ob die Weigerung des Fiskus, die Gebühren zu zahlen, der Billigkeit entspricht, bleibt immerhin zweifelhaft, insbesondere wenn man in Betracht zieht, daß die Stadt 6200 M jährlich Miete erhält, während ihre Ausgaben für das Seminar jährlich gegen 18000 M betragen.

4. Prozess des Landkreises Brieg gegen die Stadtgemeinde.

Die Revision des Klägers gegen das Urteil des Oberlandesgerichts zu Breslau vom 17. Dezember 1908 ist durch Urteil des Reichsgerichts vom 28. Januar 1910 zurückgewiesen worden.

5. Prozess des Ofenfabrikanten Reinhold Berger zu Brieg gegen die Stadtgemeinde.

6. Prozess der Stadtgemeinde gegen die evangelische Kirchengemeinde zu Brieg.

Außerdem wurden noch mehrere Prozesse anhängig, die jedoch von geringerer Bedeutung und daher hier nicht weiter zu behandeln sind.

	1909	1908	1907	1906	1905
1. Zahl der Klagen:					
a) gegen Arbeitgeber	46	47	25	53	50
b) „ „ nehmer	2	7	8	5	9
c) zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers	—	—	—	—	1
zusammen	48	54	33	58	60

a) durch Zurücknahme der Klage . .	12	14	6	10	7
b) „ Vergleich	8	13	4	16	19
c) „ Verzicht	1	—	—	—	—
d) „ Anerkenntnis	—	4	1	1	3
e) „ Versäumnisurteil	7	6	3	5	5
f) „ andere Endurteile	14	13	14	25	21
g) „ Erklärung d. Unzuständigkeit	—	—	—	—	2
h) aus anderen Ursachen	5	2	3	—	3
Unerledigt blieben	1	2	2	1	—
zusammen wie oben	48	54	33	58	60

I. in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug:

II. in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist .

4. In den unter 2 f erwähnten Fällen dauerte das Verfahren bis zur Verkündung des Endurteils:

zusammen wie unter 2 f	14	13	14	25	21
------------------------	----	----	----	----	----

(Berufung ist nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 100 M übersteigt.)

Am 6. Dezember 1909 fand die Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts statt.

a) Arbeitgeber	24	28	10	16
b) Arbeitnehmer	478	440	569	312

a) Arbeitgeber	18	15	7	8
b) Arbeitnehmer	318	304	382	192

Die Zusammensetzung des Gewerbegerichts ist folgende:

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

Stellvertreter des Vorsitzenden: Erster Bürgermeister Riba.

Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber:

1. Schmiedeohermeister Wilhelm Bojak I,
2. Malerohermeister Oskar Zeh,
3. Klempnermeister Otto Erber,
4. Sattlerobermeister Karl Haupt,
5. Fleischerobermeister Hermann Schafschke,
6. Bäckermeister Paul Gierth,
7. Zimmerobermeister Paul Schur,
8. Stellmacherobermeister August Balder,
9. Friseurobermeister Gustav Winkler,
10. Schuhmacherobermeister Emanuel Bader,
11. Tischlerobermeister Max Gaul,
12. Schlosserobermeister Karl Fuchs.

Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter:

1. Schriftfeger Franz la Dous,
2. Schriftfeger Theophil Klysch,
3. Zimmermann Hermann Preußner,
4. Zimmermann Karl Pätzold,
5. Stellmacher Friedrich Brandt,
6. Böttcher Wilhelm Riuntke,
7. Zigarrenmacher Wilhelm Nitsche,
8. Zigarrenmacher Hermann Busch,
9. Buchbinder Wilhelm Gög,
10. Fabrikarbeiter Paul Franke,
11. Arbeiter Johann Pollat,
12. Arbeiter Gottlieb Seidel.

Kaufmannsgericht.

	1909	1908	1907	1906	1905
1. Zahl der Klagen:					
a) gegen Kaufleute	6	5	4	6	7
b) „ Handlungsgehilfen oder Lehrlinge	1	—	—	2	2
zusammen	7	5	4	8	9

2. Davon fanden ihre Erledigung:

	1909	1908	1907	1906	1905
a) durch Zurücknahme der Klage . . .	1	—	—	3	—
b) „ Vergleich	1	1	—	1	—
c) „ Verzicht	1	—	—	—	—
d) „ Anerkenntnis	1	—	—	—	—
e) „ Verjährungsurteil	—	2	—	—	—
f) „ andere Endurteile	3	2	4	3	9
g) „ Reponierung wegen Nicht- erscheinens der Parteien	—	—	—	1	—
zusammen wie unter 1	7	5	4	8	9

3. Zahl der Rechtsstreitigkeiten:

I. in denen der Wert des Streit-
gegenstandes betrug:

a) bis 20 M einschließlich	1	—	1	1	2
b) mehr als 20 M bis 50 M	2	—	—	1	—
c) „ „ 50 „ „ 100 „	2	—	1	—	2
d) „ „ 100 „ „ 300 „	2	3	1	3	4
e) „ „ 300 „	—	2	1	—	1

II. in denen der Wert des Streit-
gegenstandes nicht festgestellt ist . . .

zusammen wie oben	7	5	4	8	9
-------------------	---	---	---	---	---

4. In den unter 2 f erwähnten Fällen
dauerte das Verfahren bis zur Ver-
fündung des Endurteils:

a) weniger als 1 Woche	2	—	2	1	3
b) 1 Woche bis 2 Wochen	1	1	—	2	4
c) 2 Wochen bis 1 Monat	—	—	1	—	1
d) 1 Monat bis 3 Monate	—	—	1	—	—
e) über 3 Monate	—	1	—	—	1

zusammen wie unter 2 f	3	2	4	3	9
------------------------	---	---	---	---	---

5. Zahl der Rechtsstreitigkeiten, in denen
Berufung eingelegt wurde

(Berufung ist nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 M übersteigt.)	—	1	—	—	—
---	---	---	---	---	---

Schiedsmänner.

Die Tätigkeit der 5 Schiedsmänner geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

	1909	1908	1907	1906	1905
I. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten:					
a) Zahl der Sachen überhaupt . . .	—	—	—	1	—
b) Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	—	—	—	1	—
c) Zahl der unter b bezeichneten Sachen, welche durch Vergleich erledigt sind	—	—	—	1	—
II. Beleidigungen und Körperverletzungen:					
a) Zahl der Sachen überhaupt . . .	113	159	164	155	179
b) Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	49	59	62	52	72
c) Zahl der unter b bezeichneten Sachen, welche durch Vergleich erledigt sind	34	50	45	42	58

Steuer-, Abgaben- und Einkommens-Verhältnisse.

Es wurden erhoben:				
	1909	1908	1907	
A. An Staatssteuern, nämlich:	M	M	M	
a) Einkommensteuer	212111	203083	191272	
b) Ergänzungssteuer	35059	35255	32834	
c) Einkommensteuer-Zuschlag	33000	—	—	
d) Ergänzungssteuer-Zuschlag	8700	—	—	
Summe	288870	238338	224106	

B. An Gemeindesteuern, nämlich:

1. an direkten:				
a) 130 % der Einkommensteuer . . .	247080	240318	232608	
b) 135 % „ Grund- u. Gebäudesteuer	89185	85122	82498	
c) 200 % „ Gewerbesteuer Kl. I u. II	40873	65006	61202	
160 % „ „ Kl. III u. IV	23419			
d) 100 % „ Betriebssteuer	2412	2392	2432	
e) dazu die Betriebssteuer selbst . . .	2415	2395	2435	
Summe	405384	395233	381175	
2. an indirekten:				
f) Hundesteuer	3754	3197	3017	
g) Luftbarkeitssteuer	7238	7016	6272	
h) Umsatzsteuer*)	13960	11150	16372	
i) Wanderlagersteuer	40	40	—	
Summe	24992	21403	25661	

*) In anderen Besitz sind übergegangen, und zwar:

Durch Verkauf 1909: 64, 1908: 52, 1907: 53, durch Erbschaft 1909: 7, 1908: 5, 1907: 4, durch Zwangsversteigerung und aus anderen Gründen 1909: 4, 1908: 8 Grundstücke und 1907 1 Grundstück. Der hierbei umgesetzte Kaufpreis betrug 1909: 2333097 M, 1908: 1778543 M, 1907: 1826676 M, wovon 1909: 937072 M, 1908: 663568 M, 1907: 189476 M der Umsatzsteuer nicht unterlagen.

Einkommens- und Vermögens-Verhältnisse.

Es betrug das Staatseinkommensteuersoll 218348 M, nebst 32995,60 M Zuschlag, und es waren veranlagt:

Steuer- pflichtige	Von einem Ein- kommen von M	Steuer- pflichtige	Von einem Ein- kommen von M
569	900— 1050	3	15500— 16500
395	1050— 1200	1	16500— 17500
282	1200— 1350	4	17500— 18500
249	1350— 1500	1	19500— 20500
145	1500— 1650	2	20500— 21500
158	1650— 1800	1	21500— 22500
197	1800— 2100	2	22500— 23500
195	2100— 2400	3	23500— 24500
136	2400— 2700	1	24500— 25500
91	2700— 3000	3	25500— 26500
97	3000— 3300	1	28500— 29500
74	3300— 3600	1	32000— 34000
32	3600— 3900	1	36000— 38000
42	3900— 4200	1	38000— 40000
33	4200— 4500	1	40000— 42000
49	4500— 5000	2	42000— 44000
39	5000— 5500	1	44000— 46000
29	5500— 6000	1	46000— 48000
19	6000— 6500	1	48000— 50000
27	6500— 7000	1	54000— 56000
25	7000— 7500	1	62000— 64000
18	7500— 8000	1	70000— 72000
15	8000— 8500	1	84000— 86000
12	8500— 9000	1	86000— 88000
11	9000— 9500	1	110000—115000
18	9500—10500	1	125000—130000
9	10500—11500	1	130000—135000
8	11500—12500	1	155000—160000
10	12500—13500	2	205000—210000
11	13500—14500	1	220000—225000
6	14500—15500		

	1909	1908	1907	1906
Die Zahl der Steuerpflichtigen				
betrug:	3044	2782	2456	2183

Es betrug das Ergänzungssteuersoll 35072,40 M, nebst 8703,60 M Zuschlag, und es waren veranlagt:

Steuer- pflichtige	Von einem Ver- mögen von M	Steuer- pflichtige	Von einem Ver- mögen von M
70	6000— 8000	3	160000— 170000
68	8000— 10000	4	170000— 180000
63	10000— 12000	7	180000— 190000
36	12000— 14000	3	190000— 200000
37	14000— 16000	7	200000— 220000
39	16000— 18000	8	220000— 240000
42	18000— 20000	5	240000— 260000
31	20000— 22000	4	260000— 280000
34	22000— 24000	1	300000— 320000
55	24000— 28000	5	340000— 360000
48	28000— 32000	1	360000— 380000
30	32000— 36000	2	440000— 460000
32	36000— 40000	1	520000— 540000
30	40000— 44000	1	540000— 560000
26	44000— 48000	1	580000— 600000
19	48000— 52000	1	640000— 660000
19	52000— 56000	1	680000— 700000
13	56000— 60000	1	880000— 900000
31	60000— 70000	3	920000— 940000
27	70000— 80000	2	960000— 980000
22	80000— 90000	2	1060000—1080000
18	90000—100000	1	1140000—1160000
13	100000—110000	1	1460000—1480000
9	110000—120000	1	1960000—1980000
7	120000—130000	1	1980000—2000000
6	130000—140000	1	2040000—2060000
9	140000—150000	1	3580000—3600000
8	150000—160000	1	4400000—4460000

	1909	1908	1907	1906
Die Zahl der Steuerpflichtigen				
betrug:	912	913	808	843

Provinzialsteuer und Landarmenkosten.

Auf den Stadtkreis Brieg entfielen:	1909	1908	1907
a) Provinzialsteuer	M 28099	25790	23946
b) Landarmenkosten	„ 23384	20947	19447
Summe M	51483	46737	43393

Das sind 18,70% 17,50% 17,50%
des Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebs-
steuersolls.

Kämmerei-Vermögen.

Grundvermögen.

I. Kämmereigüter und sonstige Liegenschaften.

1. Alzenau, Bogarell, Giersdorf	302 ha 36 ar 23 qm
2. Briegischdorf	26 „ 16 „ 64 „
3. Cantersdorf	
a) Rittergut	304 „ 69 „ 70 „
b) sonstige Grundstücke, nämlich:	
Zinswiesen	52 „ 18 „ — „
Rodeland	56 „ 98 „ 93 „
sonstige Äcker usw.	1 „ 45 „ 10 „
4. Hermisdorf	55 „ 45 „ 18 „
5. Leubusch	198 „ 58 „ 19 „
6. Rathau	11 „ 63 „ 07 „
7. Schreibendorf	— „ 30 „ 32 „
8. Äcker, Wiesen, Gärten, Gräbereien, Auen u. s. w. im Stadtbezirk, soweit die Flächen ermittelt und feststehen	98 „ 91 „ 98 „
Summe	1108 ha 73 ar 34 qm

II. Forsten.

Groß-Leubusch	766 ha 01 ar 80 qm
Cantersdorf	72 „ 43 „ 60 „
Summe	838 ha 45 ar 40 qm

Gesamtfläche des städtischen Grundbesitzes . 1947 ha 18 ar 74 qm

III. Gebäude versichert mit 4140550 M.

Veränderungen im städtischen Grundbesitz.

I. Es sind im Berichtsjahre folgende Grundstücke in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen:

1. Zur Regulierung der Schulstraße hat der Kaufmann Fuhrmann von seinem Grundstück Hypotheken-Nr. 161 Briegischdorf die Parzelle Karten-Blatt I Nr. 919/58 in einer Größe von 347 qm unentgeltlich abgetreten. Die Parzelle ist der Stadt am 3. September 1909 aufgelassen und als Teil des öffentlichen Weges aus dem Grundbuch ausgeschieden worden.
2. Mittels Auflassung vom 29. Dezember 1909 hat die Stadtgemeinde von der Königlichen Preussischen Eisenbahnverwaltung aus dem sogenannten „schwarzen Ritter“ Hypotheken-Nr. 33 Rathau die Parzelle Kartenblatt I Nr. 341/57 mit einer Fläche von 19,39 ar zum Preise von 44 M pro ar käuflich erworben. Die Parzelle ist als öffentlicher Weg aus dem Grundbuche ausgeschieden worden und hat zur Herstellung eines besseren Zuganges von der Strehleener Straße nach dem Stadtwäldchen Verwendung gefunden.
3. Mittels Auflassung vom 3. Februar 1910 hat der Landwirt Böhm aus seinem Grundstück Hypotheken-Nr. 24 Briegischdorf die Parzelle Kartenblatt I Nr. 1110/57 mit 216 qm zur Regulierung der Schulstraße unentgeltlich abgetreten. Die Parzelle ist dem Grundstück Nr. 565 Brieg als Zubehör zugeschrieben worden.

II. Von der Stadtgemeinde sind folgende Grundstücke veräußert worden:

1. Mittels Auflassung vom 24. April 1909 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzelle Kartenblatt I Nr. 318/73 mit 624 qm Fläche für 4992 M, einschließlich der Straßenbaukosten, an den Hausbesitzer Ernst Hartmann zum Zwecke der Bebauung verkauft. Das Trennstück hat die Grundbuch-Nr. 606 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 23. Februar 1909 — B. A. B. 572.

2. Mittels Auflassung vom 29. April 1909 hat die Stadtgemeinde von dem zum früheren Rittergut Böhmischdorf gehörigen Unger die Parzelle Kartenblatt II Nr. 418/172 mit 67 qm Fläche für 67 M an den Landwirt Erdmann Schulz in Böhmischdorf

käuflich abgetreten. Die Parzelle ist dem Grundstück Nr. 49 Böhmischesdorf zugeschrieben worden.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 1. April 1909 — B. A. B. 820.

3. Mittels Kaufvertrages vom 15. April 1909 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Rathau Nr. 4 die Bauparzelle Kartenblatt I Nr. 182/63 mit 18,66 ar Fläche zum Preise von 11880 M, einschließlich 4900 M Straßenbaukosten, an den Maurermeister Vogt zu Brieg verkauft. Die Parzelle hat die Grundbuch-Nr. 607 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 21. April 1909 — B. A. B. 1191.

4. Zum Zwecke der Anlegung der Brieg—Wansener Bahn hat die Stadtgemeinde aus dem Grundstück der Gasanstalt die Parzelle Kartenblatt I Nr. 1077/14 mit einem Flächeninhalt von 10,58 ar an den Eisenbahnfiskus abgetreten, und zwar 5,63 ar unentgeltlich und 4,95 ar zum Preise von 3712,50 M.

Die Abtretung ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 30. April 1909 — B. A. B. 1297.

5. Mittels Kaufvertrages vom 9. Juni 1909 hat die Stadtgemeinde folgende Grundstücke an den Provinzialverband von Schlesien verkauft:

- a) die Besitzung Band II Blatt 89 Briegisdorf mit 18,7166 ha für 89839,68 M,
- b) aus der Besitzung Band I Blatt 14 Briegisdorf die Parzellen Artikel 12 Kartenblatt 1, Nr. 162 und 163 mit 0,6740 ha für 3235,20 M,
- c) die auf der Parzelle 163 befindlichen unter Nr. 6 der Gebäudesteuerrolle von Briegisdorf eingetragenen Gebäude für 10000 M.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 23. Juni 1909 — B. A. B. 1910.

6. Mittels Auflassung vom 21. August 1909 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzelle Kartenblatt I Nr. 338/73 mit 5 ar 50 qm Fläche für 4400 M, einschließlich der Straßenbaukosten, an den Bauaufseher a. D. Hans Wolff in Brieg zum Zwecke der Bebauung verkauft. Das Trennstück hat die Grundbuch-Nr. 608 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 22. Juni 1909 — B. A. B. 1880.

7. Mittels Auflassung vom 9. Oktober 1909 hat die Stadtgemeinde von dem Grundstück Hypotheken-Nr. 27 Odertor (westliche Aue) die Parzelle Kartenblatt II Nr. 134/27 mit 893 qm Fläche für 1071,60 M an die Handelsgesellschaft F. W. Moll verkauft.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 20. September 1909 — B. A. B. Nr. 2851.

8. Mittels Auflassung vom 25. Oktober 1909 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 4 Rathau die Parzellen Kartenblatt I Nr. 343/56 und 344/56 mit 7,59 ar an den Königlichen Preussischen Eisenbahnfiskus zum Bau der Brieg—Wansener Bahn unentgeltlich abgetreten.

Die Abtretung ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 7. Oktober 1909 — B. A. B. 2968.

9. Mittels Auflassung vom 25. Oktober 1909 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzelle Kartenblatt I Nr. 351/73 mit 843 qm für 8,50 M pro qm an den Dampfsägewerksbesitzer Hermann Bauch in Groß-Leubusch verkauft.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 7. Oktober 1909 — B. A. B. 2977.

10. Mittels Kaufvertrages vom 25. September 1909 hat die Stadtgemeinde von der östlichen Oderaue Hypotheken-Nr. 28 Brieg Odertor die Parzelle Kartenblatt II Nr. 138/33 mit einer Fläche von 26,24 ar für 7872 M an den Dachsteinfabrikanten Paul Maschler aus Schreibendorf verkauft.

Die Parzelle hat die Hypotheken-Nr. 46 Brieg Odertor erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 7. Oktober 1909 — B. A. B. 2935.

11. Mittels Auflassung vom 4. Januar 1910 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzelle Kartenblatt I Nr. 352/73 mit einer Fläche von 47 ar 71 qm zum Preise von 32204,25 M an den Beamten-Wohnungs-Berein verkauft.

Die Parzelle hat die Grundbuch-Nr. 616 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 15. Dezember 1909 — B. N. B. 3732.

Forstrevier Gross-Leubusch.

Größe 766 ha 01 ar 80 qm.

Zum Kahlhiebe kamen Parzellen aus den Jagen 15a und 32. Für das Holz wurden durchweg annehmbare Preise erzielt. Das Nutzholz wurde besser bezahlt wie im Vorjahre. Es wurden verkauft: 3000 fm Bau- und Nutzholz, 3060 fm Grubenholz und 3600 rm Brennholz. Bestand blieben ca. 100 rm Brennholz.

Die im vorigen Jahre ausgeführten Saaten und Pflanzungen haben sich gut entwickelt.

Zu Kulturen und Nachbesserungen wurden ca. 550 Erlenheistern, 200000 ein- und zweijährige Kiefern, 3500 drei- und vierjährige Fichten, Tannen und Weimutskiefern gebraucht.

Neu aufgeforstet wurden 4,90 ha. Hierzu fanden Verwendung: 23 kg Kiefern-, 25 kg Fichten- und 2 kg Lärchensamen.

Wind- und Schneebrüche kamen nur in geringem Umfange vor. Der Nonnenfraß konnte als beendet angesehen werden. Nonnen-Schmetterlinge wurden nur noch vereinzelt gesehen; sie waren jedoch schon krank und haben keine Eier mehr gelegt.

Der Mehreinschlag an Nutz- und Brennholz ist noch auf den vorjährigen Nonnenfraß zurückzuführen. Die teilweise kahl gefressenen Fichten mußten der Borkenkäfergefahr wegen eingeschlagen werden.

Am 21. Oktober 1909 revidierte der Geheime Regierungs- und Forstrat Carganico aus Breslau den städtischen Forst.

Zur Erweiterung der Militärschießstände im Stadtwalde sind dem Reichs- (Militär-) Fiskus weitere abgeholzte Waldflächen von 1650 qm (vom 1. August 1909 ab) und 4646 qm (vom 1. April 1910 ab) bis zum 31. März 1927 verpachtet worden.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme	69924,39 M
Ausgabe	23715,72 „
Mithin überschuß	46208,67 M

Forstbelauf Cantersdorf.

Die Einnahme betrug 3979,74 M, die Ausgabe 1025,78 M und der überschuß 2953,96 M.

Kapital=Vermögen.

(Am 31. März 1910.)

Bezeichnung der Fonds	Kapital=Vermögen	Angelegt in Hypo=theken	Angelegt in		Gegen das Vorjahr:	
			a) Effekten	b) Spareinlagen	mehr	weniger
	M	M	M	M	M	M
1. Kapitalfonds	294527,16	61250,—	a. 232800,—	b. 477,16	59897,08	—
2. Dispositionsfonds	425020,08	—	a. 423100,—	b. 1920,08	27571,56	—
3. Chaussee-Reservefonds	17400,82	—	a. 14500,—	b. 2900,82	3634,98	—
4. Viehseuchenfonds	1349,61	—	a. 800,—	b. 549,61	41,87	—
5. Infanterie-Kasernen-Reservefonds	1781,36	—	a. 400,—	b. 1381,36	—	3232,99
6. Maschinengewehr-Kasernen-Reservefonds	4785,60	—	a. 500,—	b. 4285,60	1922,43	—
7. Marstall-Reservefonds	4720,79	—	a. 3200,—	b. 1520,79	1325,58	—
8. Oderbrücken-Reservefonds	48126,20	—	a. 46900,—	b. 1226,20	1342,71	—
9. Gasanstalts-Reservefonds	500,—	—	a. 500,—	b. —	—	70748,24
10. Wasserwerks-Reservefonds	81716,01	—	a. 80500,—	b. 1216,01	17398,96	—
11. Schauspielhaus-Reservefonds	9004,60	—	a. 6800,—	b. 2204,60	1463,—	—
12. Armenkassenfonds	38803,63	31404,—	a. 7300,—	b. 99,63	—	—
13. Beamten- und Witwen- und Waisenkasse	30635,80	18651,—	a. 11900,—	b. 84,80	50,—	—
14. Forst-Selbstversicherungsfonds	11210,39	—	a. 10500,—	b. 710,39	2453,98	—
15. Promenadenfonds (Zierfigur)	1145,04	—	a. 1000,—	b. 145,04	37,77	—
16. Kanal-Reservefonds	33435,74	—	a. 32000,—	b. 1435,74	11688,79	—
17. Elektrizitätswerks-Reservefonds	14359,01	—	a. 14000,—	b. 359,01	9606,09	—
18. Kreisabfindungs-fonds	2457,34	—	a. —	b. 2457,34	2457,34	—
Summe	1020979,18	111305,—	a. 886700,—	b. 22974,18	140892,14	73981,23
					66910,91	

Stiftungsvermögen.

(Am 31. März 1910.)

	Kapital-Betrag		
	Einnahme	Ausgabe	
	M	M	M
1. Follwarkny'sche Foundation von 1730	16268,23	1431,99	1207,92
2. Springer'sche Foundation von 1736	10324,38	1060,86	886,45
3. Gumprecht'sche Foundation von 1739	11016,66	956,17	956,17
4. Freitag'sche Foundation von 1763	3377,19	777,42	728,63
5. Juliane Rückert'sche Foundation von 1800	3990,—	167,47	133,47
6. Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation von 1844	26282,64	3426,50	3093,16
7. Domherr Nikolaus Halbendorf'sches Legat von 1495	960,—	38,40	37,20
8. Desgleichen von 1496	1104,—	29,44	14,72
9. Valentin Wottky'sches Legat von 1537	480,—	12,80	6,40
10. Sebastian Roschembar'sches Legat von 1535	600,—	16,—	8,—
11. Dorothea Häusler, geborene Neumann'sches Legat von 1588	240,—	4,80	4,80
12. Johann Holz'sches Legat von 1604	455,37	15,46	15,46
13. Bäcker Abraham Kurz'sches Legat von 1658	4039,01	155,11	155,11
14. Wolfgang Friedrich'sches Legat von 1665	1920,—	76,80	76,80
15. Bürgermeister Martin Schmidt'sches Legat von 1668	8575,05	329,07	317,07
16. Chem. Rittmeister Friedrich Lindner'sches Legat von 1743	80,—	3,20	3,20
17. Wageseker Ernst Leop. Diballesches Legat von 1747	240,—	9,60	9,60
18. Frein von Bodenhausen'sches Legat von 1750	600,—	24,—	24,—
19. Kaufm. Karl Friedrich Schmidt'sches Legat von 1805	2430,—	97,20	97,20

	Kapital-Betrag	Einnahme	Ausgabe
	M	M	M
20. Sekretär Frenzel'sches Legat von 1805	1500,—	60,—	60,—
21. Bürger Franz Anton Klinger'sches Legat von 1815	300,—	12,—	12,—
22. Accisebeschauer Johann Heinrich Wilhelm Finkenbergsches Legat von 1818	300,—	12,—	12,—
23. Regierungsrat Fischer'sches Legat von 1824	300,—	12,—	12,—
24. Stadtältester Christian Samuel Bartsch'sches Legat von 1826	300,—	12,—	12,—
25. Pastor-Witwe Johanne Beate Wontowski'sches Legat von 1830	60,—	2,40	2,40
26. Kaufmann Moses Lewi'sohn'sches Legat von 1832	1800,—	72,—	68,87
27. Posamentier Kluge'sches Legat von 1832	1500,—	60,—	58,40
28. Steuer-Einnehmer Ww. Kollenbergsches Legat von 1836	600,—	24,—	24,—
29. Legat Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen von 1842	900,—	36,—	36,—
30. Fleischermeister Karl Gierth'sches Legat von 1843	450,—	18,—	18,—
31. Elisabeth Pfeiffer'sches Legat von 1844	900,—	36,—	36,—
32. Schneider Johannes Nepomuk Sonnenbergsches Legat von 1847	300,—	12,—	12,—
33. Elisabeth Pfeiffer'sches Legat von 1848	150,—	6,—	6,—
34. Frau Oberamtmann Hoppe'sches Legat von 1858	150,—	6,—	6,—
35. Dr. Mayer'sches Legat von 1862	300,—	12,—	12,—
36. Polizei-Sekretär Wittig'sches Legat von 1864	2100,—	1284,—	1263,65
37. Kaufmanns-Witwe Emilie Gabel'sches Legat von 1871	300,—	12,—	12,—
38. Konsulats-Verweser Ludwig Haber'sches Legat von 1874	6000,—	240,—	240,—

	Kapital-Betrag	Einnahme	Ausgabe
	M	M	M
39. Pastor-Witwe Steinbrück'sches Legat von 1875	949,89	37,44	37,44
40. Kaufmanns-Witwe Köschen Dresdner'sches Legat von 1877	600,—	24,—	24,—
41. Witwe Schärff'sches Legat von 1881	300,—	10,50	10,50
42. Kaufmann Jakob Wohl'sches Legat von 1886	300,—	12,—	12,—
43. Kommerzienrat Moll'sches Legat von 1887	3000,—	120,—	120,—
44. Dorothea von Reder'sches Legat von 1888	19000,—	760,—	760,—
45. Das zur Erinnerung an den großen Weltfrieden mittels Urkunde vom 11. November 1816 gestiftete Kapital	510,—	20,40	20,40
46. Stadtältester Wechmann'sches Legat von 1889	3000,—	120,—	120,—
47. Paulinen-Stiftung von 1890	3002,28	121,31	121,31
48. Kommerzienrat Ludwig Spieß'sche Stiftung von 1892	605,85	18,15	18,15
49. Frau Bankier Henriette Böhm'sches Legat von 1893	1000,—	40,—	40,—
50. Witwe Borrmann'sches Legat von 1894	150,—	6,—	6,—
51. Brauermeister-Witwe Proske'sches Legat von 1897	600,—	21,—	21,—
52. Frau Kantor Lohel'sches Legat von 1897	300,—	12,—	12,—
53. Waisenfundation	15134,80	580,60	580,60
54. von Lillgenau'sche Fundation von 1693	48510,93	4295,82	4295,82
55. Zentral-Hospital	269511,17	72680,35	72680,35
56. Heinrich Berner'sche Stiftung von 1865	898,85	30,74	30,74
57. Karl Reimann'sche Stiftung von 1868	600,—	21,—	21,—
58. Humboldt'sche Stiftung von 1869	998,44	31,11	31,11

	Kapital-Betrag M	Einnahme M	Ausgabe M
59. Fonds der ehem. Handwerker- Fortbildungsschule	2115,87	71,16	71,16
60. Unterstützungsfonds für Brieger Gewerbetreibende	315,04	10,95	10,95
61. Gewerbehaus, Robert Schärff's Stiftung von 1864	18232,22	570,85	230,47
62. Maschinen- u. Werkzeug-Samm- lung	1406,92	45,83	45,83
63. Wiehe-Stiftung von 1902	6000,—	210,—	210,—
64. Stadtrat Ekersdorff'sche Stiftung von 1902	6000,—	210,—	211,70
65. Stadtrat Loewenthal'sche Stif- tung von 1905	—,—	300,—	300,—
66. Fabrikbesitzer Robert Moll'sche Stiftung von 1905	50000,—	2025,—	1834,—
67. Vermögen der aufgelösten Ger- ber-Innung	23954,11	804,52	804,52
68. Wilhelm-Auguste-Viktoria-Wai- sen-Stiftung von 1906	11458,81	377,98	377,98
69. Fabrikbesitzer Hermann Haake- sche Stiftung von 1906	2039,92	71,19	71,19
70. Robert Mitz'sche Stiftung von 1906	69710,12	65162,53	70380,53
71. Stadtrat Ekersdorff'sche Stiftung von 1907	10000,—	910,57	721,02
72. Bankier Josef Boehm'sche Stif- tung von 1907	10000,—	400,—	330,—
73. Sanitätsrat Dr. Emanuel Riesen- feld'sche Stiftung von 1908	2145,63	74,23	74,23
74. Fabrikbesitzer Theodor Heinze'sche Stiftung von 1908	5000,—	225,—	—,—
75. Stadtrat W. Loewenthal'sche Stiftung von 1907	5734,67	313,47	313,47
76. Tuchmacher-Sterbekasse	21672,68	5282,18	5282,18
Summe	725950,73	166588,57	169910,33

Zusammenstellung des städtischen Grund- und Kapital- Vermögens.

(Nach dem Bestande vom 31. März 1910.)

a) Städtische Gebäude, nach der Feuerversicherungs- bez. der Bau Summe, Wert	4748164 M
b) Industrielle Etablissements — Gasanstalt, Elektri- zitätswerk und Wasserwerk — nach Anlage-Kapital, Zu- und Abschreibungen, Wert	1391969 „
c) Kammereigüter und Forsten, Wert	1603033 „
d) Sonstige Äcker, Wiesen, Auen usw., Wert	301574 „
e) Berechtigungen, Kapitalwert	481616 „
f) Mobilien mit Zu- und Abschreibungen, Wert	290665 „
g) Aktiv-Kapitalien	1020979 „
Summe	9838000 M.

Hierzu das besonders verwaltete Stiftungs-Vermögen 725950 „
Gesamtsumme 10563950 M.

Stadtschulden.

(Am 31. März 1910.)

	Bestand am 31. März 1909 M	Getilgt wurden 1909 M	Verbleiben am 31. März 1910 M
1. 3½ % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1889 von ursprünglich 620066 M zur ver- stärkten Amortisation der Anleihe beim Reichs-Invaliden- fonds	113855	37514	76341

	Bestand am 31. März 1909 M	Beteiligt wurden 1909 M	Verbleiben am 31. März 1910 M
2. 4 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1880 von ursprünglich 44790 M zur Abstoßung der Pfandbriefschuld auf dem Rämmereigut Canterisdorf	27542	1025	26517
3. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1895—1897 von ur- sprünglich 368100 M zum Oberbrückenbau und zur Erweiterung der Gas- und Wasser- werke	296394	7112	289282
4. 3 1/2 % ige Stadtanleihe vom Jahre 1897 von ursprünglich 3655000 M zur Erbauung eines Infant.-Kasernements und für Kanalisations- zwecke	3041800	76300	2965500
5. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1904 von ursprünglich 90000 M zum Bau der Wassergasanstalt . . .	82412	2066	80346
6. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 316500 M zum Bau des Lehrerseminars . .	301752	5264	296488
7. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1907 von ursprünglich 31356 M zur Deckung der Mehrkosten des Seminarbaues	30886	486	30400

	Bestand am 31. März 1909 M	Beteiligt wurden 1909 M	Verbleiben am 31. März 1910 M
8. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 81200 M zur Weiter- führung von Kanälen usw.	77416	1351	76065
9. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 500000 M für die Grundwasser-Verfor- gung	476702	8316	468386
10. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1906 von ursprünglich 350000 M zur Erbau- ung eines Elektrizi- tätswerkes	339316	5624	333692
11. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1909 von ursprünglich 40000 M zur Deckung der Mehrkosten beim Bau des Elektrizi- tätswerkes	40000	600	39400
12. 3 1/2 % ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1908 von ursprünglich 74000 M zur Errich- tung eines Maschinen- gewehr-Kasernements	74000	1110	72890
13. 4 % ige Hypotheken- schuld bei der Spar- kasse, eingetragen auf dem Grundstück Nr. 4 Mollwitzer Tor . . .	13500	—	13500

	Bestand am 31. März 1909 M	Gelilgt wurden 1909 M	Verbleiben am 31. März 1910 M
14. 3½%ige Hypotheken- schuld bei der Spar- kasse, eingetragen auf den Bauergütern Brie- gisdorf Nr. 14 und 89	31500	31500	—
15. 4%ige Hypotheken- schuld bei der Hospital- kasse, und zwar:			
a) 13500 M, eingetra- gen auf dem Grund- stück Nr. 4 Moll- wiger Tor			
b) 28500 M, eingetra- gen auf den Bauer- gütern Briegisch- dorf Nr. 14 und 89			
zusammen	42000	28500	13500
Summe	4989075	206768	4782307

Demgegenüber beträgt nach vorstehender Zusammen-
stellung das Grund- und Kapital-Vermögen
ausschl. des Stiftungs-Vermögens 9838000 M.

Am 31. März 1910 betrug also das Rein-Vermögen
der Stadt 5055693 M.

Außerdem das Stiftungs-Vermögen 725950 M.

Rechnungsergebnisse der Kämmereibuchhaltung des Jahres 1909.

Einnahme.			Ausgabe.	
M			M	
Soll	Hf		Soll	Hf
—	6258	Bestand aus dem Vorjahre	—	—
—	533	Restverwaltung	—	1611
234868	241805	Gebäude und Grundeigentum	197604	205591
21825	77179	Forstverwaltung	—	—
310562	460287	Kapital- u. Schuldenverwaltung	301270	438044
26545	27476	Allgemeine Verwaltung	95160	95874
4891	5833	Polizei-Verwaltung und Nacht- wachtwehen	50474	48010
190	100	Feuerlöschwesen	5358	5401
10	95	Straßenbeleuchtung	37501	41146
1109	992	Straßenreinigung	20078	21775
—	—	Armenverwaltung, Zuschuß	39500	37401
—	—	Krankenanstalt, Zuschuß	8060	8334
444	444	Gymnasium	1392	1392
30	38	Ehemalige Oberrealschule	2173	2180
—	—	Städtische Schulen, Zuschuß	178900	230015
—	—	Landwirtschaftsschule	130	130
—	—	Private höhere Mädchenschule	1500	1500
—	109	Gewerbehaus	—	—
—	—	Kirchenverwaltung	1609	1615
500	2315	Stadtbauhof	1232	1912
3451	4188	Provinzial-Chaussee	3451	4188
604425	827652	Seite	945392	1146119

Einnahme.			Ausgabe.	
M			M	
Soll.	Hfl.		Soll.	Hfl.
604425	827652	übertrag	945392	1146119
6508	27862	Städtische Straßen	16400	23620
202	190	Ländliche Straßen	1400	1435
16884	17293	Flüsse, Gräben, Brücken	17754	17506
—	—	Öffentliche Brunnen usw.	1500	1107
645	1068	Promenaden	12959	13079
4075	9601	Einquartierungsverwaltung	6440	11667
4000	3204	Eichamt	2047	1882
930	800	Flußbadeanstalten	1758	1467
6946	7228	Gemüllabfuhr	6946	7228
—	—	Marztall	—	—
80000	74379	Gasanstalt	—	—
17300	19630	Wasserwerk	—	—
—	—	Elektrizitätswerk	—	—
—	—	Schauspielhaus, Zuschuß	4000	3655
—	—	Witwenkasse, Zuschuß	4464	5868
426470	438153	Steuern und Kreisabfindung	102400	107028
115	44467	Insgemein	45040	122331
—	85188	Außerordentliche Ausgaben	—	85188
1168500	1556715	Summe	1168500	1549180

Nach Vorstehendem hat betragen

die Ist-einnahme 1556715 M

die Istausgabe 1549180 „

sodass ein Überschuss verbleibt von 7535 M.

Presse.

Die Zahl der hier erscheinenden periodischen Druckschriften blieb unverändert, und zwar erscheinen:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. die Brieger Zeitung | wöchentlich 6 mal |
| 2. der Mittelschlesische Stadt- und Landbote | „ 4 „ |
| 3. das Brieger Stadtblatt | „ 1 „ |
| 4. „ Kreisblatt für den Brieger Landkreis | „ 1 „ |

Stadttheater.

Das Stadttheater war für die Zeit vom 11. Oktober 1909 bis 20. März 1910 wiederum an Frau Direktor Ewers vermietet. Sie gab 142 Vorstellungen. Außerdem fanden im Berichtsjahre 28 Vorstellungen anderer Theater- und Operettengesellschaften statt.

Die Rechnungsergebnisse stellen sich wie folgt:

Einnahme.		1909	1908	1907
1. Mieten	M 3241	3121	2999	
2. Zinsen vom Reservefonds	„ 261	206	146	
3. Sicherheitsbeleuchtung	„ 181	135	132	
Summe M 3683		3462	3277	

Ausgabe.		1909	1908	1907
1. Unterhaltung der Gebäude	M 1049	1234	1198	
2. „ „ Utensilien und Defo- rationen	„ 453	312	200	
3. Reservefonds und Passiv-Kapitalien	„ 3453	3482	3482	
4. Allgemeine Verwaltung	„ 2229	2000	1720	
5. Insgemein	„ 29	57	90	
6. Reste	„ 125	230	168	
Summe M 7338		7315	6858	

Es berechnet sich somit der Zuschuss auf „ 3655 3853 3581

Der Reservefonds betrug „ 9005 7542 4454



Volksbibliothek.

Die im Jahre 1900 gegründete und im Gewerbehaufe untergebrachte Volksbibliothek ist fortgesetzt rege in Anspruch genommen worden.

Einnahme.

a) Staatszuschuß	200,— M
b) Beihilfe der Stadt	300,— „
c) Beiträge von Privaten	371,50 „
d) Stadtrat Loewenthal'sche Stiftung	200,— „
e) Für verkaufte Kataloge	47,20 „
f) Bestand aus dem Vorjahre	14,37 „
Summe	1133,07 M

Ausgabe.

a) Für Verwaltung der Bibliothek und Bücherausgabe an 2 Bibliothekare	460,— M
b) Für Bücher und Zeitschriften	272,10 „
c) Buchbinderlöhne	301,80 „
d) Für 2 Bücherregale	36,— „
e) Beiträge zc.	11,70 „
Summe	1081,60 M

Die Bücherzahl beträgt 5400 Bände.

Es traten 275 neue Leser ein.

Ausgeliehen wurden 25700 Bände.

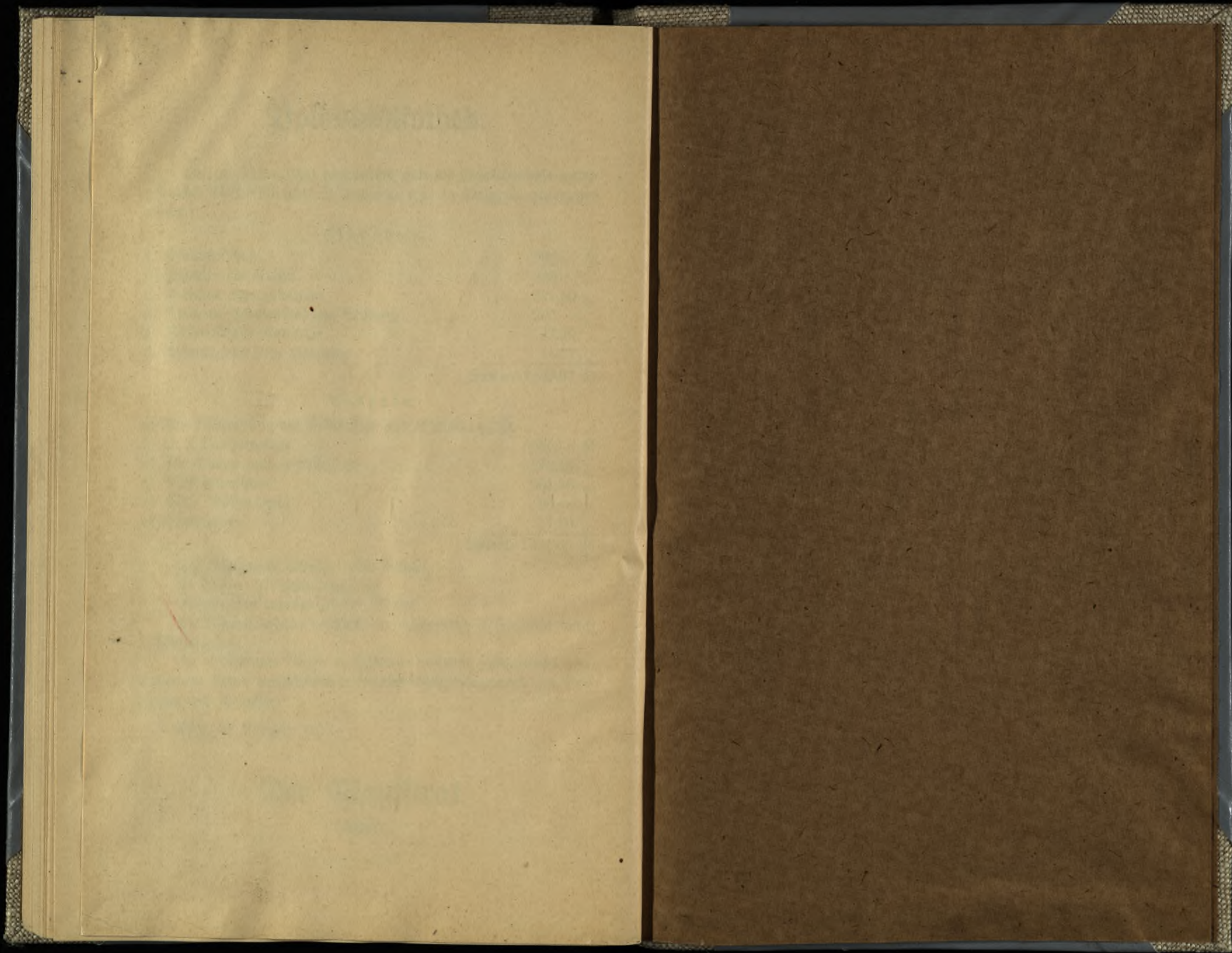
Die Bücherausgabe geschieht in wöchentlich 8 Stunden durch 2 Bibliothekare.

Im Lesezimmer liegen verschiedene laufende Zeitschriften aus. Außerdem stehen verschiedene lexikalische Nachschlagewerke zur Verfügung der Besucher.

Brieg, im Oktober 1910.

Der Magistrat.

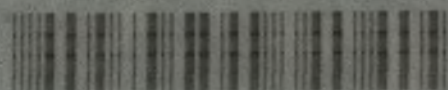
Riba.





Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

9307/IV S



001-009310-00-0